

Naturschutz - Bibliothek
Reg.Nr. B 1597

Gerald Mayer

Atlas der Brutvögel Oberösterreichs

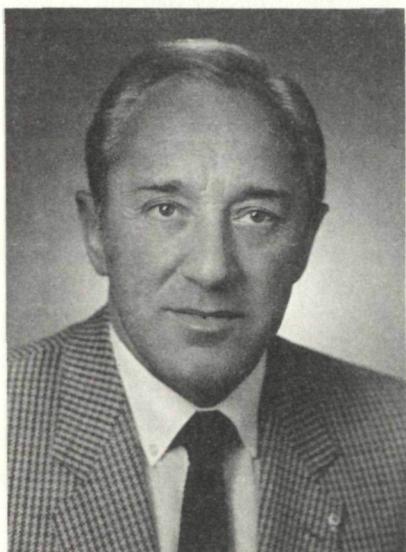
mit 163 Verbreitungskarten
und 3 Abbildungen im Text

Linz 1987

NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZ

BAND 7

Herausgeber: Vogelschutzstation Steyregg, A-4020 Linz, Kroatengasse 14
Redaktion: Dr. Gertrud Th. Mayer
Herstellung: Druckerei und Zeitungshaus J. Wimmer Gesellschaft m.b.H.,
4020 Linz, Promenade 23



Vorwort

Eine Vielzahl unterschiedlichster Faktoren bestimmt das Erscheinungsbild unserer Umwelt. Jede Veränderung dieser Umweltbedingungen, sei es, daß sie durch die natürliche Entwicklung bedingt oder künstlich herbeigeführt wurde, bewirkt eine mehr oder weniger starke Verschiebung des gesamten natürlichen Gefüges. Eine Erkennbarkeit derartiger Veränderungen ist jedoch nicht in allen Fällen unmittelbar gegeben. Es gilt daher im Rahmen der wissenschaftlichen Forschung bestimmte Indikatoren als sol-

che zu erfassen und hieraus die richtigen Schlüsse zu ziehen.

Die vorliegende, in fünfjähriger Arbeit von nebenberuflichen und unbezahlten Mitarbeitern der Vogelschutzstation Steyregg und der Ornitologischen Arbeitsgemeinschaft am Oberösterreichischen Landesmuseum erstellte Studie über die Brutvögel Oberösterreichs zeigt nicht nur die grobe Verbreitung, sondern auch eine Bewertung der einzelnen Brutvogelarten auf. Sie ist daher in zweifacher Hinsicht von großer Bedeutung, da sie einerseits eine Basis für die Beurteilung zukünftiger Veränderungen der Situation einzelner Vogelarten darstellt und unter der Voraussetzung, daß Vögel als Indikatoren für ökologische Vielseitigkeit herangezogen werden können, auch die Möglichkeit bietet, ganze Landschaften hiedurch zu bewerten.

All jenen, die am Zustandekommen dieses auch für die praktische Naturschutzarbeit wertvollen wissenschaftlichen Werkes mitgewirkt haben, gebührt besonderer Dank und Anerkennung.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Leo Habringer', written in a cursive style.

Leo Habringer, Landesrat

Einleitung

Es gibt aus Oberösterreich eine Anzahl avifaunistischer Untersuchungen — die jedoch nur einzelne Vogelarten betreffen — und eine Reihe ornithologischer Lokalfaunen (G. Th. MAYER 1982). Ein Gesamtüberblick über die oberösterreichische Ornis fehlt jedoch, obwohl eine dringende Notwendigkeit dafür besteht. Rasch ablaufende Veränderungen, die durchaus nicht grundsätzlich negativer Natur sein müssen, zwingen dazu, diesen Überblick für und in einem kurzen Zeitraum zu erstellen. Nur auf diese Weise kann ein einigermaßen deutliches Bild gezeichnet werden, das zu einem späteren Zeitpunkt Grundlage für die Feststellung von Veränderungen sein kann.

Das Projekt wurde im Jahre 1981 im Zusammenhang mit einem gleichartigen, auf ganz Österreich bezogenen der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde in Angriff genommen; es sollte ursprünglich auch der Unterstützung des größeren Vorhabens dienen. Grundsätzliche Fragen der Methodik ließen aber bald eine enge Zusammenarbeit scheitern. Seitens der Gesellschaft wurde die Bekanntgabe jeder einzelnen Beobachtung mit genauen Daten gefordert, um damit eine Datenbank erstellen zu können. Diese Methodik stand in scharfem Gegensatz zu der Praxis, die in Oberösterreich bei der avifaunistischen Forschung angewendet wird, und zwar seit einer Zeit, in der die Gesellschaft bzw. deren Vorgängerorganisation noch weit davon entfernt war, an eine österreichweite avifaunistische Forschung auch nur zu denken. Die oberösterreichische Praxis bestand und besteht darin, daß jeder Mitarbeiter seine Beobachtungen selbst archiviert und bei Bedarf in einer für den gedachten Zweck geeigneten Form zur Verfügung stellt, wobei er bereits die erste Wertung vornimmt. Er wird so zum echten Mitarbeiter und ist nicht lediglich Datenlieferant. Nur er kann aufgrund seiner genauen Lokalkenntnisse beispielsweise entscheiden, ob ein in tiefer Lage singender Vogel mit montaner Verbreitung als Wetterflüchter anzusehen sei oder die Möglichkeit einer Brut bestünde. Bei einer mechanischen Eingabe dieser Beobachtung in eine Datenbank — die ja ohne Berücksichtigung der gesamten Situation erfolgt — wird die Möglichkeit einer Brut kritiklos gewissermaßen für alle Zeiten festgehalten. Es wurden daher die oberösterreichischen Mitarbeiter gebeten, am Ende jeder Brutsaison von 1981 bis 1985 für jede Netz-(Raster-)Einheit jene Vogelarten zusammenzustellen, für die Brutnachweise erbracht werden konnten bzw. aufgrund der Beobachtungen ein Brüten als möglich oder wahrscheinlich angesehen werden muß. Seitens der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde wurden diese Meldungen nicht anerkannt, womit eine Zusammenarbeit ausgeschlossen war.

Als Netz für die Darstellung der Verbreitung der Brutvogelarten Oberösterreichs wurde das Netz der österreichischen Karte 1 : 50 000 und als Netz-(Raster-)Einheit ein halbes Blatt dieser Karte verwendet. Eine derartige Einheit umfaßt eine Fläche von 7,5 Breiten- mal 15 Längenminuten; die Fläche beträgt 258 km². Die einzelnen Einheiten werden mit der Nummer des Kartenblattes und dem Zusatz „Nord“ oder „Süd“ bezeichnet. Diese Teilung wurde von der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde gewählt und wurde beibehalten, um eine bessere Vergleichbarkeit zu gewährleisten. An sich ist dieses Netz etwas zu grob, um die Verbreitung einzelner Vogelarten darzustellen. In der Alpenregion sind innerhalb eines Feldes Höhenunterschiede von 1500 Metern die Regel; im Extrem (Feld 96 Süd) wurden 2044 Meter (513 m bis 2557 m Seehöhe) erreicht. Damit gehören hier submontane wie alpine Arten zum Inventar ein und desselben Feldes.

Die Methodik der Grundlagenerhebung wurde bereits oben angedeutet; jeder Mitarbeiter meldete summarisch die festgestellten Brutnachweise und Brutzeitbeobachtungen, die ein Brüten möglich oder wahrscheinlich erscheinen ließen. In den Atlas aufgenommen wurden nur Arten, von denen mindestens ein Brutnachweis aus den Jahren 1981 bis 1985 vorlag oder die Art in früheren Jahren als Brutvogel bestätigt und in der Untersuchungszeit eine Brut als möglich angesehen wurde. Auf die Anwendung des EOAC-Codes wurde bewußt verzichtet. Es erscheint einfach als unmöglich, alle Vogelarten — von Zwergtaucher bis Rohrammer — nach dem gleichen Schema zu behandeln. Die bloße Beobachtung einer Kohlmeise Ende April deutet mit größter Wahrscheinlichkeit auf eine Brut hin, ein singender Waldlaubsänger zur gleichen Zeit ist in manchen Teilen des Landes — oder in manchen Habitaten — möglicherweise noch ein Durchzügler und ein Paar Halsbandschnäpper im „zur Brut geeignetem Habitat“ ist es in den meisten Landesteilen mit Sicherheit. Der mit den örtlichen Gegebenheiten vertraute Mitarbeiter weiß das und berücksichtigt es bei seiner Meldung; eine mechanische (bzw. elektronische) Verarbeitung aufgrund des EOAC-Codes bringt genau umgekehrte Aussagen. Derartige Beispiele, die keinesfalls aus der Luft gegriffen sind, sondern der gelegentlichen Durchsicht von entsprechenden EDV-Ausdrucken entstammen, ließen sich noch in großer Zahl wiederholen.

Die eingegangenen Meldungen wurden überprüft, einzelne fragwürdig erscheinende Angaben durch Rückfragen geklärt und schließlich nach Arten und Netzeinheiten getrennt registriert. Dabei wurde auf Angaben von persönlich nicht bekannten Beobachtern verzichtet, weil der Bearbeiter in diesem Fall die Zuverlässigkeit der Meldung nicht beurteilen konnte.

Mit dem Fortschreiten der Arbeit ergab sich das Problem, daß bei der gewählten Darstellungsform zwischen Verbreitung und Häufigkeit nicht unterschieden werden konnte. So zeigen im Kartenbild Baumfalke und Gartenbaumläufer

etwa die gleiche Dichte von Signaturen, was bei nicht mit der Materie Vertrauten — beispielsweise Behörden, die den Atlas schließlich auch gebrauchen sollten — den Eindruck einer gleichen Häufigkeit erwecken könnte. Es wurde daher der Atlas durch eine ziffernmäßige Bewertung der einzelnen Vogelarten nach Verbreitung, Verteilung, Bestand und Dynamik ergänzt. Über die angewandten Methoden wird bei dem entsprechenden Kapitel zu berichten sein.

Die Bewertung der einzelnen Vogelarten forderte schließlich die Erstellung einer „Roten Liste“ geradezu heraus, zumal eine solche für Oberösterreich fehlt und jene für Österreich in bezug auf das Bundesland unbefriedigend ist. Auch in diesem Fall muß die Darstellung der speziellen und methodischen Überlegungen einem späteren Kapitel vorbehalten bleiben.

Durchforschung

In dem vorliegenden Atlas wurden nur Feststellungen innerhalb der Grenzen Oberösterreichs aufgenommen. Netzeinheiten, bei denen der oberösterreichische Flächenanteil weniger als zehn Prozent der Gesamtfläche von 258 km² betrug, blieben unberücksichtigt. Es handelt sich dabei um die Einheiten 2 Süd, 3 Süd, 13 Nord, 16 Nord, 17 Nord, 18 Süd, 44 Nord, 53 Nord, 64 Süd, 98 Süd, 99 Süd, 100 Nord und 126 Nord. Die Netzeinheit 127 Nord wurde, obwohl der oberösterreichische Anteil eine Fläche von mehr als 26 km² hat, nicht begangen. Es handelt sich hier um abgelegene Teile des Dachsteinplateaus.

Zur Bearbeitung blieben damit 58 Netzeinheiten. Eine gleichmäßige Durchforschung dieser 58 Einheiten wurde zwar angestrebt, konnte aber nicht erreicht werden. Dies hängt wohl ursächlich mit der Verteilung der Mitarbeiter zusammen. Es liegt auf der Hand, daß die Umgebung eines Ortes, an dem ein Mitarbeiter wohnt, besser durchforscht wird, als ein Gebiet, das erst nach langer Anreise erreicht werden kann. Vor allem gilt das für ländliche Gebiete, wo ein Mitarbeiter bereits bei seinen täglichen Wegen wesentliche Beobachtungen machen kann. Ebenso wird ein Mitarbeiter in der Umgebung seines Wohnortes mehr Brutnachweise erbringen können als in abgelegenen Gebieten.

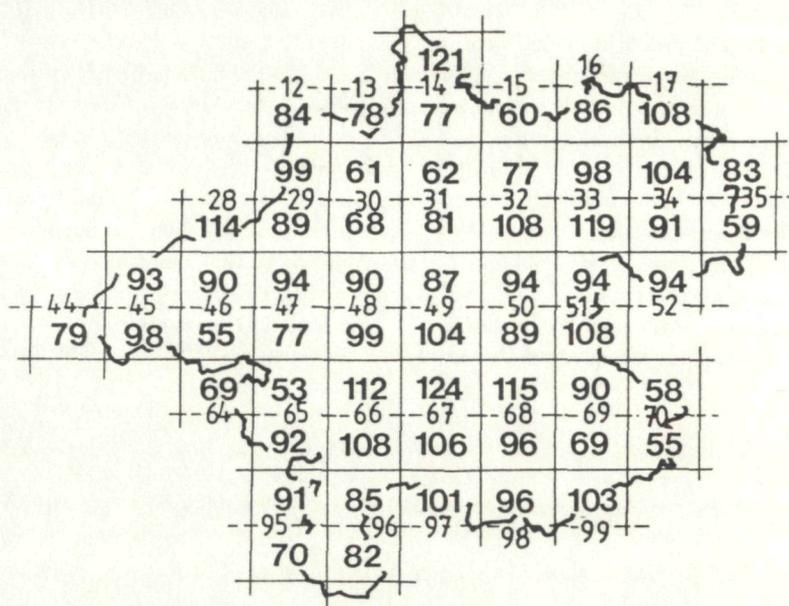


Abbildung 1: Nachgewiesene Vogelarten in Prozent der Erwartung gemäß Art-Arealfunktion

Zur Darstellung der Durchforschung wurde zunächst für jede Netzeinheit der Prozentsatz der tatsächlich nachgewiesenen Vogelarten bezogen auf die gemäß Artenarealfunktion $y = 42,8 \times 0,14$ zu erwartenden errechnet (REICHOLF 1980). In einer voll in Oberösterreich liegenden Netzfläche von 258 km² sind gemäß dieser Funktion 93 (93,15) Vogelarten zu erwarten. Maximal wurden 124 % dieser Zahl nachgewiesen, das Minimum liegt bei 53 %. Die gesamten Werte sind in der Abbildung 1 dargestellt. Lagen sie unter 100 %, so ist anzunehmen, daß die Durchforschung der betreffenden Netzeinheit Lücken aufweist.

Grundsätzlich wäre auch denkbar, daß Netzeinheiten mit weniger als 100 % der erwartenden Artenzahl von Natur aus unterdurchschnittlich artenreich sind. Aus eingehender Kenntnis der oberösterreichischen Landschaften kann jedoch ausgesagt werden, daß dies höchstens in den Agrarlandschaften des Innviertels möglich wäre. Aber auch in diesem Raum wurden in jenen Netzeinheiten, in denen Mitarbeiter wohnen, Prozentsätze von 90 % der erwarteten Artenzahl erreicht. Niedrigere Werte sind damit jedenfalls auf geringe Durchforschung zurückzuführen.

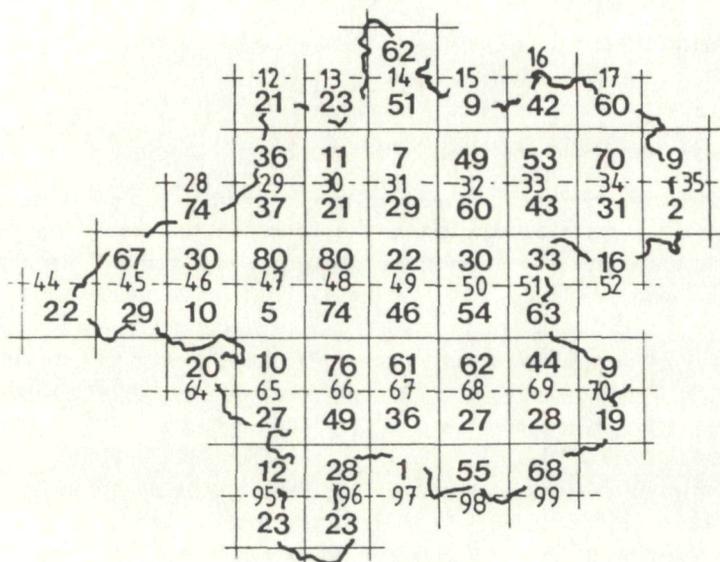


Abbildung 2: Brutnachweise in Prozent der nachgewiesenen Arten

Als zweites Maß der Durchforschung wurde der Anteil der Brutnachweise an der Zahl der nachgewiesenen Arten benützt. Dieser Anteil schwankt zwischen 1 % und 80 %. Das Mittel beträgt $37,07 \pm 22,57$ %. Die Verteilung des Anteiles an Brutnachweisen (Abbildung 2) zeigt vielleicht noch deutlicher die verschiedene Intensität der Durchforschung.

Auf zwei weitere Lücken in der Erfassung der Vogelarten muß noch hingewiesen werden. Die erste betrifft die Eulen, die in jenen Gebieten, in denen der Artenbestand mangels ansässiger Mitarbeiter durch gezielte Exkursionen erhoben werden mußte, nur teilweise erfaßt werden konnten. Sie sind daher in diesem Atlas unterrepräsentiert — ausgenommen jene Arten, bei denen mehr oder minder planmäßige Erhebungen stattfinden, wie bei Uhu oder Schleiereule. Die zweite Lücke betrifft die hochmontane und subalpine Zone, die verhältnismäßig wenig begangen wurde.

Trotz dieser Einschränkungen und Mängel — die bei einer durchwegs nebenberuflichen Arbeit wohl unvermeidlich waren — reicht das vorliegende Beobachtungsmaterial durchaus aus, nicht nur ein Bild der Verbreitung der einzelnen Arten zu geben, sondern gestattet es auch, eine Bewertung der einzelnen Vogelarten vorzunehmen.

Die Mitarbeiter

Die Verwirklichung eines Vorhabens von der Größenordnung des vorliegenden Atlases ist nur durch die Mitarbeit einer größeren Zahl von Beobachtern möglich. Das umfangreiche, hier verarbeitete Material wurde von 43 Mitarbeitern zusammengetragen. Ihnen allen ist für die Schaffung der Grundlage für die gesamte Arbeit sehr zu danken. Es soll dabei nicht darauf eingegangen werden, wer von ihnen mehr oder weniger Angaben liefern konnte. Jede einzelne Angabe war ein Baustein und damit wertvoll. Im einzelnen haben mitgearbeitet:

Erna Almer, Waidhofen a. d. Ybbs	Fritz Merwald, Linz
Arbeitsgemeinschaft Wels	Franz Mittendorfer, Gmunden
Dr. Gerhard Aubrecht, Gallneukirchen	Herbert Moser, Linz
Walter Christl, Schärding	Kurt Nadler, Auerbach
Ing. Josef Donner, Linz	Norbert Pacher, Bad Hall
Walter Donner, Putzleinsdorf	Leopold Pammer, Braunau
Heinrich Dorowin, Linz	Emmerich Petz, Aigen-Schlägl
Otto Erlach, Sandl	Reinhold Petz, Aigen-Schlägl
Georg Erlinger, Braunau	Wolfgang Petz, Aigen-Schlägl
Alfred Forstinger, Steyrermühl	Mag. Gerhard Pfitzner, Wels
Fritz Fuchs, Braunau	Johann Pözl, Sandl
Ing. Johann Gamsjäger, Linz	Mag. Franz Priemetzhofer, Freistadt
Hubert Glück, Schwanenstadt	Norbert Pühringer, Scharnstein
Ernst Gruber, Timelkam	Johann Resch, Scharnstein
Dr. Johann Gruber, Eberschwang	Dr. Walter Rieder, Linz
Siegfried Haller, Schiedlberg	Johanna Samhaber, St. Marienkirchen
Gernot Haslinger, Linz	Walter Seilinger, Braunau
Rudolf Höller, Frauenstein	Alois Schmalzer, Schönau i. M.
Gerold Holzer, Linz	Dr. Hans Schratter, Haidershofen
Dr. Winfried Jiresch, Wels	Dr. Norbert Winding, Salzburg
Egon Lego, Sandl	Dr. Petra Wollf, Heiligenberg
Franz Mayer, Windischgarsten	

Bewertung der Vogelarten

Wie bereits einleitend erwähnt, könnte die bloße Darstellung der Verbreitung zu Fehlschlüssen führen, wenn Verbreitung gleich Häufigkeit gesetzt wird. Der Eisvogel wurde in 25 Netzeinheiten nachgewiesen, der Teichrohrsänger in 24; der Eisvogel ist jedoch tatsächlich die wesentlich seltenere Art. Es mußte daher nach einer Methode gesucht werden, die Darstellung der Verbreitung durch Häufigkeitsangaben zu ergänzen.

Hier bot sich nun die von BEZZEL (1980) entwickelte Methode an, nach der er eine Bewertung der Brutvögel Bayerns durchführte. Diese Bewertung, die als Kriterien die Verbreitung (Größe des Areals), die Verteilung auf einzelne Regionen, die Bestandesgröße und die Bestandesdynamik benützt, wurde hier übernommen. Für jedes dieser Kriterien wird eine zehnteilige Skala zur Bestimmung des Kennwertes jeder einzelnen Art benützt und schließlich ein Gesamtwert durch Bildung der Ziffernsumme ermittelt. Die Skalen konnten allerdings nicht direkt übernommen werden, sie mußten an die speziellen Verhältnisse des Landes und die Aufnahmemethode angepaßt werden.

A) Verbreitung (A-Wert):

Dieser Wert soll die Größe des besiedelten Areals angeben, ausgedrückt durch den Prozentsatz der Netzflächen, in denen die Art nachgewiesen wurde (Rasterfrequenz bei BEZZEL; da in der Geographie für regelmäßige Flächenaufteilungen der Ausdruck „Netz“ verwendet wird, wird er auch hier anstelle von „Raster“ gebraucht).

Eine Veränderung der Skalen gegenüber Bezzel ist notwendig, da die Netzeinheit in Bayern 100 km², in Oberösterreich hingegen 258 km² beträgt. Die Skala wurde so aufgebaut, daß der höchste Wert dem Vorkommen in nur einer Rastereinheit entspricht (Netzfrequenz = 1,7 %).

Netzfrequenz	A-Wert
bis 1,7 %	9
3,4 %	8
6,8 %	7
14,0 %	6
24,0 %	5
34,0 %	4
44,0 %	3
54,0 %	2
74,0 %	1
100,0 %	0

B) Verteilung (B-Wert):

Bei der Beurteilung des Vorkommens einer Art spielt die Verteilung über den Raum eine wichtige Rolle. Es besteht ein Unterschied, ob eine Art — bei gleichem A-Wert — nur in einer bestimmten Zone geballt oder über das ganze Land verstreut vorkommt. Der von BEZZEL gewählte Bezug auf politische Gebietseinheiten (Planungsregionen) ist für Oberösterreich wegen des groben Rasters nicht anwendbar. Es wurde daher eine Gliederung nach natürlichen Raumeinheiten (KOHLE 1960) vorgenommen und jede Netzeinheit einer dieser Raumeinheiten zugewiesen. Die einzelnen Einheiten sind in der Abbildung 3 ersichtlich. Es liegt auf der Hand, daß bei der Zuordnung der Netzeinheiten infolge

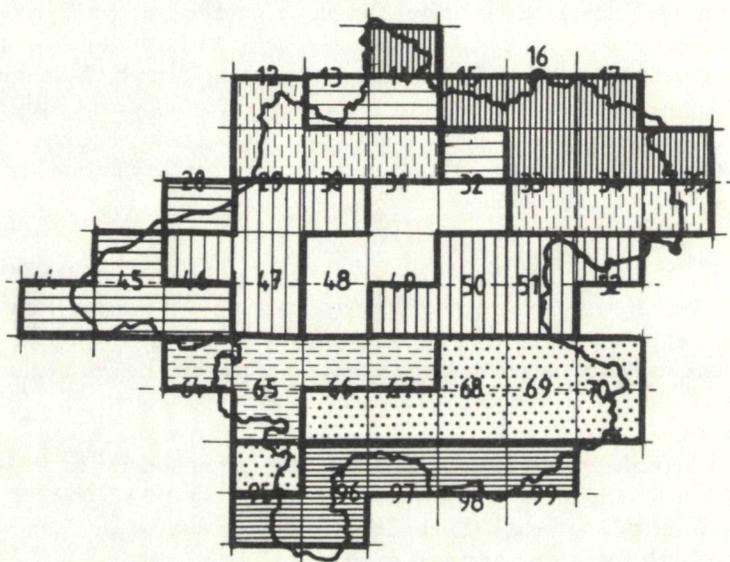


Abbildung 3: Zonengliederung zur Ermittlung der B-Werte



ihre Größe nicht den Grenzen der Raumeinheiten völlig gefolgt werden konnte und es notwendig wurde, „Übergangszonen“ auszuweisen, wo jede Netzeinheit die Grenze zwischen zwei Raumeinheiten überdeckt. Da 10 Zonen unterschieden werden, ist die Bildung einer Skala sehr einfach.

Vorkommen in n Zonen	B-Wert
1	9
2	8
3	7
4	6
5	5
6	4
7	3
8	2
9	1
10	0

2) Bestandesgröße (C-Wert):

Es liegt wohl auf der Hand, daß die Bestandesgröße ein wesentlicher Parameter für die Bewertung einer Vogelart ist. Eine direkte Übernahme der Skala von BEZZEL ist nicht möglich, da die (zu schätzenden) Brutpaarzahlen auf der größten Fläche Bayerns größer sein müssen. Die Fläche Oberösterreichs beträgt 17 % derjenigen von Bayern. Um runde Zahlen zu erhalten, wurden daher die C-Werte mit 20 % der bayrischen Werte definiert.

Brutpaarzahl	C-Wert
bis 2	9
10	8
20	7
100	6
200	5
1 000	4
2 000	3
10 000	2
20 000	1
über 20 000	0

D) Bestandesdynamik (D-Wert):

Auch positive oder negative Bestandesveränderungen sind für die Bewertung einer Vogelart wesentlich. Die Skala von BEZZEL wurde grundsätzlich übernommen, allerdings ohne den Wert 9. Dieser ist von BEZZEL für ausgestorbene Arten vorgesehen. Solche Arten können aber nicht bewertet werden, da (gegenwärtig) keine A-, B- oder C-Werte ermittelt werden konnten. Diese Werte für Zeiträume vor ihrem Verschwinden festlegen zu wollen, ist praktisch unmöglich. Der Vorschlag von BEZZEL, hier jeweils den Wert 9 einzusetzen, erscheint nicht zielführend, da dieser Wert ja eine bestimmte, gegenwartsbezogene Definition hat. Übrigens hätten dann alle ausgestorbenen Arten den Wert $9999 = 36$, was bei einer weiteren Anwendung der Bewertung keinerlei Wirkung haben kann. Geändert wurde auch die Definition für den Wert 3 (Neueinwanderer) durch eine zeitliche Begrenzung auf 10 Jahre, sofern der Ausbreitungsvorgang nicht noch weiterläuft.

Bestandesdynamik	D-Wert
starker oder anhaltender Rückgang	8
schwacher oder gebietsweiser Rückgang	7
gleichbleibend	6
schwache oder gebietsweise Zunahme	5
starke oder anhaltende Zunahme	4
Neueinwanderer (innerhalb der letzten 10 Jahre) oder Ausbreitungsvorgang noch nicht abgeschlossen	3

Die A- und B-Werte ergaben sich nachvollziehbar aus dem Atlas, die C- und D-Werte mußten geschätzt werden. Dies geschah im Rahmen einer Besprechung der oberösterreichischen Ornithologen, sodaß diese Schätzungen auf der größtmöglichen Basis beruhen. Die vier Kennzahlen, aus denen sich die Bewertung jeder einzelnen Brutvogelart zusammensetzt, geben ganz grob Auskunft über Verbreitung, Verteilung, Bestand und Bestandesdynamik. Die Ziffernsumme gibt eine Gesamtwertung. Sie sollte aber stets im Zusammenhang mit den Einzelwerten — also in der Form $4136 = 14$ — angegeben werden.

Die „Rote Liste“

Die Listen „gefährdeter“ Arten — kurz „Rote Listen“ genannt — sollen einen Überblick über jene Tierarten geben, deren Populationen so klein sind, daß ihr Erlöschen bereits durch Zufallsereignisse eintreten kann oder bei denen die Gefahr besteht, daß sie zukünftig ein derart kritisches Stadium erreichen. Sie sollen ein Instrument sein, das Entscheidungshilfen für Behörden und Planungsträger gibt und Prioritäten für Schutzmaßnahmen und Management setzt. Diesen Zweck werden sie — sieht man von einer augenblicklichen Popularität ab — nur dann auf Dauer erfüllen können, wenn sie einigen grundlegenden Anforderungen genügen.

Hier ist zuerst die Forderung nach Nachvollziehbarkeit zu nennen. Es muß erkennbar sein, aus welchen Gründen eine Art in eine bestimmte Kategorie der Liste aufgenommen wurde. Das ist derzeit zumindest bei der österreichischen Liste (HABLE ET AL. 1984) nicht der Fall — und war es auch bei ihrem Vorläufer nicht, der 1976 unter Vorsitz des Autors erarbeitet wurde. Diese Listen wurden jeweils durch ein Kollektiv von Ornithologen aufgrund ihrer — gewiß großen — Kenntnisse erstellt, wobei die Einschätzung der einzelnen Arten zwangsläufig auch von emotionellen Faktoren beeinflußt wurde. Hierzu gehört beispielsweise die „besondere Vorliebe“, der zufolge der attraktive Vogel höher eingeschätzt wird als der unscheinbare. Die meisten Ornithologen — der Autor nicht ausgenommen — werden gefühlsmäßig den bunten Eisvogel höher werten als die unscheinbare Haubenlerche, obwohl tatsächlich die Haubenlerche (Bewertung 6758 = 26) bedeutend seltener und stärker im Rückgang ist als der Eisvogel (Bewertung 3267 = 18). Als zweiter emotioneller Faktor in diesem Zusammenhang ist die Nostalgie zu nennen. „Früher“ gab es mehr Arten, die seltenen waren häufiger — was man bereits bei TSCHUSI (1915), REISCHEK (1901) und sogar BRITTINGER (1866) nachlesen kann. Tatsächlich gab es diese „gute alte Zeit“ nicht. Der Artenbestand dürfte nicht größer gewesen sein — den „ausgestorbenen“ Arten steht ja eine Reihe von Neueinwanderern gegenüber —, und seltene bis extrem seltene Arten dürfte es immer schon gegeben haben, ebenso wie langfristige Bestandesrückgänge und Zunahmen.

Die Erstellung Roter Listen durch Expertenkollektive zeigt somit eine gewisse Willkürlichkeit. Zwar gibt es Kriterien für die Einreihung in verschiedene „Gefährdungs“-Kategorien, doch sind sie kaum geeignet, den Spielraum dieser Willkür wesentlich einzuengen — zumindest nicht die der österreichischen Liste. Dies liegt wohl zu einem großen Teil daran, daß zur Einreihung in eine der Kategorien entsprechend geringe Bestände oder entsprechender Bestandes-

rückgang herangezogen wird, wobei eines der beiden — grundsätzlich unterschiedlichen — Kriterien für sich allein zur Einreihung ausreicht. Damit enthalten aber die einzelnen Kategorien Arten mit völlig verschiedenem Status. Werden diese Kategorien noch mit Titeln wie „vom Aussterben bedroht“, „stark gefährdet“ usw. belegt, so wird damit auch die Grenze zur Demagogie überschritten. Dies sei an Hand einiger Beispiele aus der Gruppe A 1.2, „vom Aussterben bedroht“, der Angaben für Oberösterreich aus der österreichischen Liste belegt:

Der Gänsesäger brütet in Oberösterreich in zwei, höchstens drei Paaren, die Brutplätze liegen zudem weit östlich des geschlossenen Verbreitungsgebietes. Das Brutvorkommen besteht jedoch erst seit wenigen Jahren (AUBRECHT & MOOG 1982), frühere Vorkommen sind nicht nachzuweisen. Zweifellos kann diese kleine Population jederzeit erlöschen. Es kann aber in diesem Fall doch kaum von einem Aussterben gesprochen werden. Dieser Begriff setzt ja voraus, daß die ausgestorbenen oder aussterbende Art in einem Gebiet ursprünglich beheimatet und einigermaßen verbreitet war. Bei einem Neueinwanderer kann jedoch schwerlich von einem Aussterben die Rede sein, er war ja ursprünglich gar nicht heimisch. Würde nun dieser isolierte Verposten des Areals wieder geräumt, so müßte der Gänsesäger als ausgestorben klassifiziert werden und würde wahrscheinlich 10 Jahre später zu den Vermehrungsgästen gestellt. Betrachtet man die Verhältnisse früherer Zeiten, so stellt man mit Erstaunen fest, daß um 1945 die (eben einwandernde) Türkentaube und um 1900 die (eben einwandernde) Wacholderdrossel vom „Aussterben“ bedroht gewesen wäre.

Andere Arten wiederum kommen ebenfalls nur in sehr kleinen Populationen, ja manchmal nur in Einzelpaaren vor. Dieser Status aber ist seit Jahrzehnten unverändert. Der oberösterreichische Bestand des Schwarzmilans besteht aus 3 bis 4 Paaren, das hat sich seit mindestens 25 Jahren nicht geändert. Die im Jahre 1940 erhobenen Horstplätze des Wanderfalken sind auch heute noch besiedelt. Ein Erlöschen durch irgendwelche Faktoren ist jederzeit denkbar. Die Arten sind aber keinesfalls irgendwie akut bedroht — möglicherweise sind die kleinen Bestände nie größer gewesen.

Der Brachvogel hingegen ist tatsächlich vom Aussterben bedroht. Seine Bestände wurden in den letzten 20 Jahren halbiert, und zwar durch kulturtechnische Maßnahmen. Wenn diese Vorgänge weiter anhalten, so ist sein Aussterben vorhersehbar — hier liegt eine echte Bedrohung vor.

Solange der Terminus „vom Aussterben bedroht“ nur als Bezeichnung für Arten mit kritisch kleinen Populationen verstanden sein soll, so ist er lediglich unglücklich gewählt. Wenn aber diese tatsächlich inhomogene Gruppe von Arten unter dieser Bezeichnung in Statistiken aufscheint, so ist das Demagogie.

Die im obigen Beispiel genannten Arten haben eines gemeinsam: Ihre Bestände sind so klein, daß es ein Leichtes wäre, die Arten auszurotten. Sie sind

daher großteils zwar nicht akut bedroht, wohl aber gefährdbar, und zwar in verschiedenem Maße. Es erscheint im Sinne der Forderung nach Vermeidung von Demagogie geboten, den Terminus „gefährdet“ bzw. „bedroht“ durch den Terminus „gefährdbar“ oder einfach „selten“ zu ersetzen.

Hier ist nun bereits die zweite Forderung an eine Rote Liste angeschnitten, die Forderung nach Freiheit von Demagogie. Freilich ist die Aussage „vom Aussterben bedroht“ der Öffentlichkeit gegenüber griffiger und schockierender als die Aussage „extrem selten“, die für viele Arten der Gruppe A 1.2 richtiger wäre. Erfahrungsgemäß läßt aber eine derartige, auf Expertengläubigkeit gegründete Schockwirkung relativ rasch nach und damit auch der Glaube an die Experten. Damit verliert aber die Rote Liste jede Wirksamkeit als Grundlage für Planungen und Entscheidungen — und gerade das wäre ihre wichtigste Funktion. Diese wird sie nur erhalten, wenn sie nachvollziehbar, emotionslos und frei von Demagogie erstellt ist.

Es wurde daher hier den Vorschlägen von BEZZEL (1980) gefolgt und versucht, eine Rote Liste aufgrund der Bewertungen aller Brutvogelarten erstellt. An sich wäre das nicht notwendig, weil der einzelne Wertindex für sich allein eine Einschätzung der relativen Seltenheit und damit auch der Gefährdbarkeit gestattet. Wenn hier trotzdem eine Liste mit Kategorien erstellt wird, so geschieht das der besseren Vergleichbarkeit wegen. Zudem erscheint es als vorteilhaft, die überdurchschnittlich seltenen und daher gefährdbaren Vogelarten besonders herauszustellen.

Berücksichtigt wurden alle jene Arten, deren Bewertung überdurchschnittlich hoch ist. Da der Mittelwert aller Bewertungen 16 beträgt, waren damit alle Arten mit einer Bewertung von 17 aufwärts in die Liste aufzunehmen. Um eine gewisse Vergleichbarkeit mit der österreichischen Roten Liste (HABLE ET AL. 1984) herzustellen, erfolgte eine Teilung in vier Gruppen, die hier ebenso wie dort mit A 1.2, A 2, A 3 und A 4 bezeichnet werden. Geändert wurden allerdings aus den oben genannten Gründen die Titel dieser Gruppen. Die Teilung und Benennung wurde wie folgt vorgenommen:

- A 1.2 — extrem seltene Arten: Bewertung ≥ 29
- A 2 — sehr seltene Arten: Bewertung = 25—28
- A 3 — seltene Arten: Bewertung = 21—24
- A 4 — relativ seltene Arten: Bewertung = 17—20

Die Gruppe A 1.1 — ausgestorbene Arten — wird hier nicht behandelt.

A 1.2 — extrem seltene Arten (12 Arten):

Nachtreiher (9968 = 32)	Flußseeschwalbe (8977 = 31)
Zwergdommel (7878 = 30)	Beutelmeise (8886 = 30)
Weißstorch (9996 = 33)	Rohrschwirl (9986 = 32)
Löffelente (8986 = 31)	Rotkopfwürger (7788 = 30)
Kolbenente (9993 = 30)	Raubwürger (8888 = 32)
Tüpfelsumpfhuhn (9976 = 31)	Graumammer (7788 = 30)

Die Gruppe umfaßt ausschließlich Arten, die nur an einem oder ganz wenigen Plätzen vorkommen. Acht von ihnen haben Bestände von weniger als zehn Paaren (C-Werte 8 und 9); fünf zeigen starken Bestandsrückgang (D-Wert 8). Bei den Arten dieser Gruppen kann bereits ein Zufallsereignis zum völligen Erlöschen führen.

A 2 — sehr seltene Arten (21 Arten):

Knäckente (5588 = 26)	Mittelspecht (6668 = 26)
Schnatterente (6686 = 26)	Weißrückenspecht (6757 = 25)
Gänsesäger (8983 = 28)	Haubenlerche (6758 = 26)
Rohrweihe (6893 = 26)	Mauerläufer (6776 = 26)
Steinadler (5786 = 26)	Steinschmätzer (6767 = 26)
Wanderfalke (6686 = 26)	Schwarzkehlchen (6876 = 27)
Schneehuhn (6866 = 26)	Schlagschwirl (6568 = 25)
Bekassine (6568 = 25)	Drosselrohrsänger (6867 = 27)
Brachvogel (6678 = 27)	Schneefink (8866 = 28)
Schleiereule (6578 = 26)	Karmingimpel (8783 = 26)
Steinkauz (6668 = 26)	

Diese Gruppe umfaßt Arten mit beschränkter Verbreitung. Sieben von ihnen haben Bestände von weniger als zehn Paaren (C-Wert 8), jedoch bleiben die Bestände dieser Arten gleich (D-Wert 6), oder es handelt sich um Neueinwanderer (D-Wert 3). Acht andere weisen starken Bestandsrückgang auf.

A 3 — seltene Arten (21 Arten):

Haubentaucher (5367 = 21)	Wiedehopf (5286 = 21)
Schwarzstorch (5585 = 26)	Dreizehenspecht (5656 = 22)
Krickente (5478 = 24)	Heidelerche (5548 = 22)
Schwarzmilan (6486 = 24)	Alpendohle (6746 = 23)
Auerhuhn (4557 = 22)	Blaukehlchen (5565 = 21)
Birkhuhn (4657 = 22)	Berglaubsänger (5737 = 22)
Wachtel (4368 = 21)	Halsbandschnäpper (6557 = 23)
Wasserralle (6656 = 23)	Zwergschnäpper (5746 = 22)
Waldschnepfe (5557 = 22)	Alpenbraunelle (6756 = 24)
Rauhfußkauz (6656 = 23)	Wasserpieper (7636 = 22)
Sperlingskauz (6656 = 23)	

Auch die Arten dieser Gruppen sind wenig verbreitet, viele beschränkt auf einzelne Zonen, besonders auf die montanen und subalpinen Bereiche der Alpenzone. Drei Arten haben Bestände von weniger als zehn Paaren (C-Wert 8); ihre Bestände sind entweder im Zunehmen begriffen (Schwarzstorch), oder sie sind relativ verbreitet (Schwarzmilan, Wiedehopf). Starke Abnahme (D-Wert 8) — bei aber noch ausreichenden Beständen — wurde bei drei Arten festgestellt, bei sechs weiteren Arten nehmen die Bestände in geringerem Ausmaß ab (D-Wert 7).

A 4 — relativ seltene Arten (15 Arten):

Zwergtaucher (4256 = 17)	Uhu (5276 = 20)
Wespenbussard (4166 = 17)	Eisvogel (3267 = 18)
Haselhuhn (4448 = 20)	Uferschwalbe (5626 = 19)
Wachtelkönig (5356 = 19)	Kolkrahe (4655 = 20)
Flußregenpfeifer (4466 = 20)	Schilfrohrsänger (5266 = 19)
Uferläufer (3357 = 18)	Wiesenpieper (5447 = 20)
Hohltaube (4448 = 20)	Schafstelze (6463 = 19)
Turteltaube (4547 = 20)	

Die hier zusammengefaßten Arten sind über große Teile des Landes verbreitet, jedoch mit relativ kleinen Beständen. Zwei Arten nehmen stark zu, vier weitere in geringem Maß ab (D-Werte 8 und 7).

Die hier erstellte „Rote Liste“ gilt für Oberösterreich. Für ihre Anwendung ist jedoch — wie für alle „Roten Listen“ — eine grundsätzliche Forderung zu erheben. In allen Fällen, wo eine Art in einer derartigen Liste für größere Gebiete, also einer übergeordneten Liste, in einer höheren Seltenheits- oder Gefährdungskategorie aufscheint, ist dies auf der untergeordneten Ebene zu berücksichtigen. Dies sei an einem Beispiel kurz erläutert: Der Uhu steht in Oberösterreich in der Seltenheitsgruppe A 4; in der Liste des Europarates (Doc. CDSN [80]15) wird er jedoch als „vulnerable“ bezeichnet, das entspricht den Gruppen A 2/A 3. Die Art ist also, gesamteuropäisch gesehen, in Oberösterreich überdurchschnittlich häufig, und das Land trägt als eines jener (wenigen) Gebiete, wo dies der Fall ist, eine besondere Verantwortung für die Erhaltung des europäischen Uhu-Bestandes. Bei Planungen oder Entscheidungen, die den oberösterreichischen Bestand dieser Art berühren könnten, muß dies berücksichtigt werden.

Voraussetzung dafür ist allerdings, daß die „übergeordnete Rote Liste“ jeweils das ganze Gebiet ihrer Gültigkeit gleichmäßig berücksichtigt. Diese an sich selbstverständliche Forderung ist in der österreichischen Liste (HABLE ET AL. 1984) leider nicht erfüllt. Wenn beispielsweise die Blauracke nur in der Steiermark in der Gefährdungsgruppe A 2 steht, in Vorarlberg in A 1.2, in vier weiteren Bundesländern ausgestorben und im Rest nie vorgekommen ist, so ist die

Einreihung für ganz Österreich in die Gruppe A 2 sicherlich zu niedrig. Die Art ist in der Steiermark, bezogen auf Österreich, überdurchschnittlich häufig, und dieses Land trägt damit eine wesentliche Verantwortung für den gesamtösterreichischen Bestand. Ähnliche Beispiele ließen sich noch in größerer Zahl anführen; sie zeigen, daß die Forderung nach gleichmäßiger Berücksichtigung des ganzen Staatsgebietes nicht erfüllt ist. Die Anwendung des Prinzips, übergeordnete Rote Listen zu berücksichtigen, wird damit wesentlich erschwert. Es wurden daher die übergeordneten Reihungen nicht in die oberösterreichischen Listen eingearbeitet, wohl aber im Atlasteil bei jeder einzelnen Art ausgeführt.

Die Brutvögel Oberösterreichs

In Oberösterreich wurden während der Untersuchungszeit von 1981 bis 1985 insgesamt 163 Vogelarten sicher oder wahrscheinlich brütend nachgewiesen, wobei nur von 12 Arten ($\cong 7,4\%$) kein sicherer Brutnachweis aus der Untersuchungszeit vorliegt. Gemäß Art-Areal-Funktion wären auf der Landesfläche von 11 978,45 km² 159,37 Arten zu erwarten. Der tatsächliche Artenbestand unterscheidet sich nur wenig — jedoch positiv — von diesem Wert; der Index der Artenvielfalt liegt bei 1,02.

Im folgenden Abschnitt wird für jede der 163 Brutvogelarten die Verbreitung im gewählten Netz kartographisch dargestellt, wobei zwischen möglicher bzw. wahrscheinlicher und nachgewiesener Brut unterschieden wird. Zusätzlich wird die Zahl der Netzeinheiten mit Nachweis, der Anteil an Brutnachweisen und die Bewertung angegeben. Wenn eine Art auf internationaler (europäischer), nationaler (österreichischer) oder regionaler (oberösterreichischer) Ebene in einer Roten Liste aufscheint, so wird dies mit Angabe der Gefährdungs- bzw. Seltenheitsgruppe verzeichnet. Diese Angaben beginnen mit der jeweils höchsten Ebene; wenn also lediglich für Oberösterreich eine Angabe gemacht wird, so bedeutet das, daß die betreffende Art in der europäischen und der österreichischen Roten Liste nicht enthalten ist. Schließlich erfolgt die Angabe des rechtlichen Schutzes und des vorhandenen Schrifttums, soweit es sich speziell auf die betreffende Art bezieht und faunistischer Natur ist. Arbeiten biologischen Inhaltes oder Lokalfaunen wurden nicht berücksichtigt, hier muß auf die Bibliographie (G. TH. MAYER 1982) verwiesen werden.

Legende zu den Verbreitungskarten:

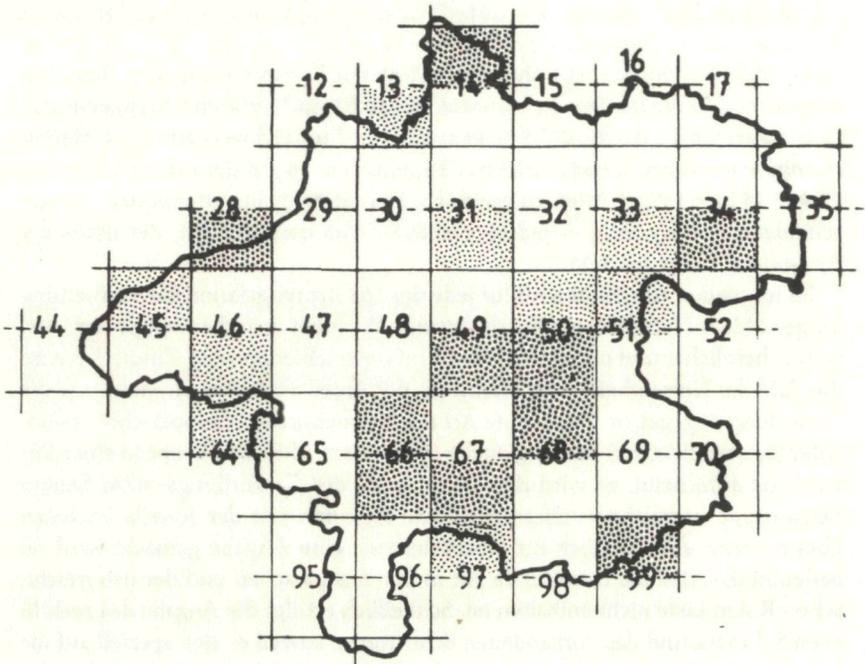


Brut möglich oder wahrscheinlich



Brut nachgewiesen

Zwergtaucher — *Tachybaptus ruficollis* (PALL.)



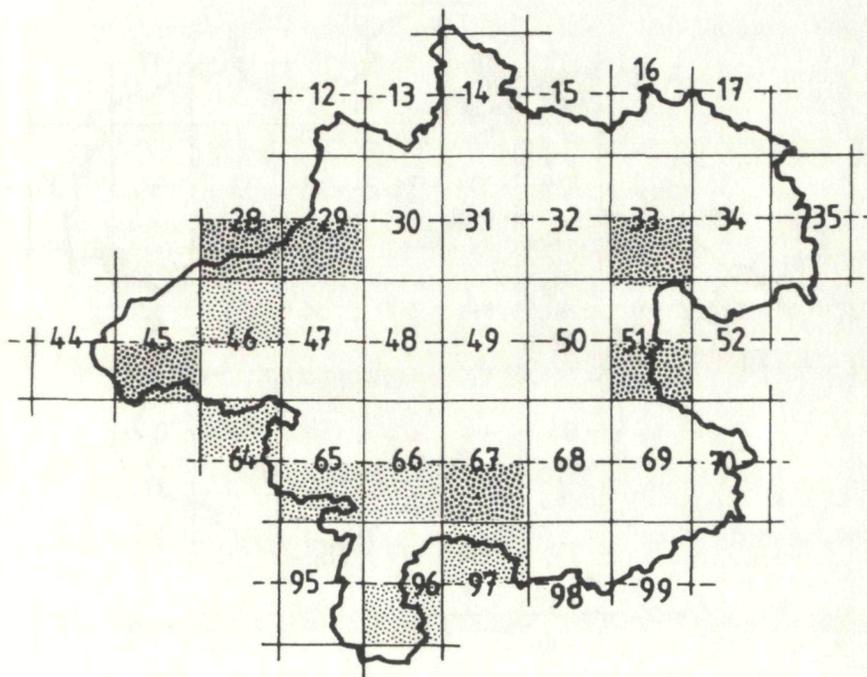
Nachgewiesen in 19 Netzeinheiten (=32,76%), davon 10 mit Brutnachweis (=52,63% der Nachweise)

Bewertung: 4256=17

Rote Liste: Oberösterreich A 4

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Haubentaucher — *Podiceps cristatus* (L.)



Nachgewiesen in 12 Netzeinheiten (=20,69%), davon 6 mit Brutnachweis
(=50,00% der Nachweise)

Bewertung: 5367 = 21

Rote Liste: Österreich A 3

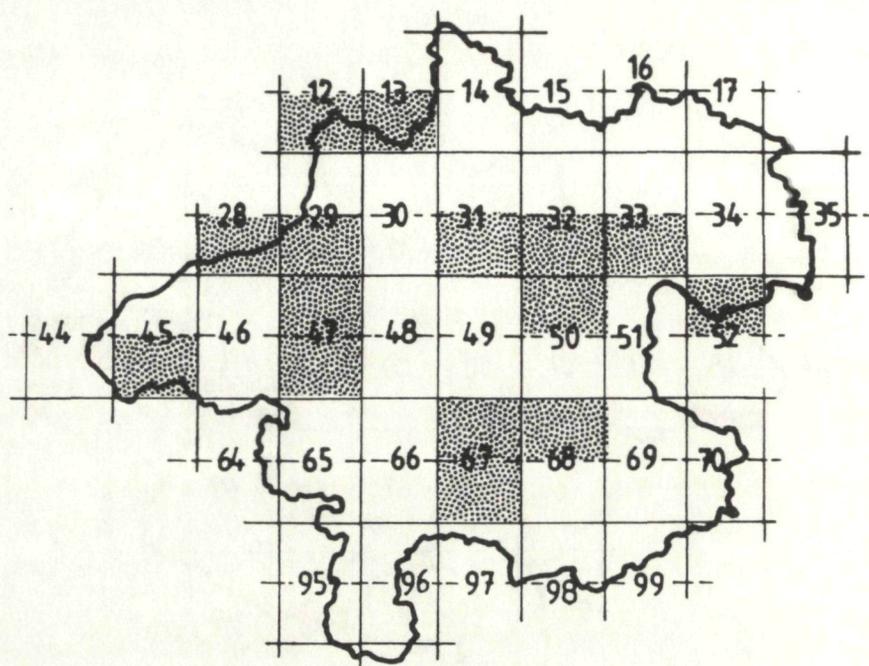
Oberösterreich A 3

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Schrifttum:

Merwald, F., 1970: Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) in Oberösterreich. Ntkdl. Jb. Linz
1970: 107—119.

Graureiher — *Ardea cinerea* L.



Nachgewiesen in 15 Netzeinheiten (= 25,85%), alle mit Brutnachweis

Bewertung: 4244 = 14

Rote Liste: Österreich A 3

Oberösterreich nicht enthalten

Schutzstatus: jagdbar, ganzjährig geschont

Anmerkung: Bei diesem Koloniebrüter wurden nur die Brutkolonien aufgenommen, Nichtbrüter und nahrungssuchende Tiere wurden in 17 Netzeinheiten (= 29,31%) nachgewiesen.

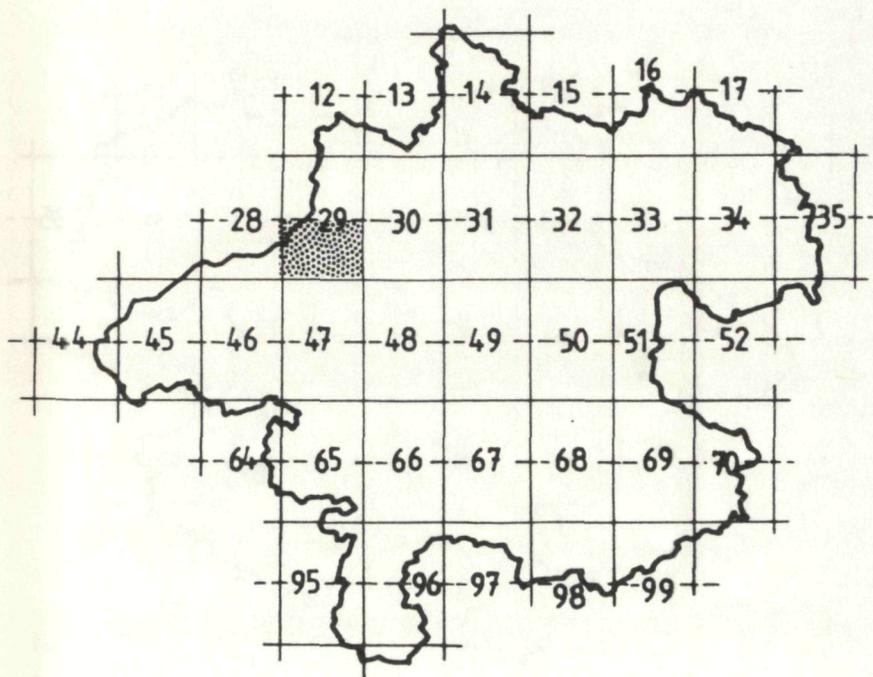
Schrifttum:

Böck, F., 1975: Der Bestand des Graureihers (*Ardea cinerea*) in Österreich. *Egretta* 13: 54—64

Haslinger, G. & F. Merwald, 1977: Die Graureiherkolonie in Asten bei Linz. *Egretta* 20: 65—67

Mayer, G., 1960: Der Linzer Raum als Standort der letzten oberösterreichischen Kolonien des Graureihers (*Ardea cinerea*). *Natkd. Jb. Linz* 1960: 327—346

Nachtreiber — *Nycticorax nycticorax* (L.)



Nachgewiesen in 1 Netzeinheit (= 1,72%), hier brütend

Bewertung: 9968 = 32

Rote Liste: Österreich A 2

Oberösterreich A 1.2

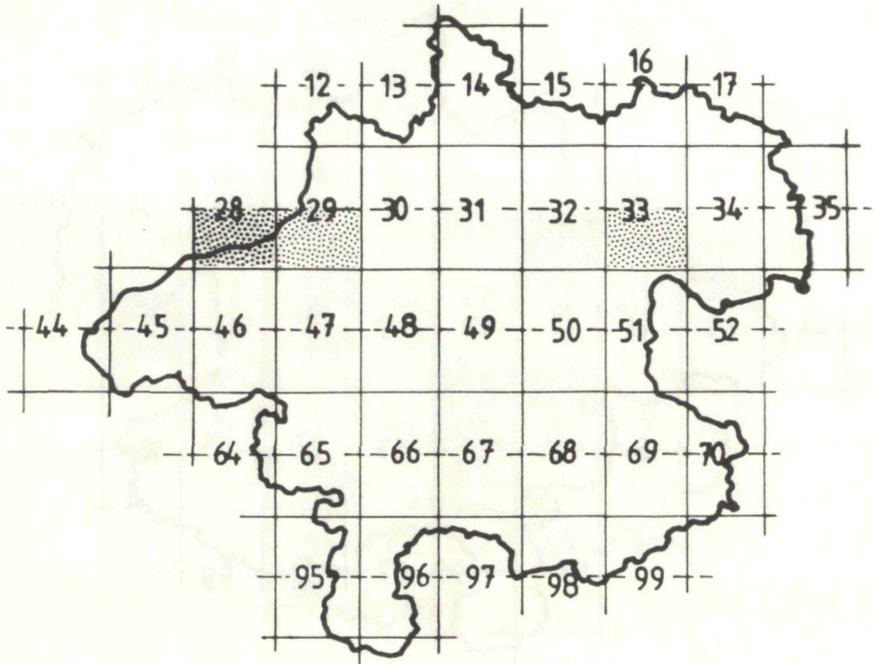
Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt, Brutplatz liegt in einem Naturschutzgebiet

Anmerkung: die Art ist erst 1964 eingewandert

Schrifttum:

Erlinger, G., 1965: Purpurreiher und Nachtreiber brüten am Inn, *Egretta* 8: 8-9

Zwergrohrdommel — *Ixobrychus minutus* (L.)



Nachgewiesen in 3 Netzeinheiten (=5,17%), davon 1 mit Brutnachweis
(=33,33% der Nachweise)

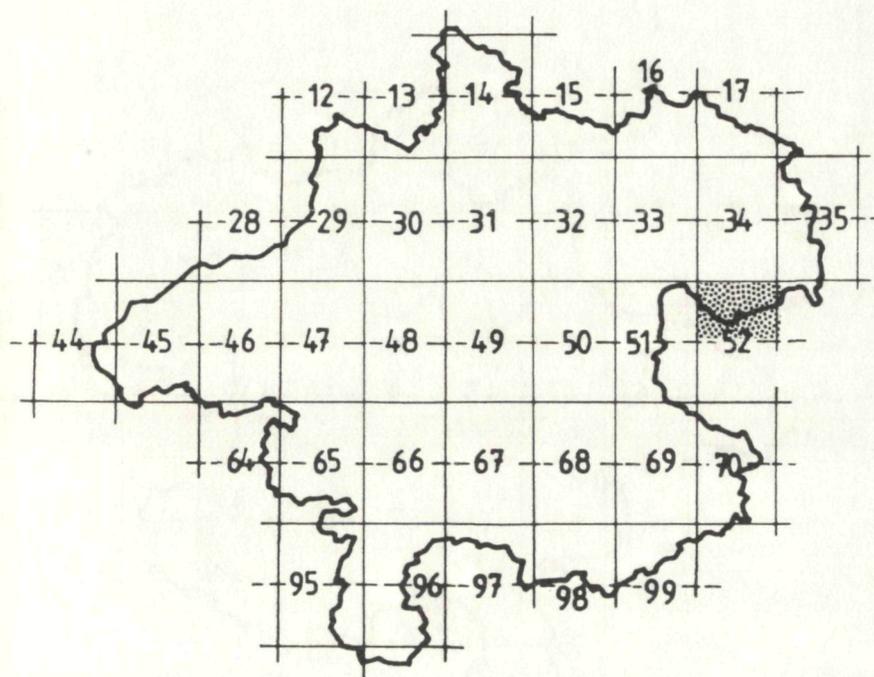
Bewertung: 7878 = 30

Rote Liste: Österreich A 2

Oberösterreich A 1.2

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Weißstorch — *Ciconia ciconia* (L.)



Nachgewiesen in 1 Netzfläche (=1,72%), hier brütend

Bewertung: 9996 = 33

Rote Liste: Europa: vulnerable

Österreich A 3

Oberösterreich A 1.2.

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Anmerkung: In 14 weiteren Netzflächen (=24,14%) wurden nichtbrütende Übersommerer festgestellt. — Das Brutvorkommen besteht seit etwa 1930.

Schrifttum:

Aschenbrenner, L. & H., Schifter, 1975. Der Bestand des Weißstorches (*Ciconia ciconia*) in Österreich im Jahre 1974. *Egretta* 18: 3—17

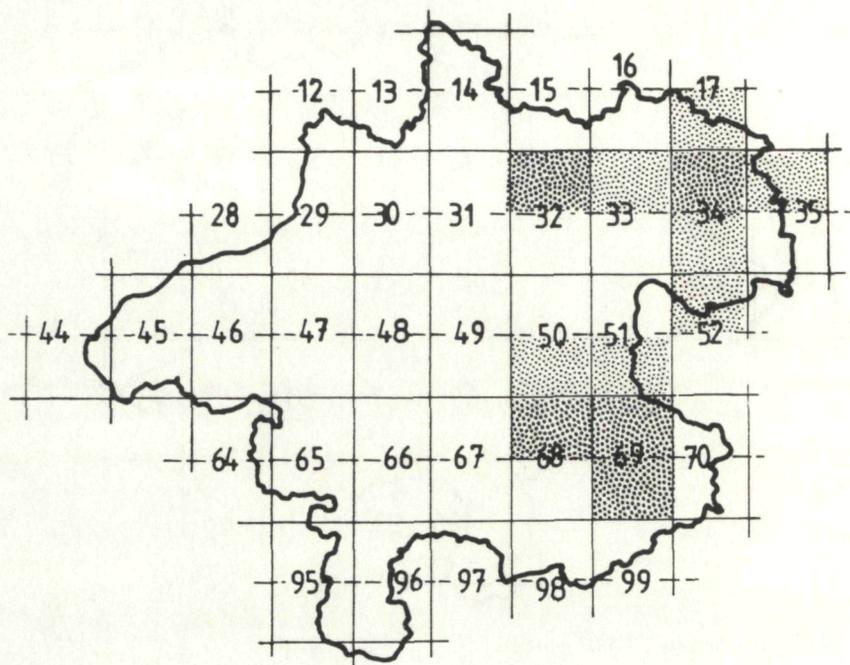
Kerschner, Th., 1935: Die Neubesiedelung Oberösterreichs durch den Storch. *Bl. Natkde. Natsch.* 22: 22

Mayer G., 1980: Die Weißstörche (*Ciconia ciconia*) im Machland (Oberösterreich). *Natkd. Jb. Linz* 26: 123—134

Merwald, F., 1963: Weißstörche in Oberösterreich. *Egretta* 6: 26—28

Steinparz, K., 1936: Der Weiße Storch als Brutvogel in Oberösterreich. *Bl. Natkde. Natsch.* 23: 13

Schwarzstorch — *Ciconia nigra* (L.)



Nachgewiesen in 12 Netzeinheiten (=20,69%), davon 5 mit Brutnachweis (=41,67% der Nachweise)

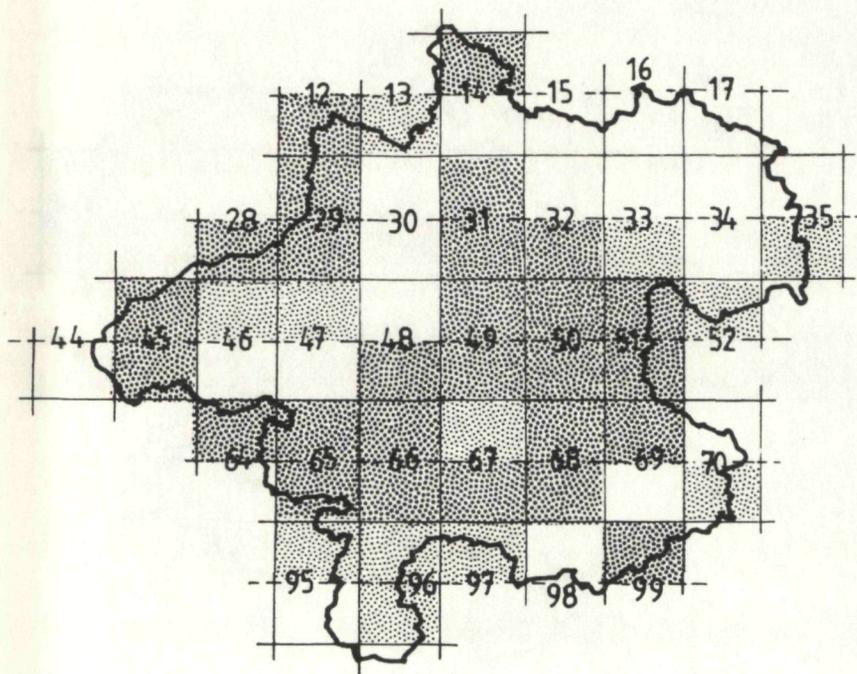
Bewertung: 5585 = 23

Rote Liste: Europa: vulnerable
 Österreich A 2
 Oberösterreich A 3

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Anmerkung: Bei einigen Nachweisen könnte es sich um nahrungssuchende Tiere von benachbarten Brutplätzen handeln, die Bewertung wäre dann zu niedrig. — Die Art wurde erst um 1930 erstmals in Oberösterreich nachgewiesen.

Höckerschwan — *Cygnus olor* (GM.)



Nachgewiesen in 37 Netzeinheiten (=63,79%), davon 27 mit Brutnachweis (=72,97% der Nachweise)

Bewertung: 1056 = 12

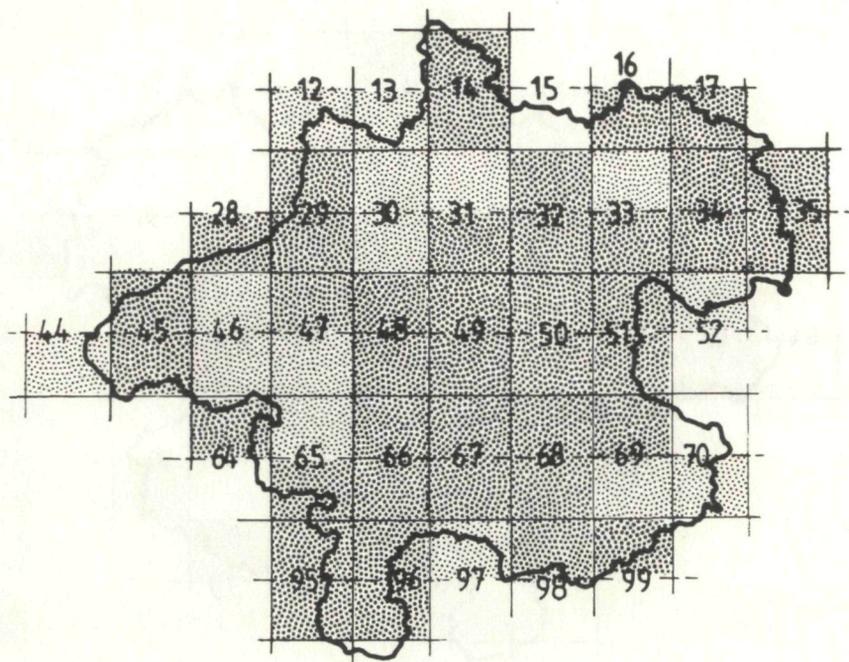
Schutzstatus: jagdbar, ganzjährig geschont

Anmerkung: Der Höckerschwan wurde um 1900 eingesetzt.

Schrifttum:

Mayer, G., 1969: Der Höckerschwan (*Cygnus olor*) in Oberösterreich. monticola 2: 14—32

Stockente — *Anas platyrhynchos* L.



Nachgewiesen in 56 Netzeinheiten (=96,55%), davon 41 mit Brutnachweis
(=73,21% der Nachweise)

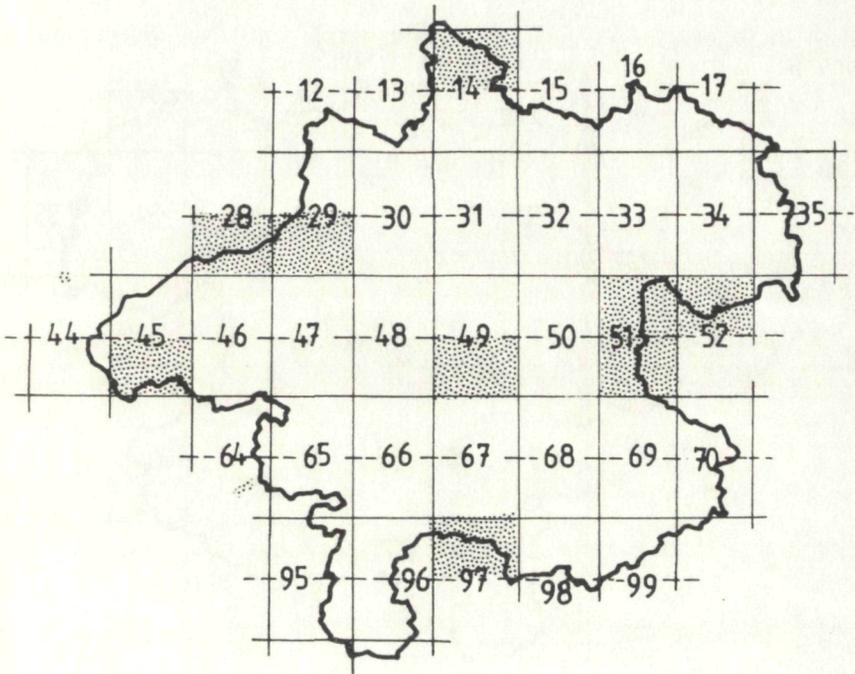
Bewertung: 0034=7

Schutzstatus: jagdbar, Schußzeit

Schrifttum:

Merwald, F., 1963: Wildenten als heimische Brutvögel. Natkd. Jb. Linz 1963: 313—330

Knäckente — *Anas querquedula* L.



Nachgewiesen in 9 Netzeinheiten (= 15,52%), kein Brutnachweis in der Untersuchungszeit

Bewertung: 5588 = 26

Rote Liste: Österreich A 3

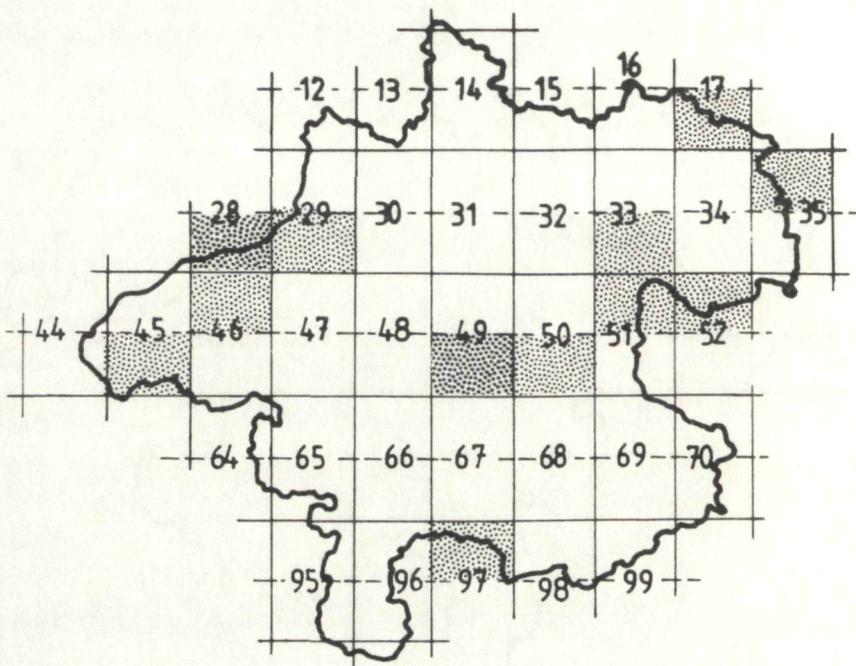
Oberösterreich A 2

Schutzstatus: jagdbar, ganzjährig geschont

Schrifttum:

Merwald, F., 1963: Wildenten als heimische Brutvögel. Natkd. Jb. Linz 1963: 313—330

Krickente — *Anas crecca* L.



Nachgewiesen in 12 Netzeinheiten (=20,69%), davon 2 mit Brutnachweis
(=16,67% der Nachweise)

Bewertung: 5478 = 24

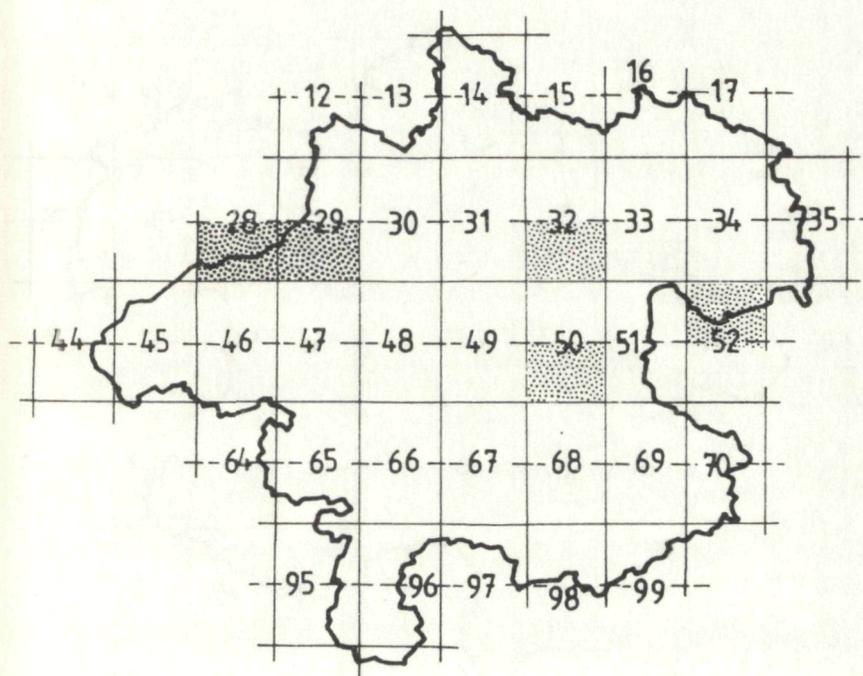
Rote Liste: Österreich A 3
Oberösterreich A 3

Schutzstatus: jagdbar, Schußzeit

Schrifttum:

Merwald, F., 1963: Wildenten als heimische Brutvögel. Natkd. Jb. Linz 1963: 313—330

Schnatterente — *Anas strepera* L.



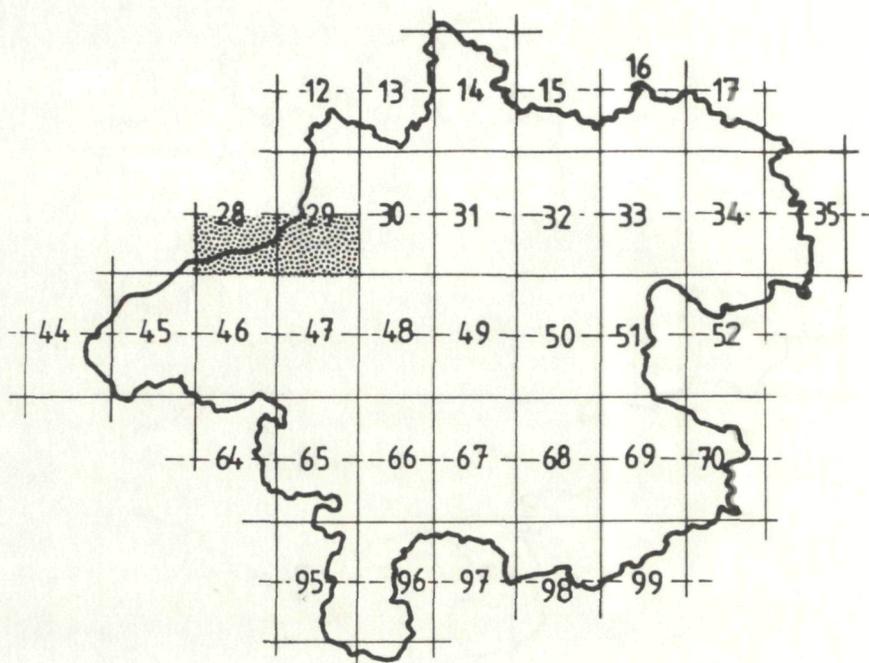
Nachgewiesen in 5 Netzeinheiten (=8,63%), davon 2 mit Brutnachweis
(= 40,00% der Nachweise)

Bewertung: 6686 = 26

Rote Liste: Österreich A 3
Oberösterreich A 2

Schutzstatus: jagdbar, ganzjährig geschont

Löffelente — *Anas clypeata* L.



Nachgewiesen in 2 Netzeinheiten (= 3,45%), mit Brutnachweis

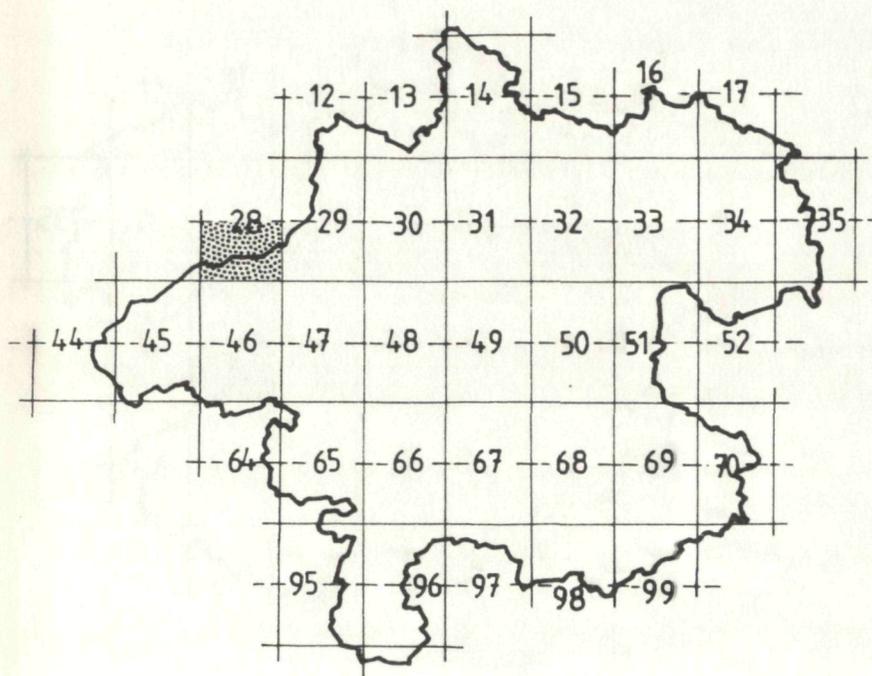
Bewertung: 8968 = 31

Rote Liste: Österreich A 3

Oberösterreich A 1.2

Schutzstatus: jagdbar, ganzjährig geschont, Brutplätze liegen in einem Naturschutzgebiet

Kolbenente — *Netta rufina* (PALL.)



Nachgewiesen in 1 Netzeinheit (= 1,72%), mit Brutnachweis

Bewertung: 9993 = 30

Rote Liste: Österreich A 3

Oberösterreich A 1.2

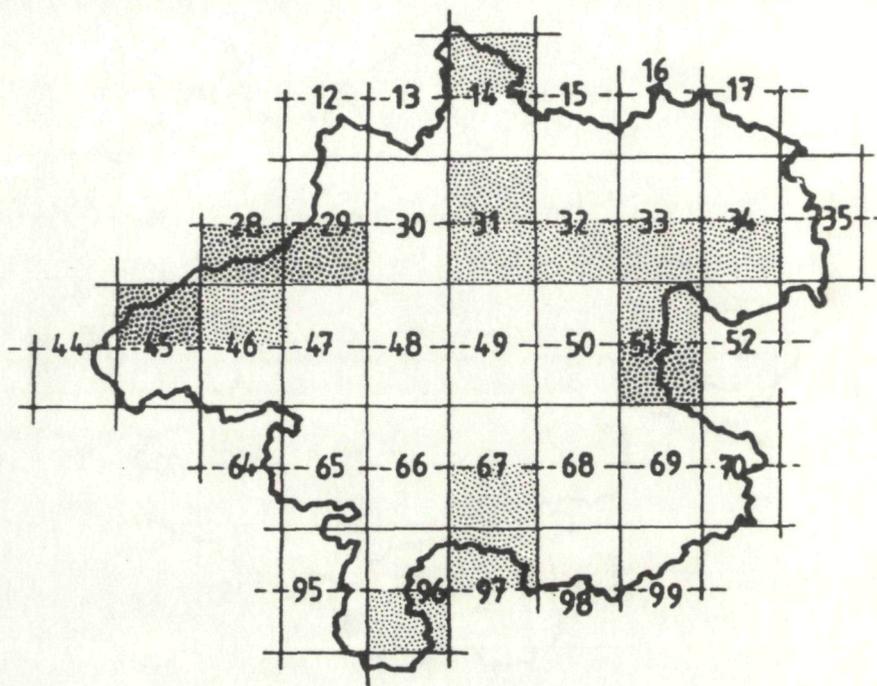
Schutzstatus: jagdbar, ganzjährig geschont, Brutplatz liegt in einem Naturschutzgebiet

Anmerkung: erster Brutnachweis erfolgte 1983

Schrifttum:

Erlinger, G., 1982: Erstbrut-Nachweise von Rohrweihe, Uferschnepfe und Kolbenente für Oberösterreich im Bereich des Unteren Inns. Öko-L. 4/4: 14–18

Tafelente — *Aythya ferina* (L.)



Nachgewiesen in 15 Netzeinheiten (=25,86%), davon 4 mit Brutnachweis
(=26,67% der Nachweise)

Bewertung: 4263 = 15

Rote Liste: Österreich A 4

Oberösterreich nicht enthalten

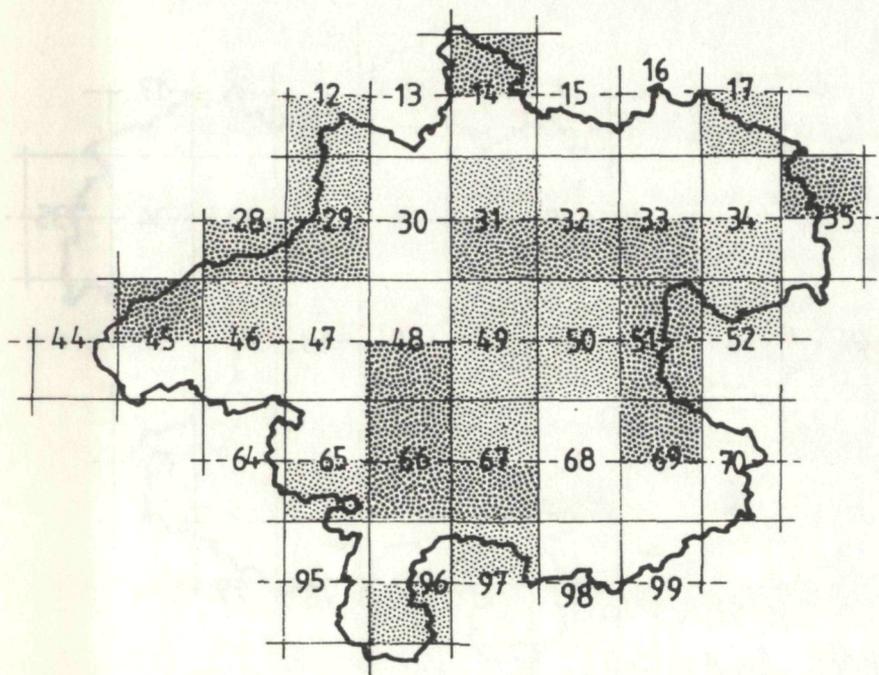
Schutzstatus: jagdbar, Schußzeit

Anmerkung: etwa 1960 eingewandert

Schrifttum:

Merwald F., 1963: Wildenten als heimische Brutvögel. Natkd. Jb. Linz 1963: 313—330

Reiherente — *Aythya fuligula* (L.)



Nachgewiesen in 28 Netzeinheiten (=48,28%), davon 14 mit Brutnachweis
(= 50,00% der Nachweise)

Bewertung: 2153 = 11

Rote Liste: Österreich A 4
Oberösterreich nicht enthalten

Schutzstatus: jagdbar, Schußzeit

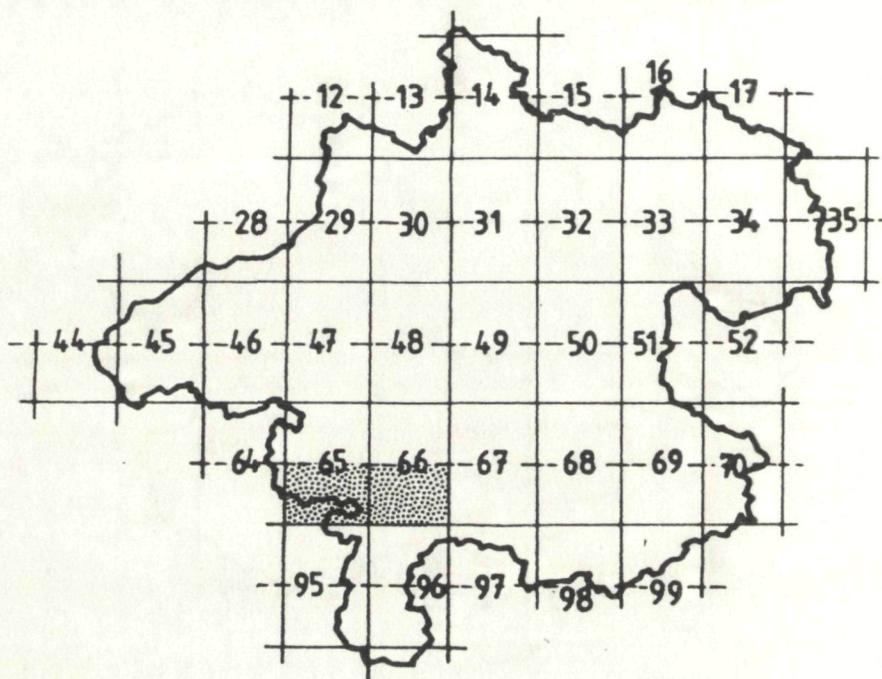
Anmerkung: etwa 1960 eingewandert

Schrifttum:

Grims, F., 1960: Die Reiherente (*Aythya fuligula*) erstmals in Österreich brütend festgestellt. *Egretta* 3: 14

Merwald, F., 1963: Wildenten als heimische Brutvögel. *Natkd. Jb. Linz* 1963: 313—330

Gänsesäger — *Mergus merganser* L.



Nachgewiesen in 2 Netzeinheiten (= 3,45%), mit Brutnachweis

Bewertung: 8983 = 28

Rote Liste: Österreich A 1.2

Oberösterreich A 2

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Anmerkung: Erster Brutnachweis erfolgte 1980.

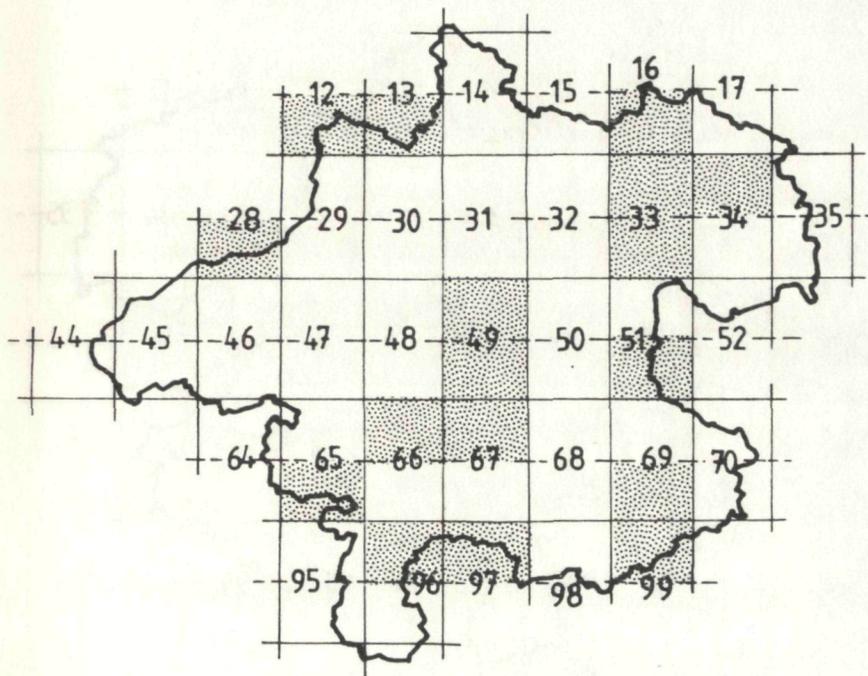
Schrifttum:

Aubrecht, G. & O. Moog, 1982: Gänsesäger (*Mergus merganser*) — östlichster alpiner Brutnachweis am Attersee. Egretta 25: 12—13

Rieder, W., 1982: 1982 erste Gänsesägerbrut (*Mergus merganser*) am Traunsee, OÖ. Egretta 25: 48—49

Rieder, W., 1984: Erster Nistkasten-Brutnachweis des Gänsesägers (*Mergus merganser*) am Traunsee, OÖ. Egretta 27: 80—84

Wespenbussard — *Pernis apivorus* (L.)



Nachgewiesen in 16 Netzeinheiten (= 27,59%). Kein Brutnachweis, doch ist das Brüten vor 1981 belegt und für die Untersuchungszeit als sicher anzunehmen.

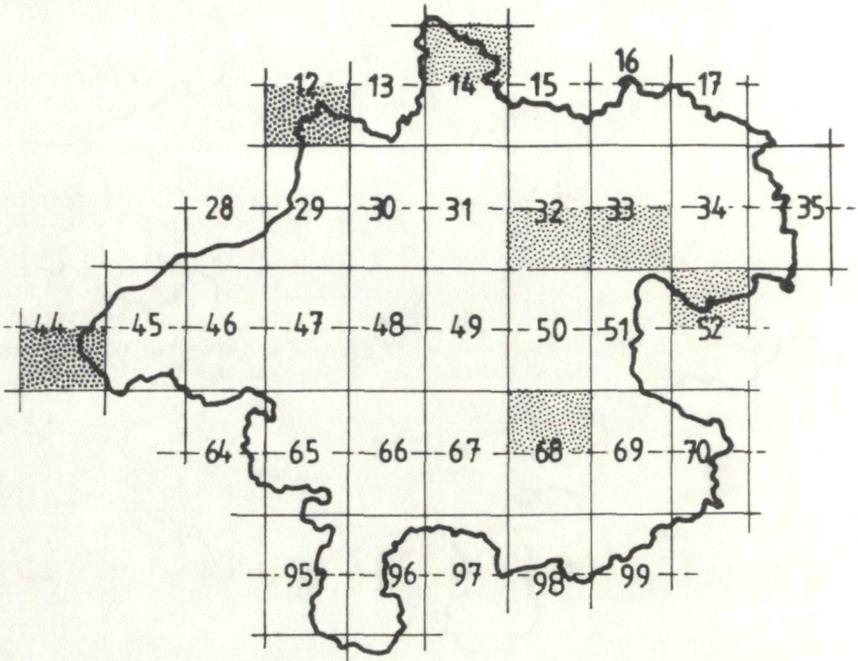
Bewertung: 4166 = 17

Rote Liste: Österreich A 3

Oberösterreich A 4

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Schwarzmilan — *Milvus migrans* (BODD.)



Nachgewiesen in 7 Netzeinheiten (=12,07%), davon 2 mit Brutnachweis (=28,57% der Nachweise)

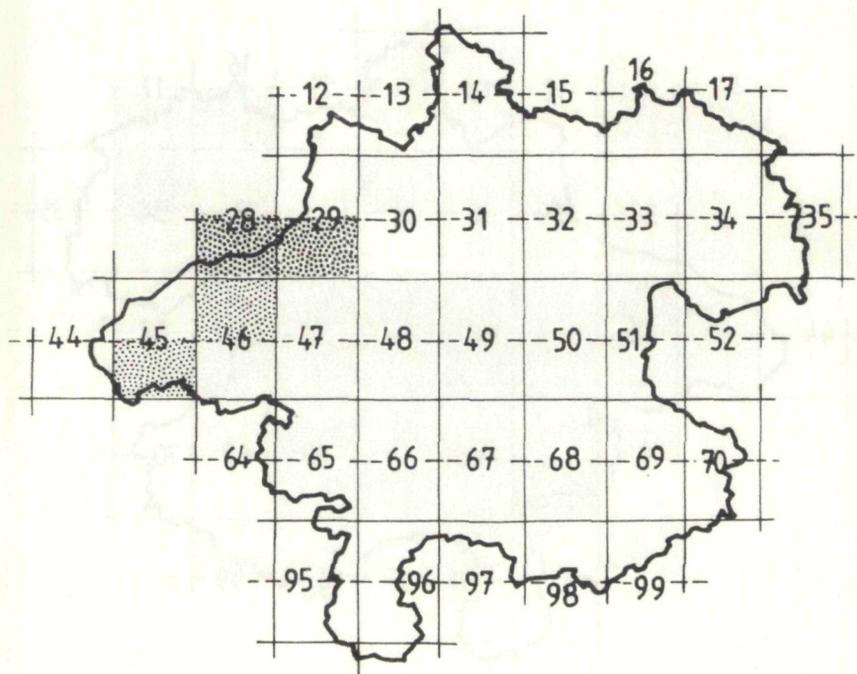
Bewertung: 6486 = 24

Rote Liste: Österreich A 2

Oberösterreich A 3

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Rohrweihe — *Circus aeruginosus* (L.)



Nachgewiesen in 4 Netzeinheiten (=6,90%), davon 2 mit Brutnachweis (= 50,00% der Nachweise)

Bewertung: 6893 = 26

Rote Liste: Österreich A 3

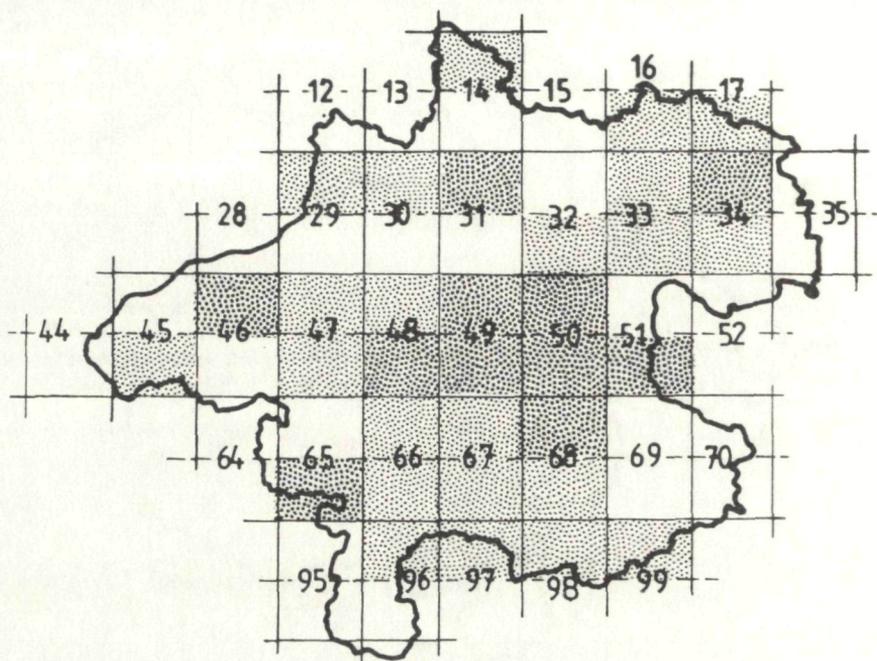
Oberösterreich A 2

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt, Brutplätze liegen in einem Naturschutzgebiet

Schrifttum:

Erlinger, G., 1982: Erstbrut-Nachweise von Rohrweihe, Uferschnepfe und Kolbenente für Oberösterreich im Bereich des Unteren Inns. Öko-L 4/4: 14–18

Habicht — *Accipiter gentilis* (L.)



Nachgewiesen in 33 Netzeinheiten (= 56,90%), davon 10 mit Brutnachweis (= 30,30% der Nachweise)

Bewertung: 1166 = 14

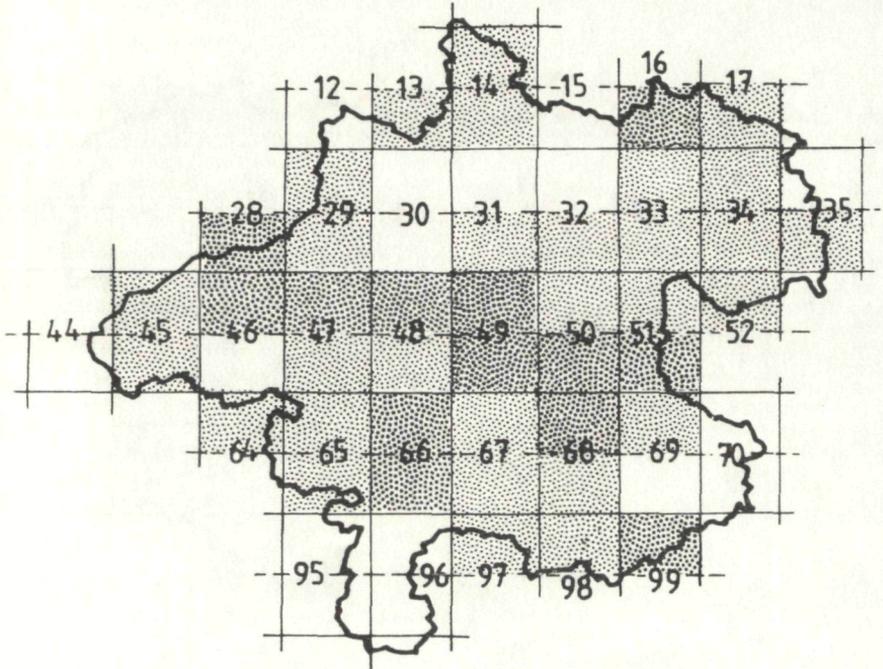
Rote Liste: Österreich A 3

Oberösterreich nicht enthalten

Schutzstatus: jagdbar, ganzjährig geschont

Anmerkung: Nach Einführung einer ganzjährigen Schonzeit haben sich die vorher stark zurückgehenden Bestände stabilisiert.

Sperber — *Accipiter nisus* (L.)



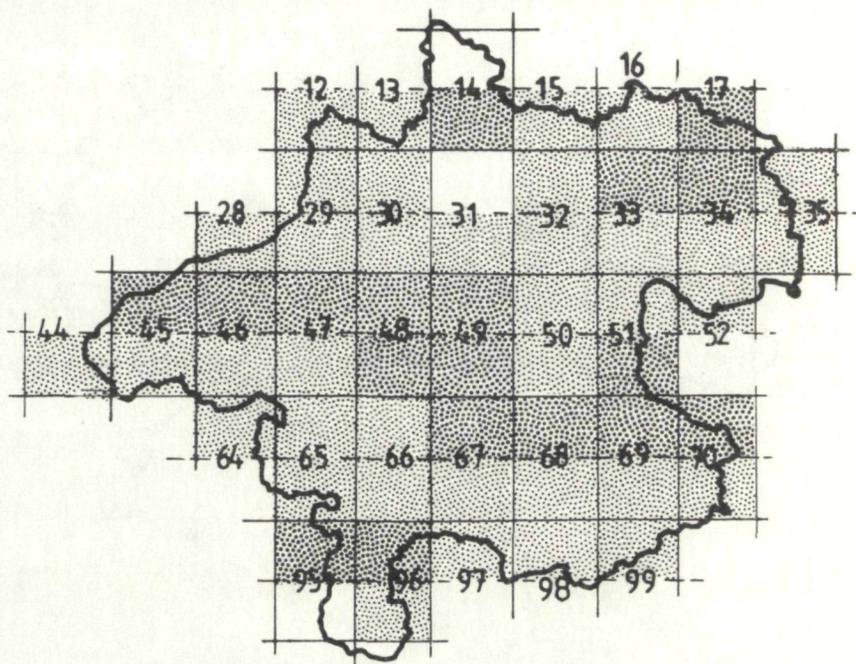
Nachgewiesen in 41 Netzeinheiten (=70,69%), davon 14 mit Brutnachweis (=34,15% der Nachweise)

Bewertung: 1055 = 11

Rote Liste: Österreich A 3
Oberösterreich nicht enthalten

Schutzstatus: jagdbar, ganzjährig geschont

Mäusebussard — *Buteo buteo* (L.)

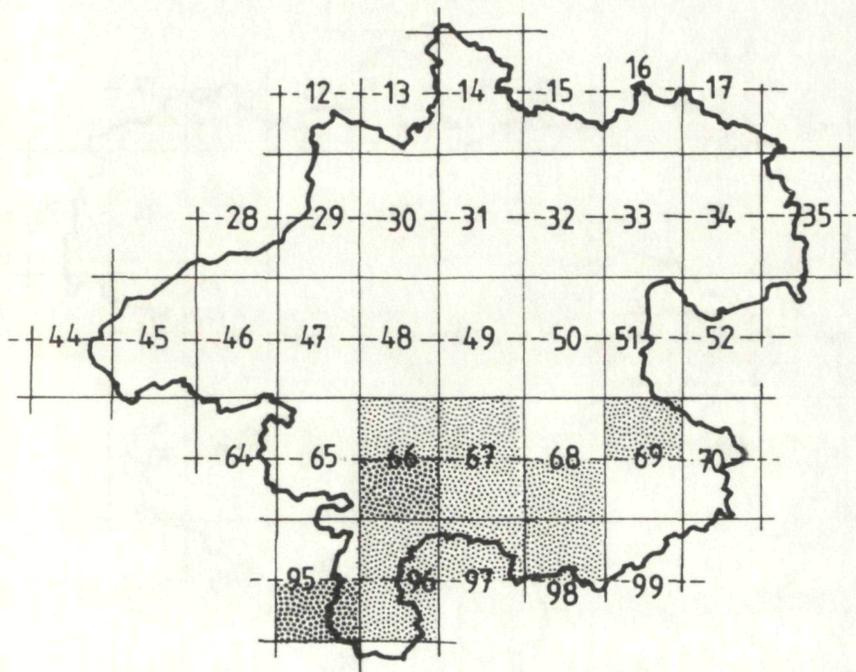


Nachgewiesen in 56 Netzeinheiten (=96,55%), davon 18 mit Brutnachweisen
(=32,14% der Nachweise)

Bewertung: 0055 = 10

Schutzstatus: jagdbar, ganzjährig geschont

Steinadler — *Aquila chrysaetos* (L.)



Nachgewiesen in 11 Netzeinheiten (=18,97%), davon 2 mit Brutnachweis
(=18,18% der Nachweise)

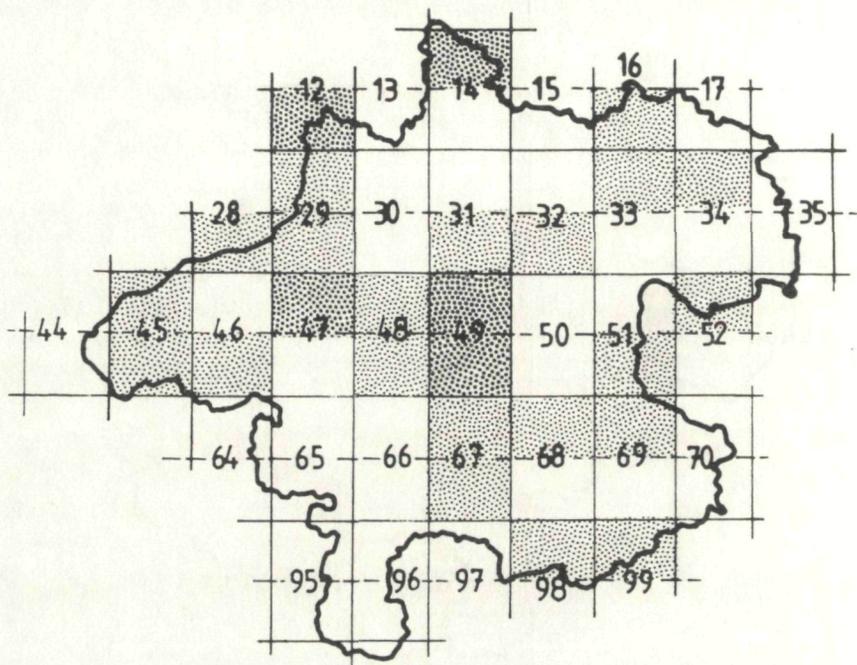
Bewertung: 5786 = 26

Rote Liste: Österreich A 2

Oberösterreich A 2

Schutzstatus: jagdbar, ganzjährig geschont

Baumfalke — *Falco subbuteo* L.



Nachgewiesen in 26 Netzeinheiten (=44,83%), davon 5 mit Brutnachweis
(=19,23% der Nachweise)

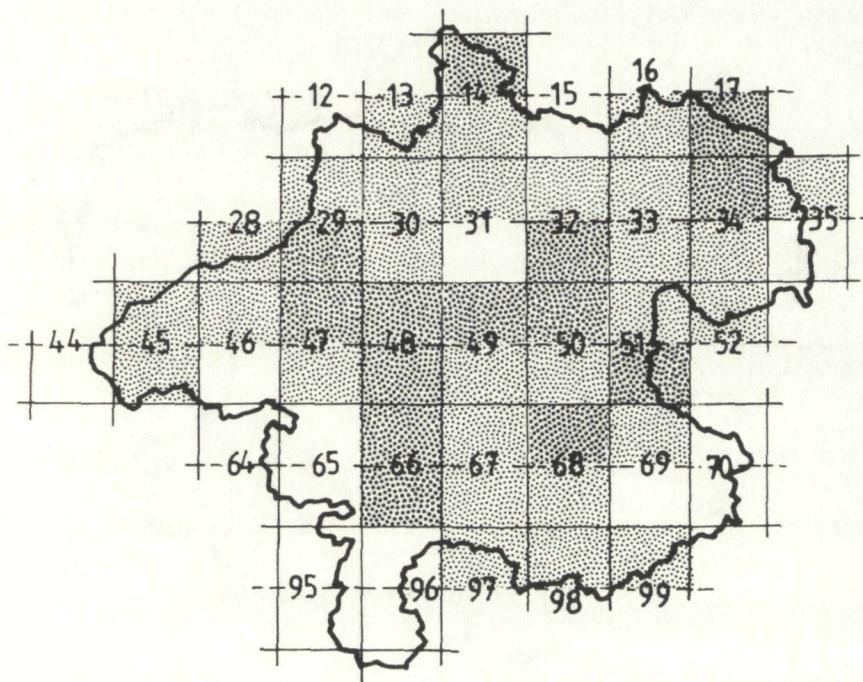
Bewertung: 2166=15

Rote Liste: Österreich A 3

Oberösterreich nicht enthalten

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Turmfalke — *Falco tinnunculus* L.

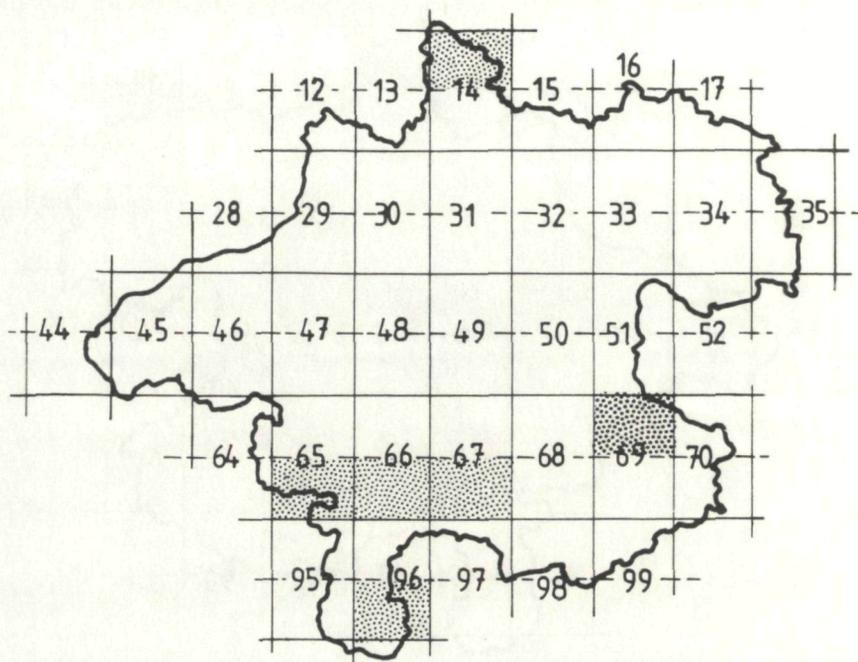


Nachgewiesen in 42 Netzeinheiten (=72,41%), davon 15 mit Brutnachweis
(=35,71% der Nachweise)

Bewertung: 1046 = 11

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Wanderfalke — *Falco peregrinus* TUNST.



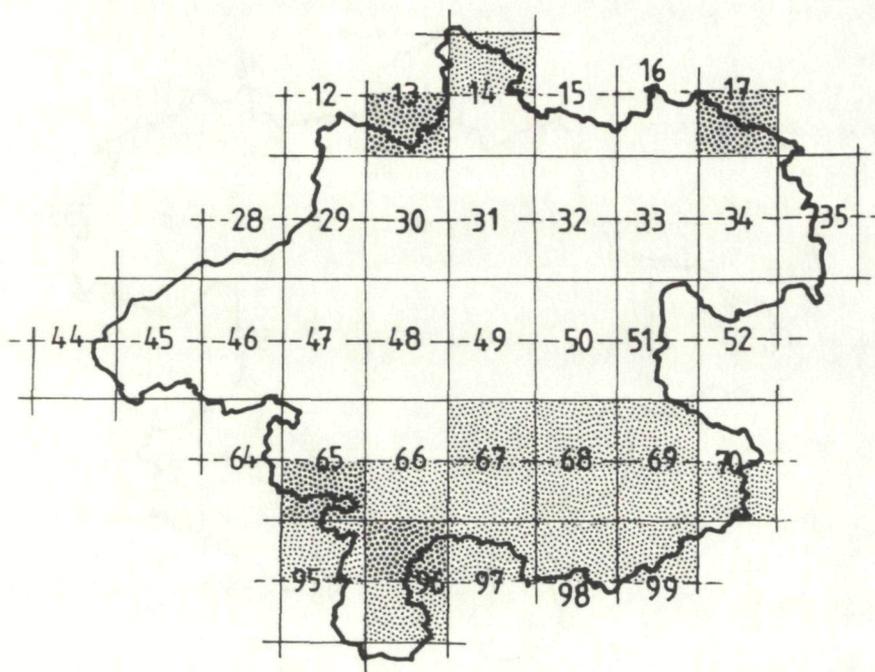
Nachgewiesen in 6 Netzeinheiten (=10,34%), davon 1 mit Brutnachweis
(=16,67% der Nachweise)

Bewertung: 6686=26

Rote Liste: Europa endangered
Österreich A 1.2.
Oberösterreich A 2

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Auerhuhn — *Tetrao urogallus* L.



Nachgewiesen in 18 Netzeinheiten (=31,03%), davon 4 mit Brutnachweis (=22,22% der Nachweise)

Bewertung: 4557 = 21

Rote Liste: Österreich A 3

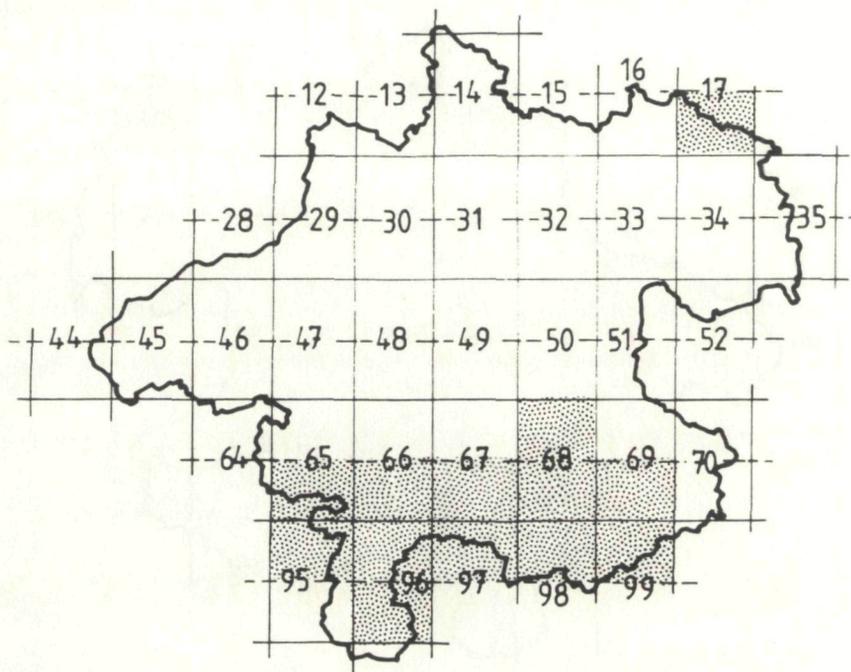
Oberösterreich A 3

Schutzstatus: jagdbar, Schußzeit für ♂♂ jedes zweite Jahr, alternierend mit Birkhuhn.

Schrifttum:

Mayer, G., 1967: Areal und Arealveränderungen von Auerhuhn (*Tetrao urogallus*) und Birkhuhn (*Lyrurus tetrix*) in Oberösterreich. monticola 1: 101—120

Birkhuhn — *Tetrao tetrix* L.



Nachgewiesen in 14 Netzeinheiten (= 24,14%), davon 1 mit Brutnachweis (= 7,14% der Nachweise)

Bewertung: 4657 = 22

Rote Liste: Österreich A 3

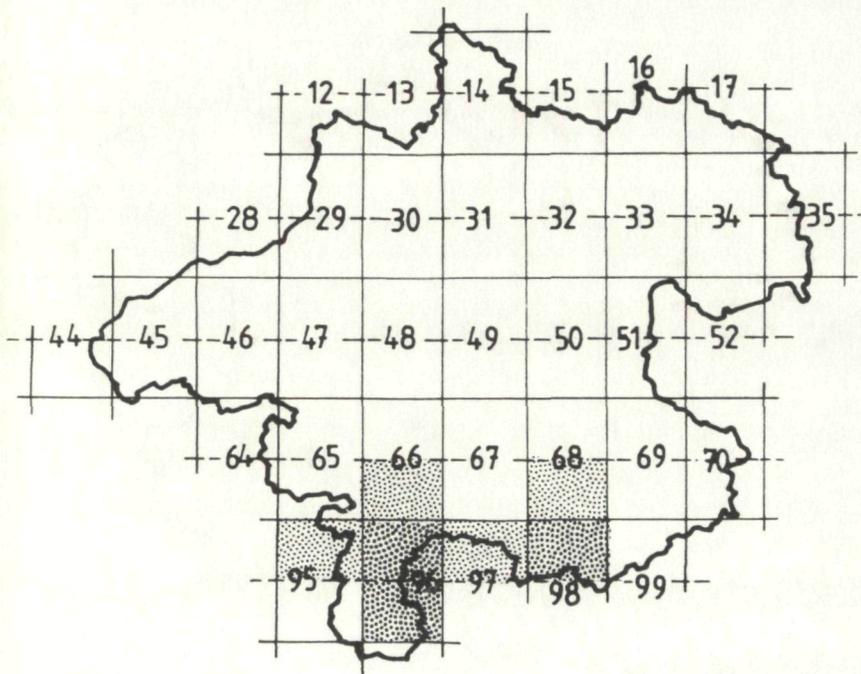
Oberösterreich A 3

Schutzstatus: jagdbar, Schußzeit für σ jedes zweite Jahr, alternierend mit Auerhuhn

Schrifttum:

Mayer, G., 1967: Areal und Arealveränderungen von Auerhuhn (*Tetrao urogallus*) und Birkhuhn (*Lyrurus tetrix*) in Oberösterreich. monticola 1: 101–120

Schneehuhn — *Lagopus mutus* (MONT.)



Nachgewiesen in 7 Netzeinheiten (=12,07%), davon 3 mit Brutnachweis (=42,86% der Nachweise)

Bewertung: 6866 = 26

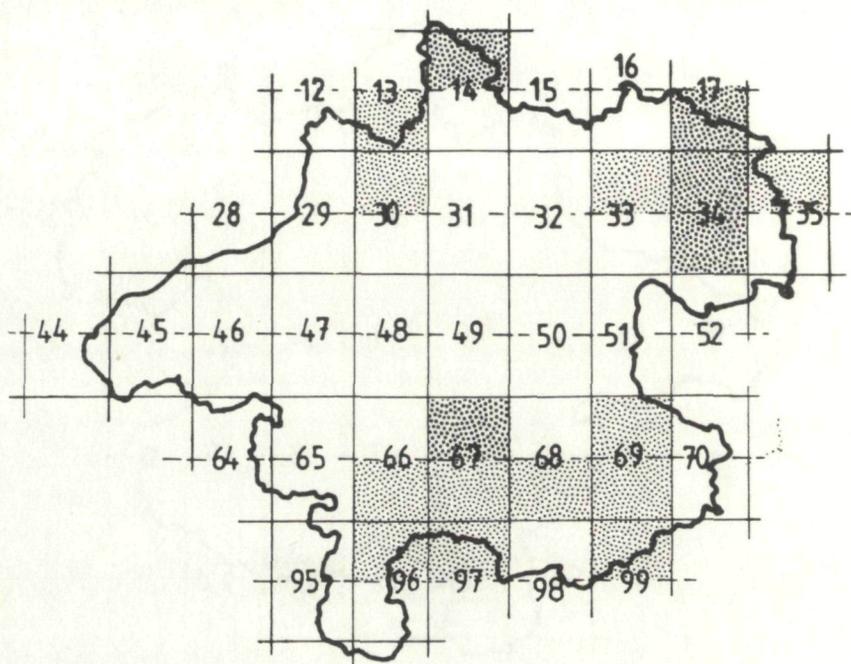
Rote Liste: Oberösterreich A 2

Schutzstatus: jagdbar, ganzjährig geschont

Schrifttum:

Mayer, G., 1964: Verbreitungstypen von Vögeln in Oberösterreich. Natkd. Jb. Linz 1964: 305—335

Haselhuhn — *Bonasia bonasia* (L.)



Nachgewiesen in 17 Netzeinheiten (=29,31%), davon 5 mit Brutnachweis
(= 29,41% der Nachweise)

Bewertung: 4448 = 20

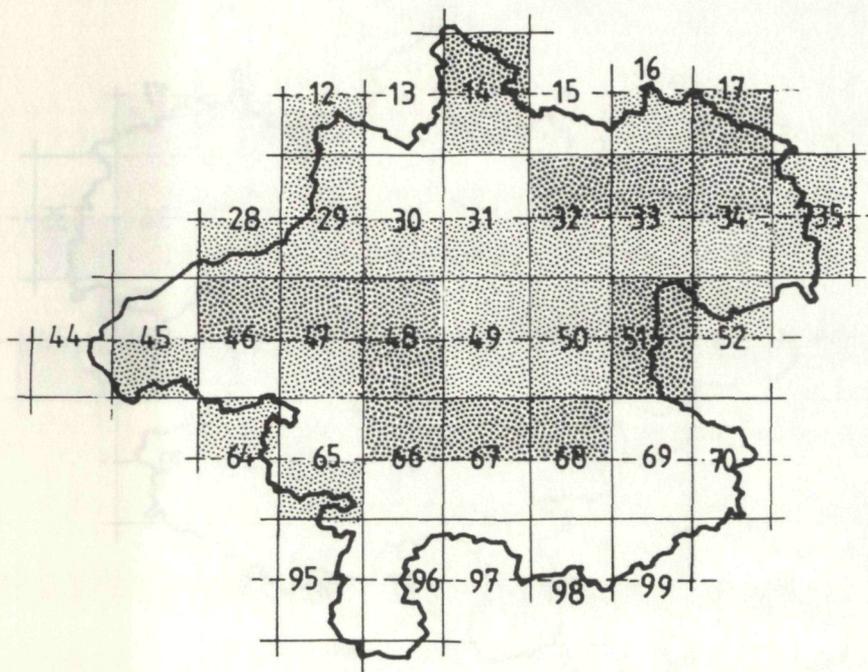
Rote Liste: Österreich A 3
Oberösterreich A 4

Schutzstatus: jagdbar, Schußzeit

Schrifttum:

Mayer, G., 1973: Das Haselhuhn in Oberösterreich. Jb. OÖ. Mus.Ver. 123: 291—309

Rebhuhn — *Perdix perdix* (L.)



Nachgewiesen in 36 Netzeinheiten (=62,07%), davon 14 mit Brutnachweis
(= 38,89% der Nachweise)

Bewertung: 1138 = 13

Rote Liste: Österreich A 3
Oberösterreich nicht enthalten

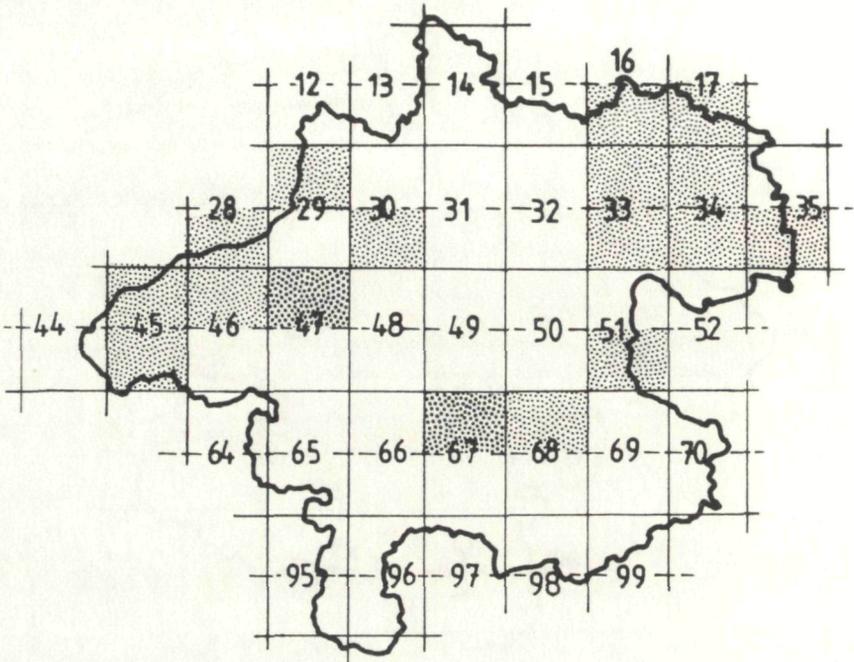
Schutzstatus: jagdbar, Schußzeit

Schrifttum:

Mayer, G., 1974: Verbreitung einiger Vogelarten am Alpennordrand zwischen Irrsee und Enns. *monticola* 3: 105—136

Mayer, G., 1980: Areale einiger charakteristischer Vogelarten des Alpenvorlandes in Oberösterreich. *Jb. OÖ. Mus.Ver.* 125: 277—306

Wachtel — *Coturnix coturnix* (L.)



Nachgewiesen in 17 Netzeinheiten (=29,31%), davon 3 mit Brutnachweis
(= 11,76% der Nachweise)

Bewertung: 4368 = 21

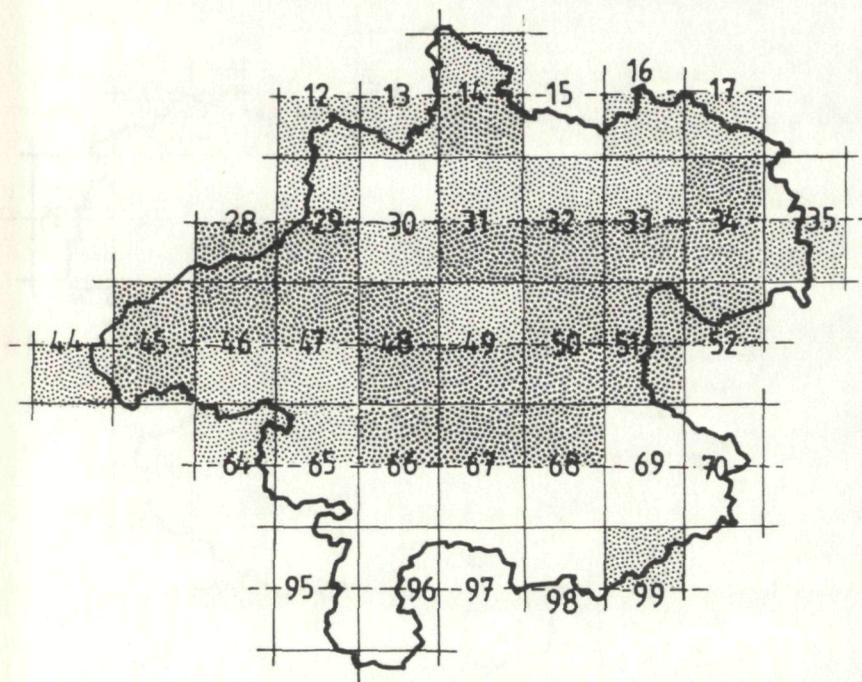
Rote Liste: Österreich A 3
Oberösterreich A 3

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Schrifttum:

Mayer, G., 1974: Verbreitung einiger Vogelarten am Alpennordrand zwischen Irrsee und
Enns. monticola 3: 105—136

Jagdfasan — *Phasianus colchicus* L.

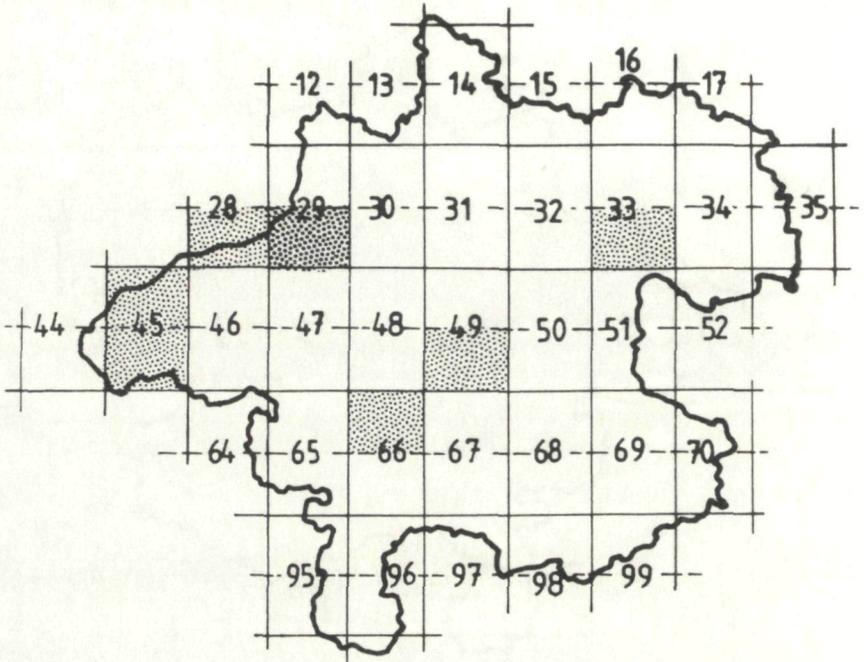


Nachgewiesen in 41 Netzeinheiten (=70,69%), davon 23 mit Brutnachweis
(= 56,10% der Nachweise)

Bewertung: 1106=8

Schutzstatus: jagdbar, Schußzeit

Wasserralle — *Rallus aquaticus* L.



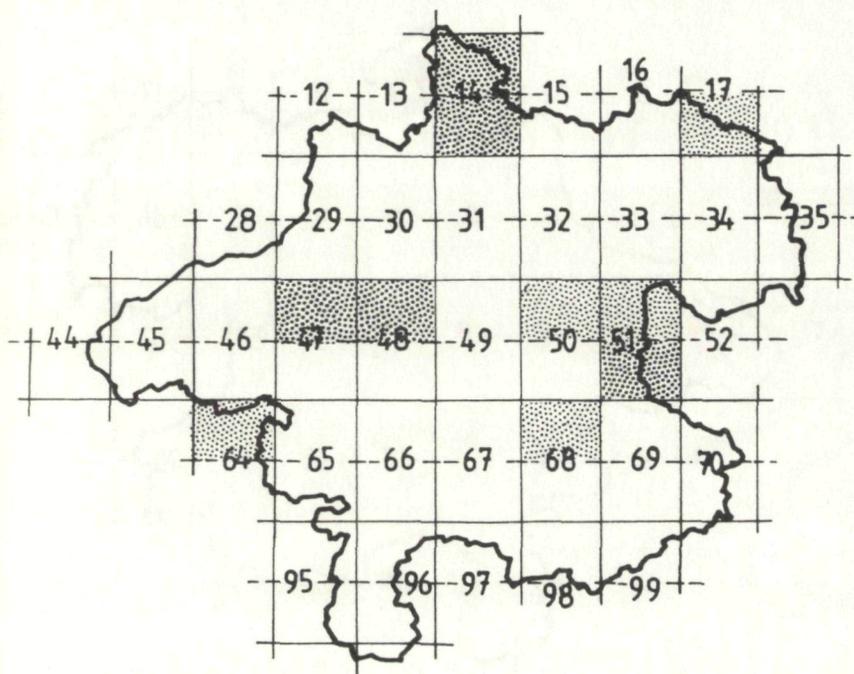
Nachgewiesen in 7 Netzeinheiten (=12,07%), davon 1 mit Brutnachweis
(=14,29% der Nachweise)

Bewertung: 6656 = 23

Rote Liste: Oberösterreich A 3

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Wachtelkönig — *Crex crex* (L.)



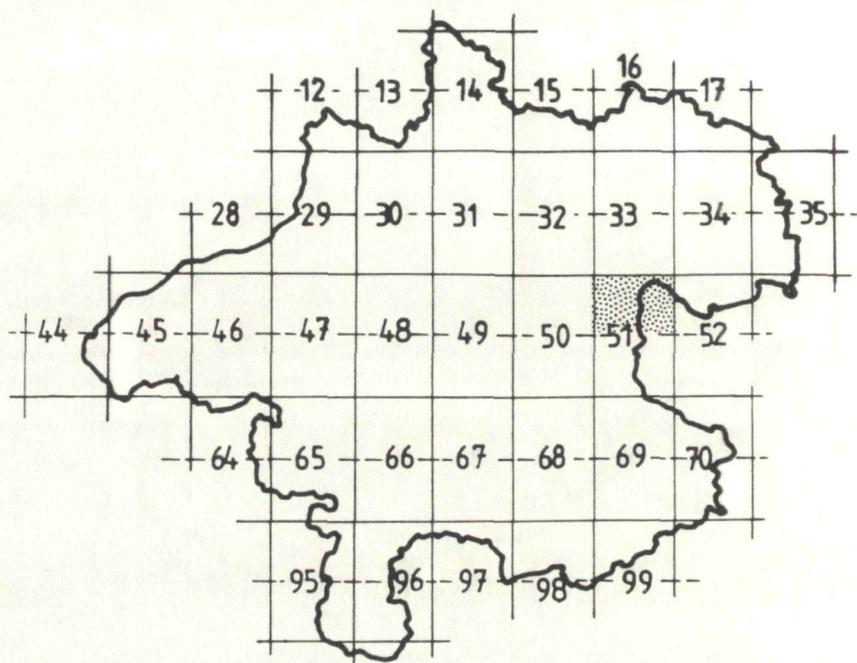
Nachgewiesen in 10 Netzeinheiten (=17,24%), davon 5 mit Brutnachweis
(= 50,00% der Nachweise)

Bewertung: 5356 = 19

Rote Liste: Österreich A 2
Oberösterreich A 4

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Tüpfelsumpfhuhn — *Porzana porzana* (Scop.)



Nachgewiesen in 1 Netzeinheit (=1,72%), kein Brutnachweis

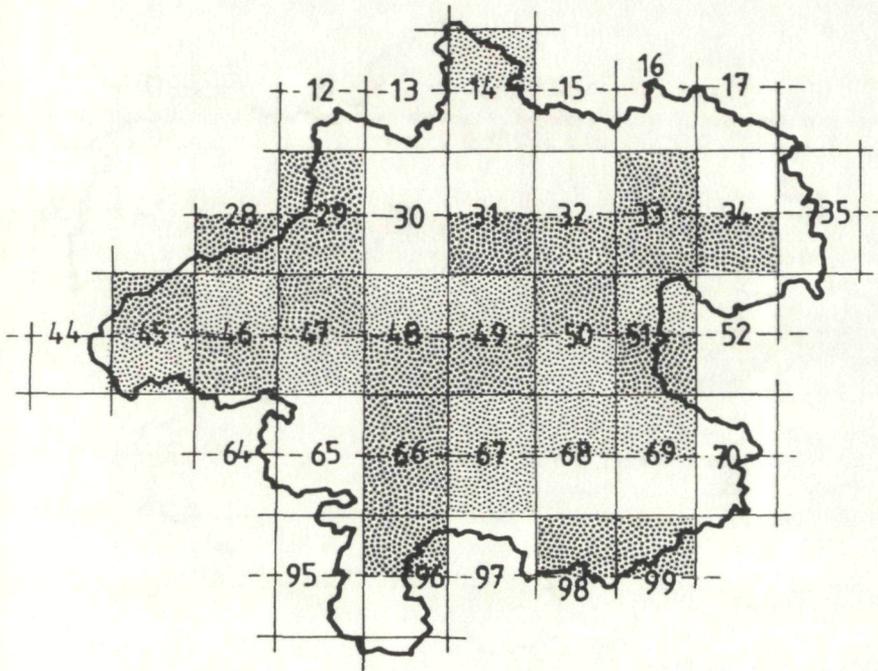
Bewertung: 9976 = 31

Rote Liste: Österreich A 3

Oberösterreich A 1.2.

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Teichhuhn — *Gallinula chloropus* (L.)

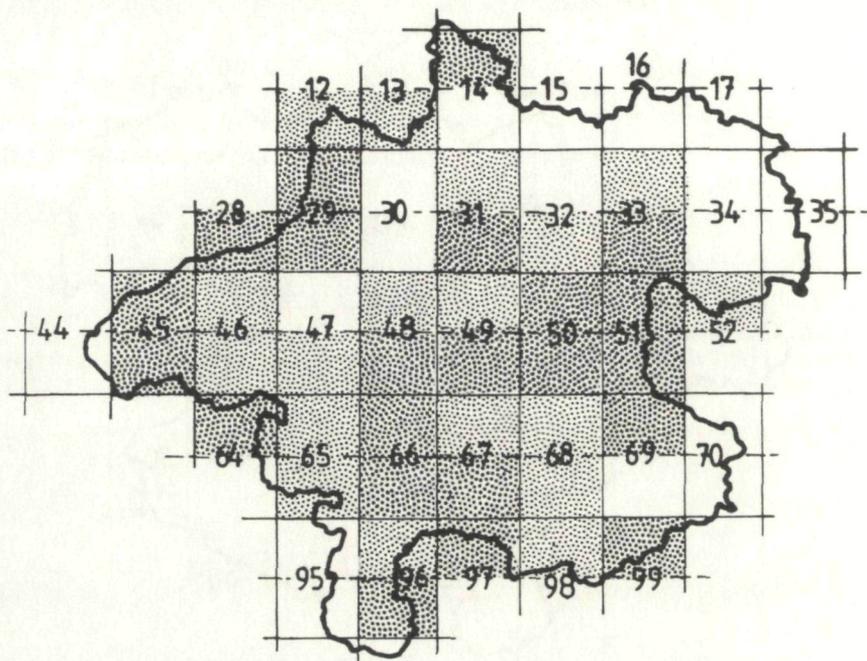


Nachgewiesen in 33 Netzeinheiten (= 56,90%), davon 20 mit Brutnachweis
(= 60,61 % der Nachweise)

Bewertung: 1146 = 12

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Bleßhuhn — *Fulica atra* L.



Nachgewiesen in 40 Netzeinheiten (=68,97%), davon 21 mit Brutnachweis
(=52,50% der Nachweise)

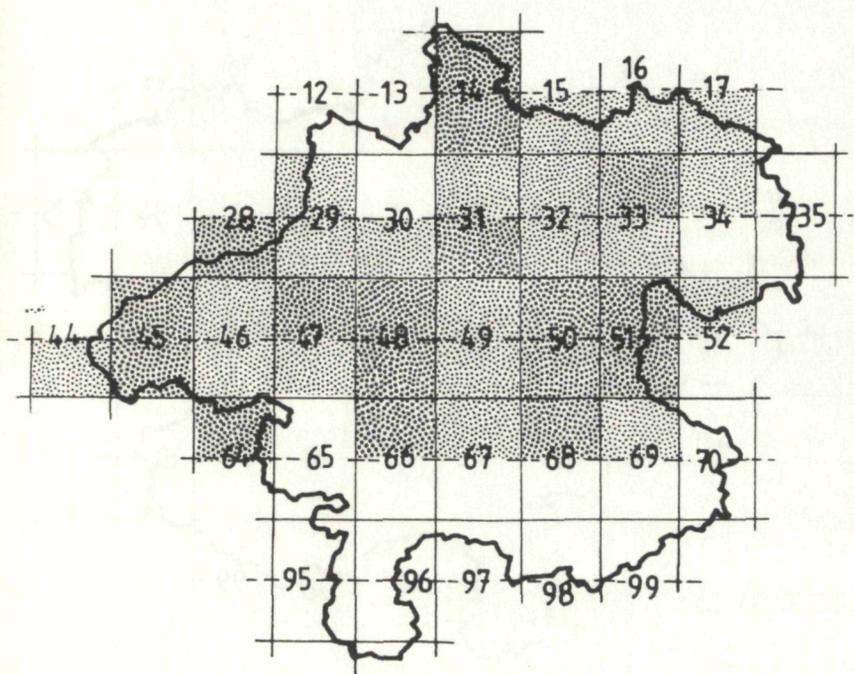
Bewertung: 1046 = 11

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Schrifttum:

Mayer, G., 1985: Das Bleßhuhn (*Fulica atra*) in Oberösterreich. Jb. OÖ. Mus. Ver. 130:
209—228

Kiebitz — *Vanellus vanellus* (L.)

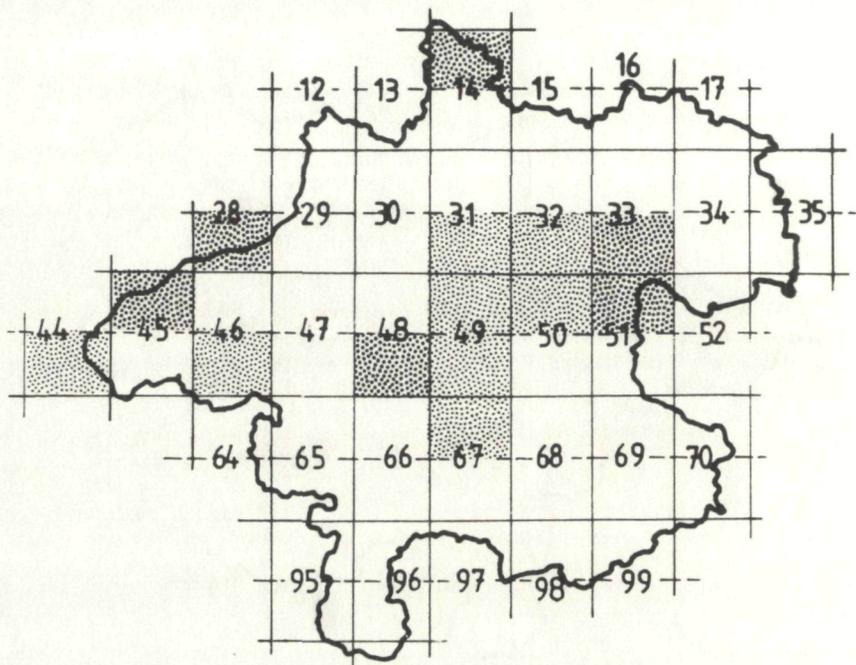


Nachgewiesen in 31 Netzeinheiten (= 53,45%), davon 17 mit Brutnachweis
(= 54,84% der Nachweise)

Bewertung: 2125 = 10

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Flußregenpfeifer — *Charadrius dubius* Scop.



Nachgewiesen in 14 Netzeinheiten (=24,14%), davon 6 mit Brutnachweis
(=42,86% der Nachweise)

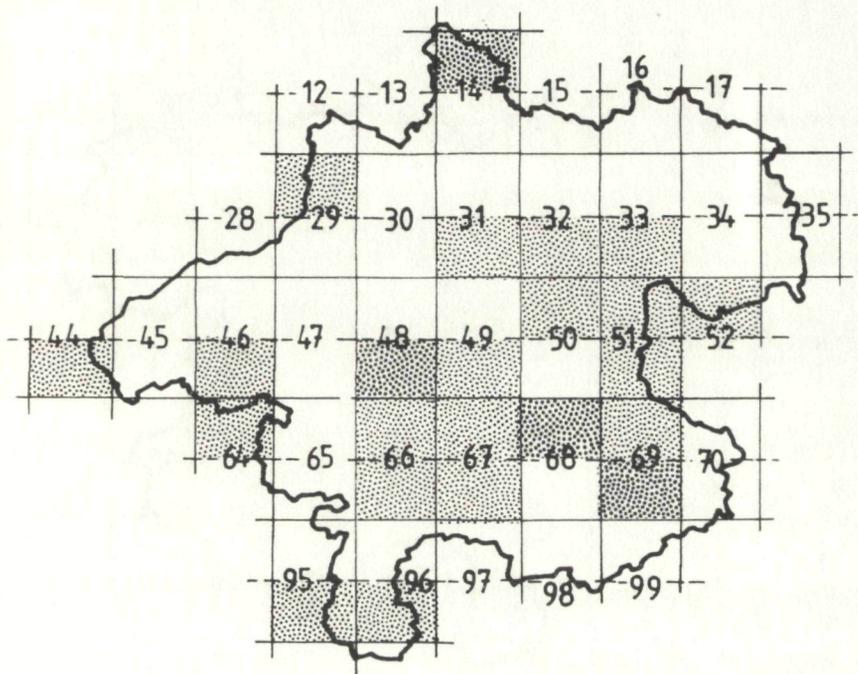
Bewertung: 4466 = 20

Rote Liste: Österreich A 3

Oberösterreich A 4

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Flußuferläufer — *Actitis hypoleucos* (L.)



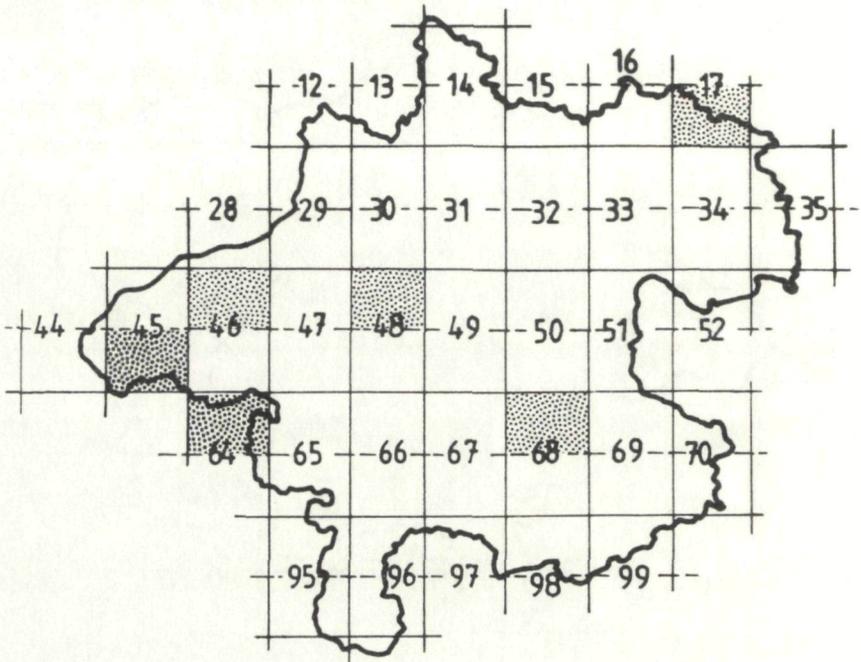
Nachgewiesen in 23 Netzeinheiten (=39,67%), davon 4 mit Brutnachweis
(=17,39% der Nachweise)

Bewertung: 3357 = 18

Rote Liste: Österreich A 3

Oberösterreich A 4

Bekassine — *Gallinago gallinago* (L.)



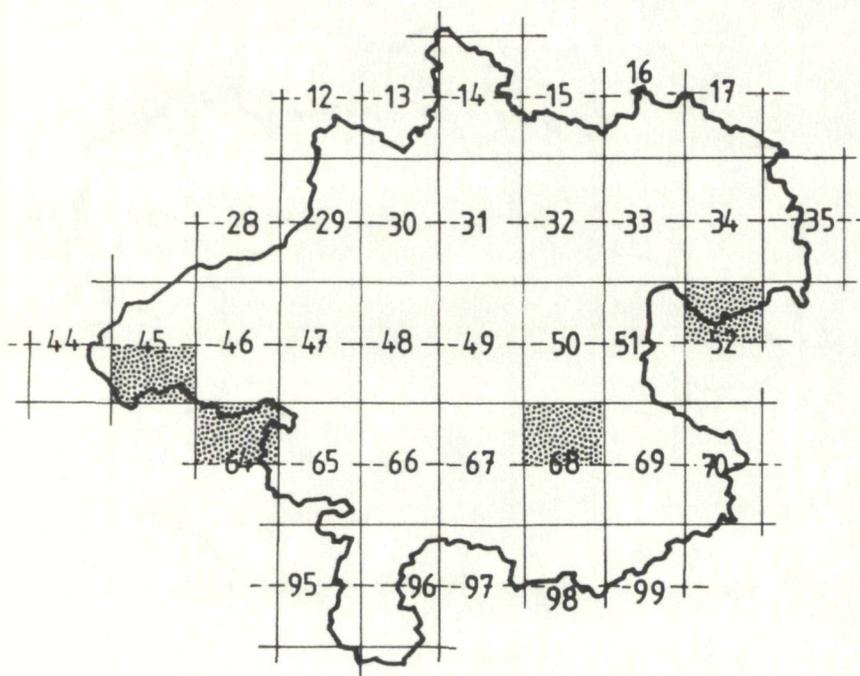
Nachgewiesen in 6 Netzeinheiten (=10,34%), davon 2 mit Brutnachweis
(= 33,33% der Nachweise)

Bewertung: 6568 = 25

Rote Liste: Österreich A 3
Oberösterreich A 2

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Brachvogel — *Numenius arquata* (L.)



Nachgewiesen in 4 Netzeinheiten (=6,90%), mit Brutnachweis

Bewertung: 6678 = 27

Rote Liste: Österreich A 1.2.

Oberösterreich A 2

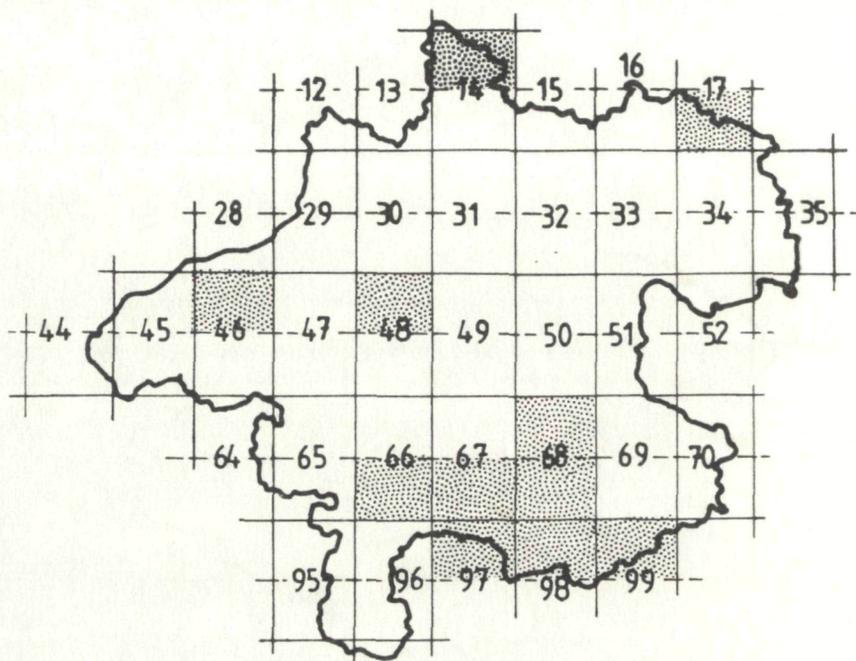
Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt, zwei Vorkommen liegen in Naturschutzgebieten

Schrifttum:

Bauer, K., 1955: Die Brutvorkommen des großen Brachvogels (*Numenius arquata* L.) in Österreich. Vogelkdl. Nachr. Österr. 5: 1-16

Mayer, G. & F. Wotzel, 1967: Vorkommen und Bestand des Großen Brachvogels (*Numenius arquata*) in Oberösterreich und Salzburg im Jahre 1966. monticola 1: 49-60

Waldschnepfe — *Scolopax rusticola* L.



Nachgewiesen in 11 Netzeinheiten (=13,97%), davon 1 mit Brutnachweis
(=9,09% der Nachweise)

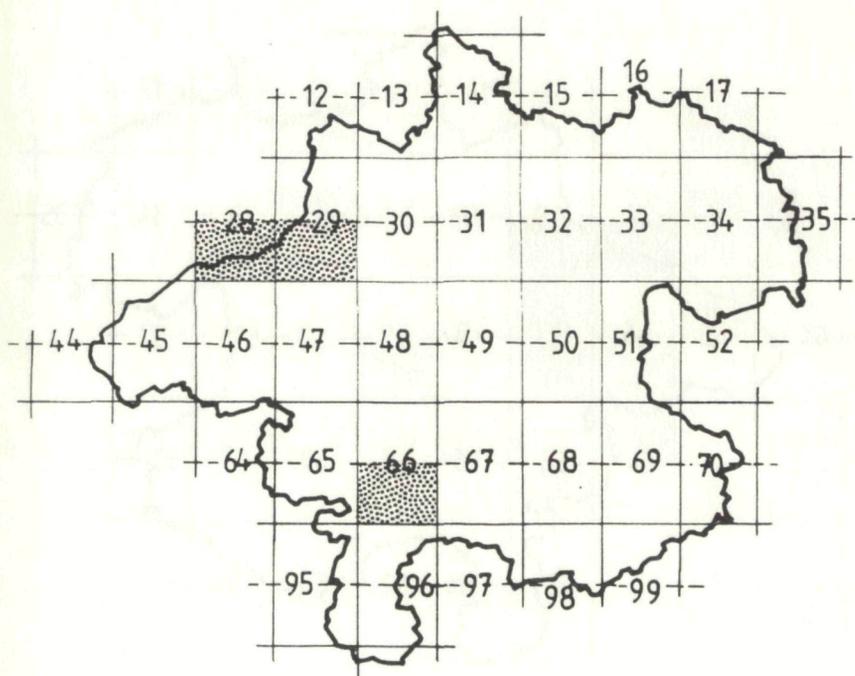
Bewertung: 5557 = 22

Rote Liste: Österreich A 3

Oberösterreich A 3

Schutzstatus: jagdbar, Schußzeit

Lachmöwe — *Larus ridibundus* L.



Nachgewiesen in 3 Netzeinheiten (= 5,17%), mit Brutnachweis

Bewertung: 7726 = 22

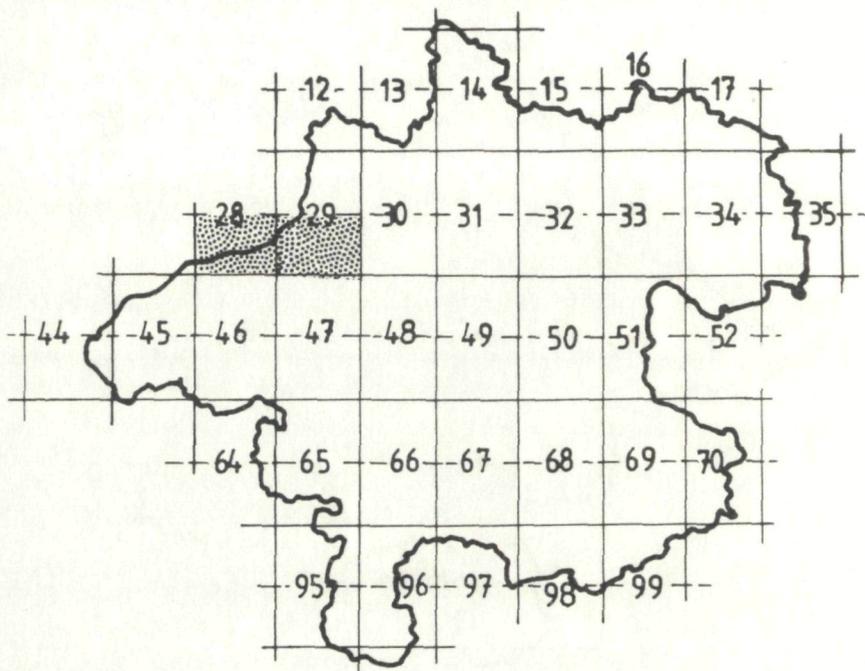
Schutzstatus: Naturschutz, teilweise geschützt (zur Brutzeit)

Anmerkung: Berücksichtigt wurden nur die Brutvorkommen. Nichtbrüter treten jedoch in großer Zahl praktisch im ganzen Land auf, Nachweise liegen aus 24 weiteren Netzeinheiten (= 41,38%) vor. Die Bewertung gilt daher nur für Brutvorkommen, eine Aufnahme in die Rote Liste erfolgte nicht.

Schrifttum:

Grims, F., 1960: Eine Lachmöwenkolonie am Innstausee bei Braunau. *Egretta* 3: 61

Flußseeschwalbe — *Sterna hirundo* L.



Nachgewiesen in 2 Netzeinheiten (= 3,45%), mit Brutnachweis

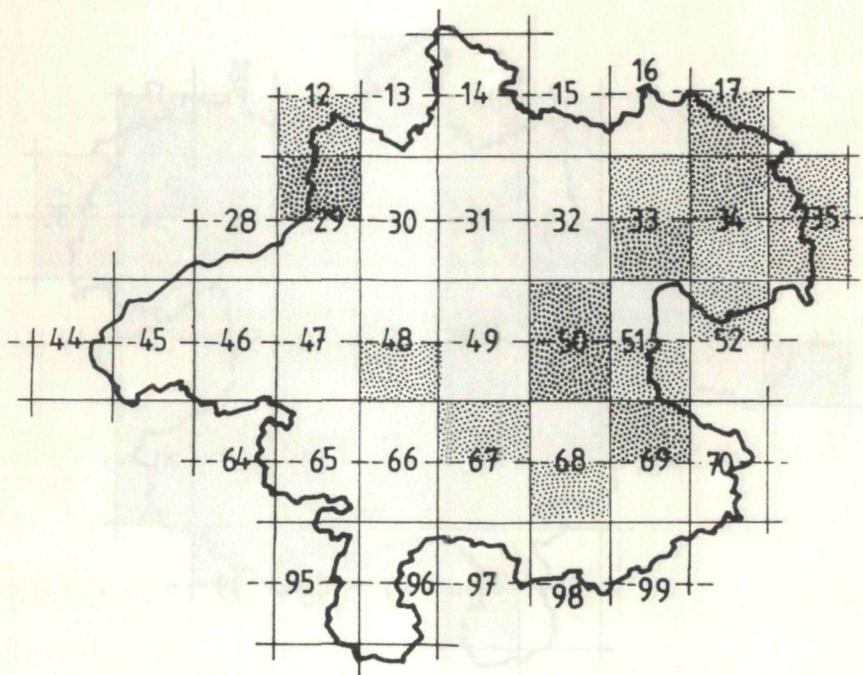
Bewertung: 8977 = 31

Rote Liste: Österreich A 2

Oberösterreich A 1.2.

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Hohltaube — *Columba oenas* L.



Nachgewiesen in 17 Netzeinheiten (=29,31%), davon 7 mit Brutnachweis
(=41,18% der Nachweise)

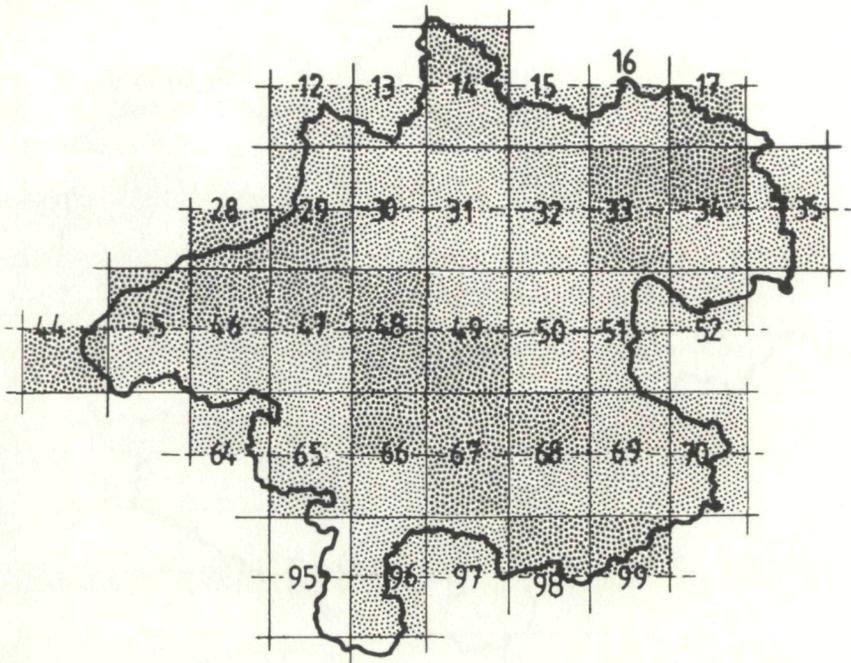
Bewertung: 4448 = 20

Rote Liste: Österreich A 3

Oberösterreich A 4

Schutzstatus: jagdbar, ganzjährig geschont

Ringeltaube — *Coluba palumbus* L.

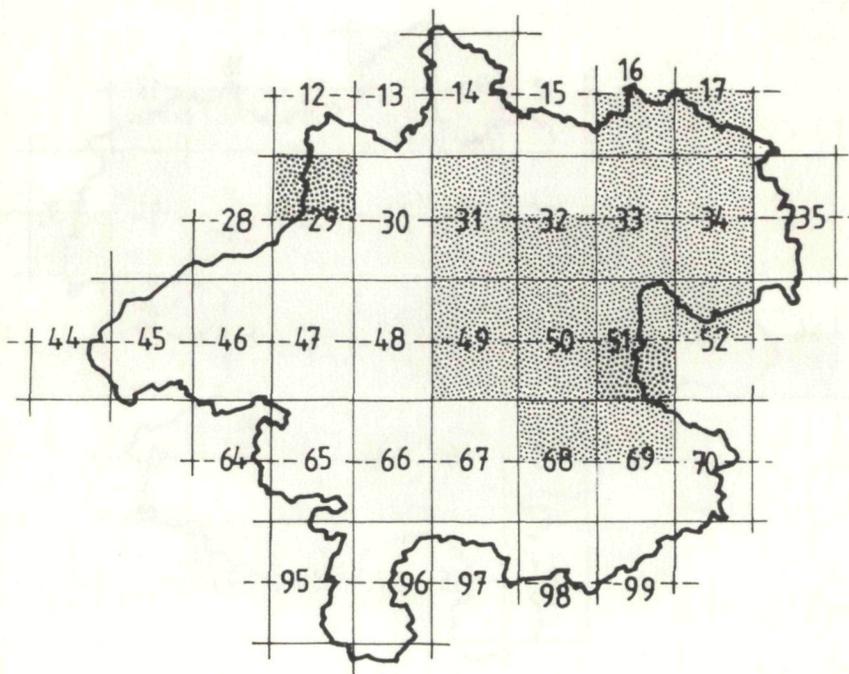


Nachgewiesen in 56 Netzeinheiten (=96,55%), davon 20 mit Brutnachweis
(= 35,71% der Nachweise)

Bewertung: 0006 = 6

Schutzstatus: jagdbar, Schußzeit

Turteltaube — *Streptopelia turtur* (L.)



Nachgewiesen in 19 Netzeinheiten (=32,76%), davon 2 mit Brutnachweis (= 10,53% der Nachweise)

Bewertung: 4547 = 20

Rote Liste: Österreich A 4

Oberösterreich A 4

Schutzstatus: jagdbar, ganzjährig geschont

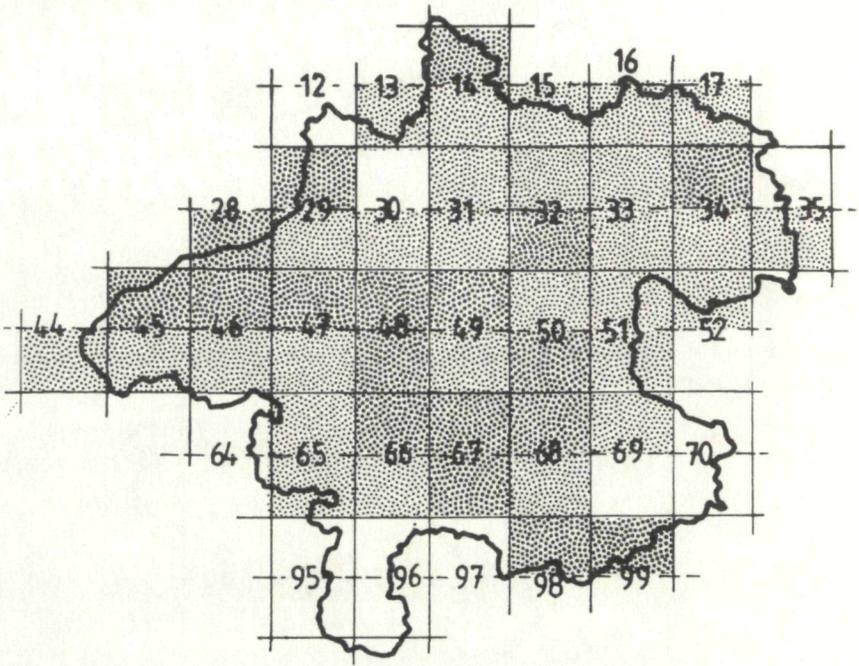
Anmerkung: Die Nachweise im Nordosten des Landes betreffen Vorkommen, die offenbar nur in klimatisch günstigen Jahren bestehen.

Schrifttum:

Mayer, G. & W. Höniger, 1963: Die Verbreitung der Turteltaube in Oberösterreich, *Egretta* 6: 5–8

Mayer, G., 1964: Verbreitungstypen von Vögeln in Oberösterreich. *Natkd. Jb. Linz* 1964: 305–335

Türkentaube — *Streptopelia decaocto* (FRIV.)



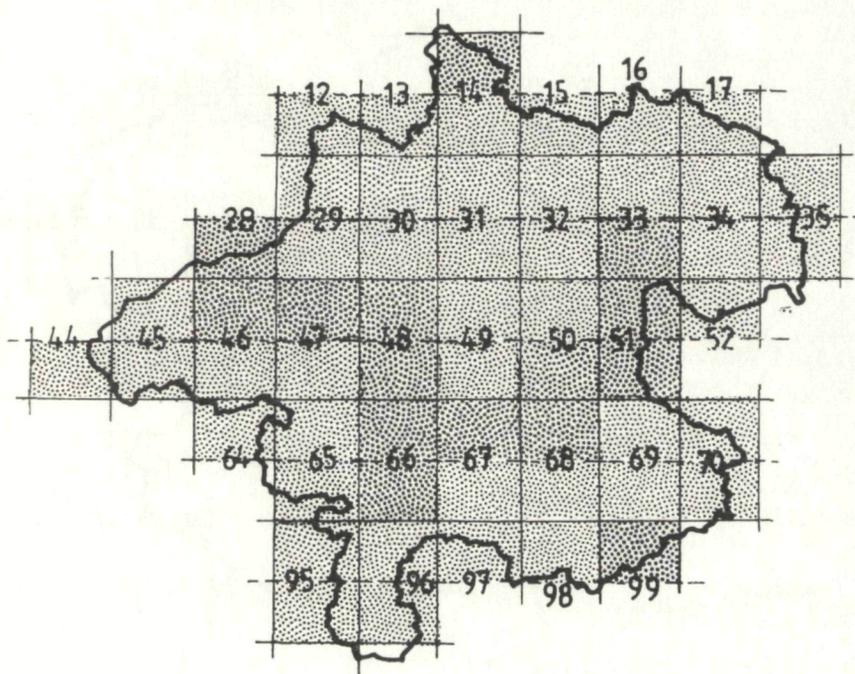
Nachgewiesen in 48 Netzeinheiten (= 32,76%), davon 18 mit Brutnachweis
(= 37,50% der Nachweise)

Bewertung: 0026 = 8

Schutzstatus: jagdbar, Schußzeit

Anmerkung: eingewandert um 1946

Kuckuck — *Cuculus canorus* L.

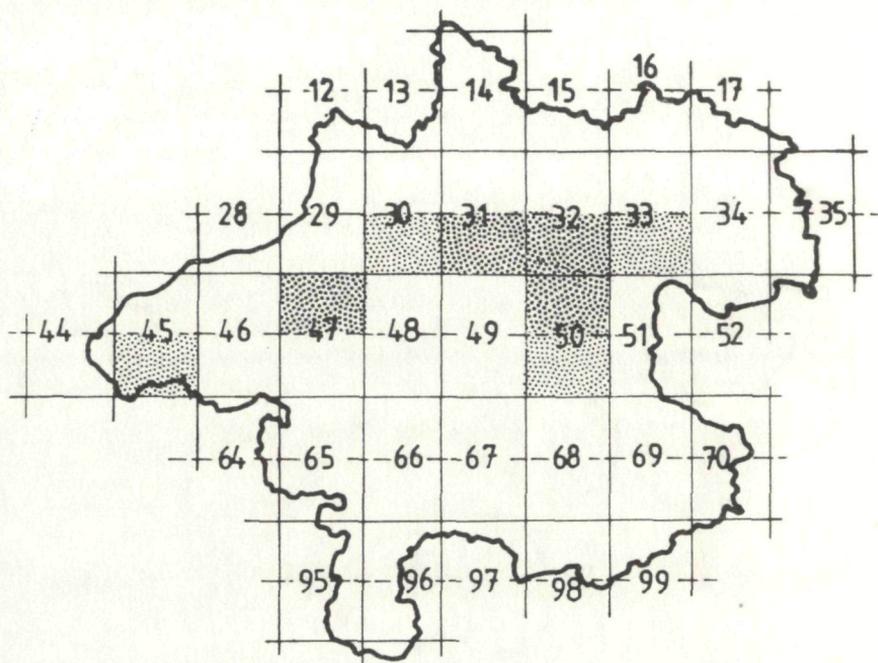


Nachgewiesen in 58 Netzeinheiten (=100,00%), davon 15 mit Brutnachweis
(=25,86% der Nachweise)

Bewertung: 0027=9

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Schleiereule — *Tyto alba* (Scop.)



Nachgewiesen in 8 Netzeinheiten (=13,79%), davon 4 Brutnachweise
(= 50,00% der Nachweise)

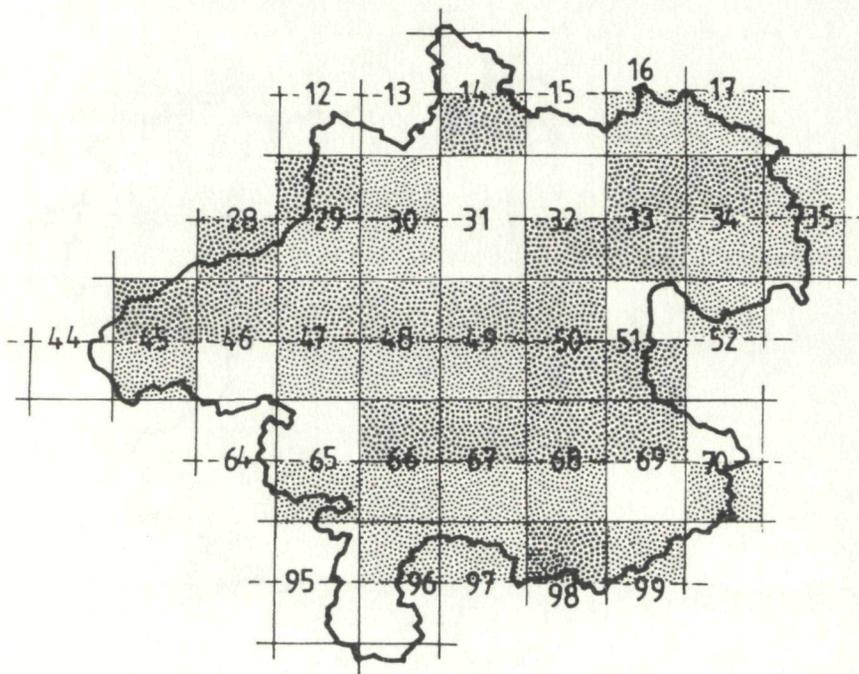
Bewertung: 6578 = 26

Rote Liste: Österreich A 1.2.

Oberösterreich A 2

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Waldkauz — *Strix aluco* L.

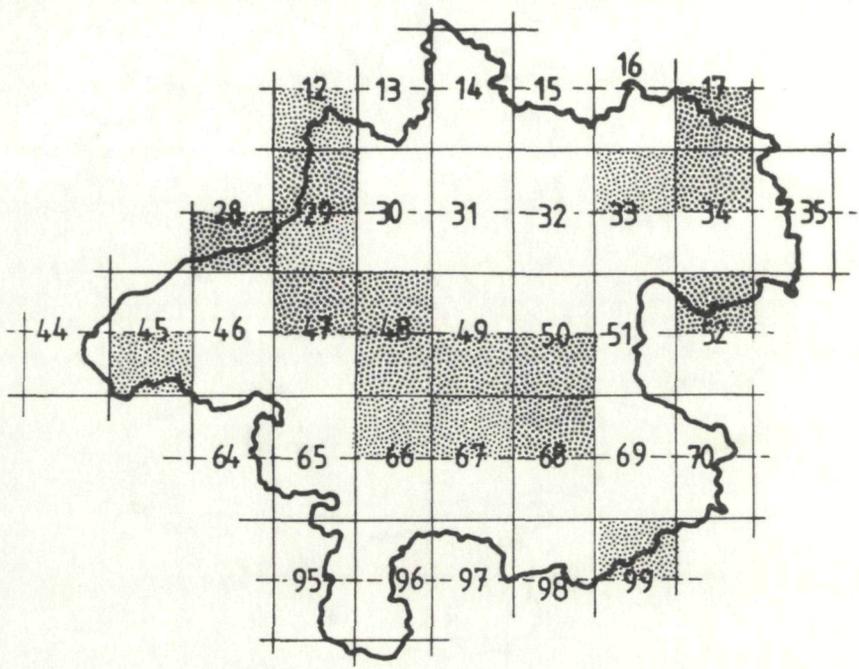


Nachgewiesen in 41 Netzeinheiten (=70,69%), davon 19 mit Brutnachweis
(=46,34% der Nachweise)

Bewertung: 1036=10

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Waldohreule — *Asio otus* (L.)

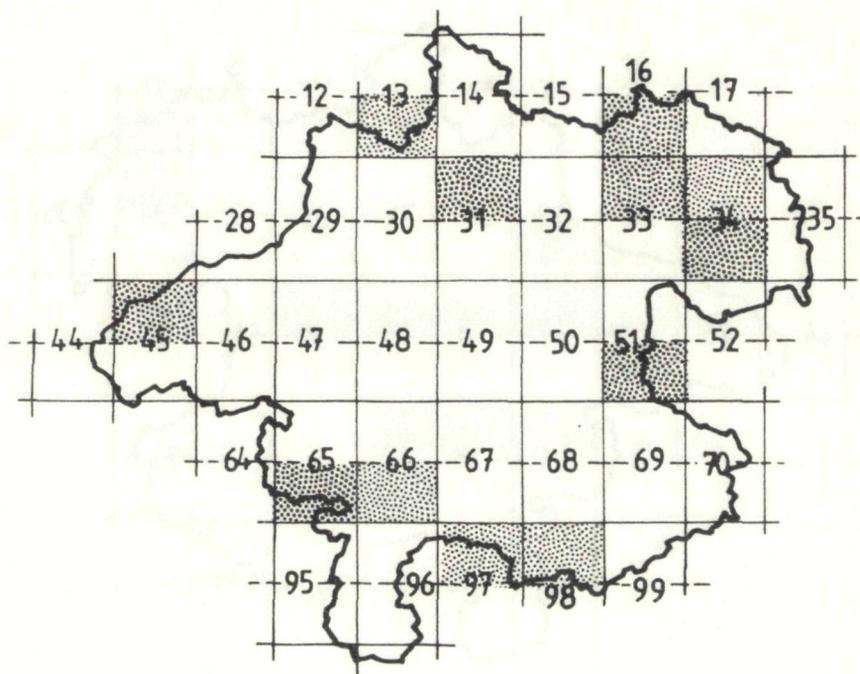


Nachgewiesen in 18 Netzeinheiten (=31,03%), davon 11 mit Brutnachweis
(=61,11% der Nachweise)

Bewertung: 4146 = 15

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Uhu — *Bubo bubo* (L.)



Nachgewiesen in 12 Netzeinheiten (=20,69%), davon 7 mit Brutnachweis (=58,33% der Nachweise)

Bewertung: 5276=20

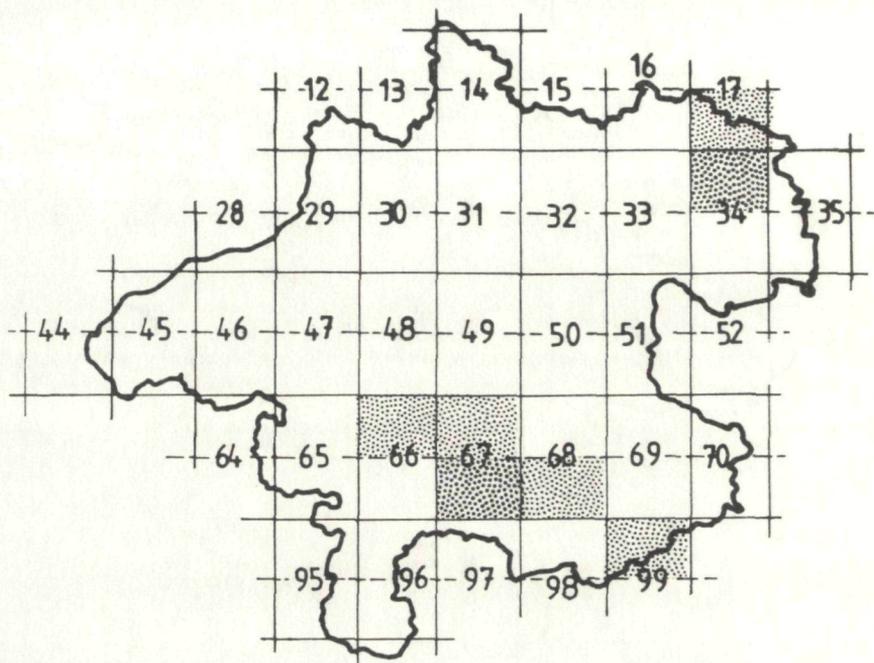
Rote Liste: Europa vulnerable

Österreich A 2

Oberösterreich A 4

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Rauhfußkauz — *Aegolius funereus* (L.)



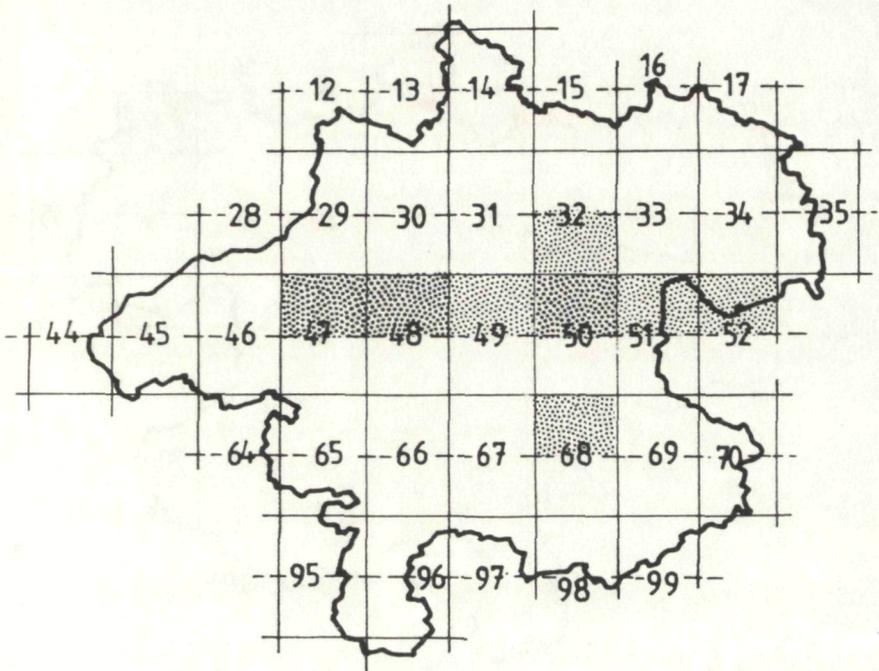
Nachgewiesen in 7 Netzeinheiten (=28,57%), davon 2 mit Brutnachweis
(=14,29% der Nachweise)

Bewertung: 6656=23

Rote Liste: Oberösterreich A 3

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Steinkauz — *Athene noctua* (Scop.)



Nachgewiesen in 8 Netzeinheiten (=13,79%), davon 3 mit Brutnachweis
(= 37,50% der Nachweise)

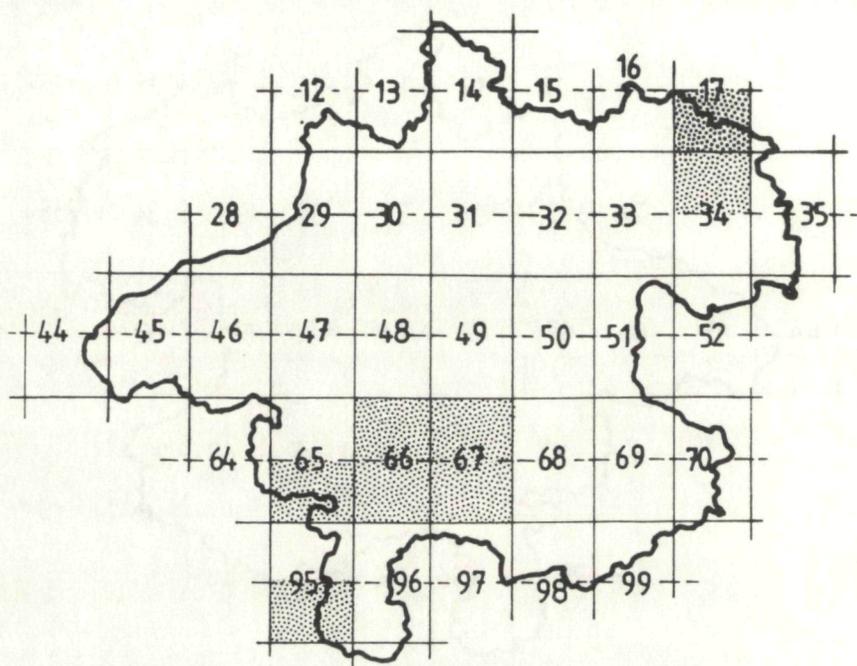
Bewertung: 6668 = 26

Rote Liste: Österreich A 2

Oberösterreich A 2

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Sperlingskauz — *Glaucidium passerinum* (L.)



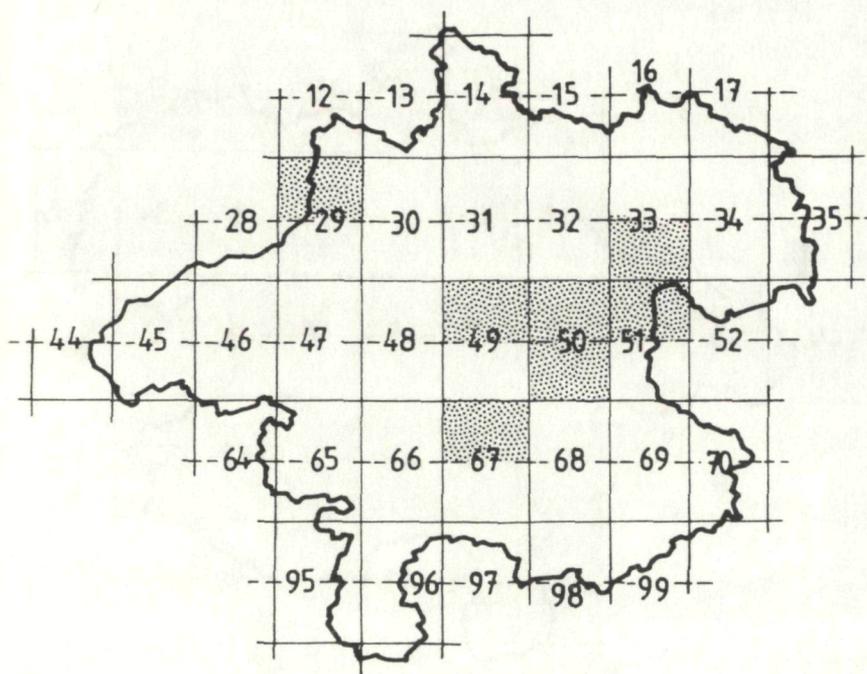
Nachgewiesen in 8 Netzeinheiten (=13,79%), davon 1 mit Brutnachweis
(=12,50% der Nachweise)

Bewertung: 6656 = 23

Rote Liste: Oberösterreich A 3

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Nachtschwalbe — *Caprimulgus europaeus* L.



Nachgewiesen in 7 Netzeinheiten (= 12,07%), kein Brutnachweis

Bewertung: 6686 = 26

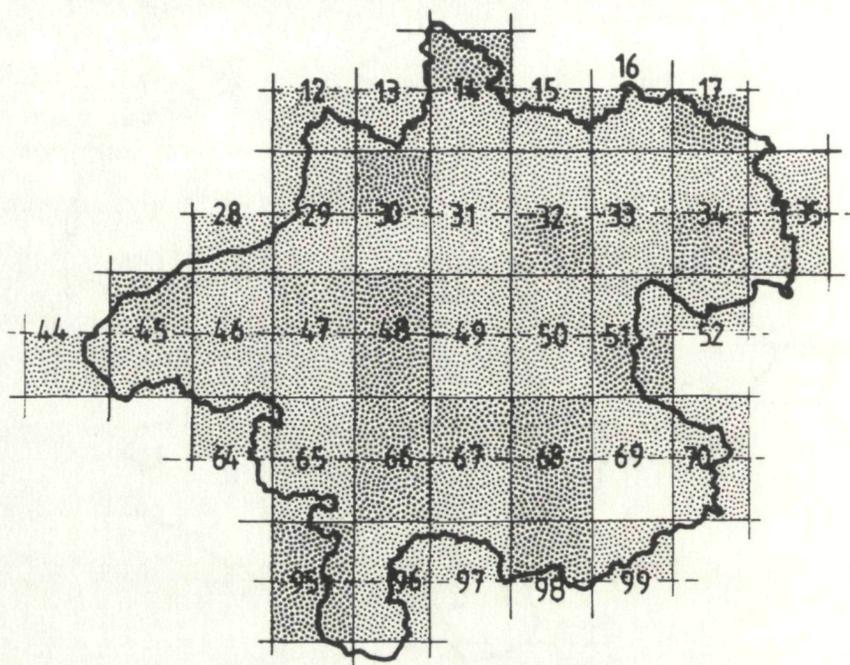
Rote Liste: Österreich A 3

Oberösterreich A 2

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Anmerkung: Es ist völlig unsicher, ob diese Art überhaupt zu den Brutvögeln Oberösterreichs zu zählen ist, oder ob sich alle Nachweise auf Durchzügler beziehen. Sie wurde trotzdem hier aufgenommen, blieb jedoch bei allen Summenbildungen unberücksichtigt.

Mauersegler — *Apus apus* (L.)

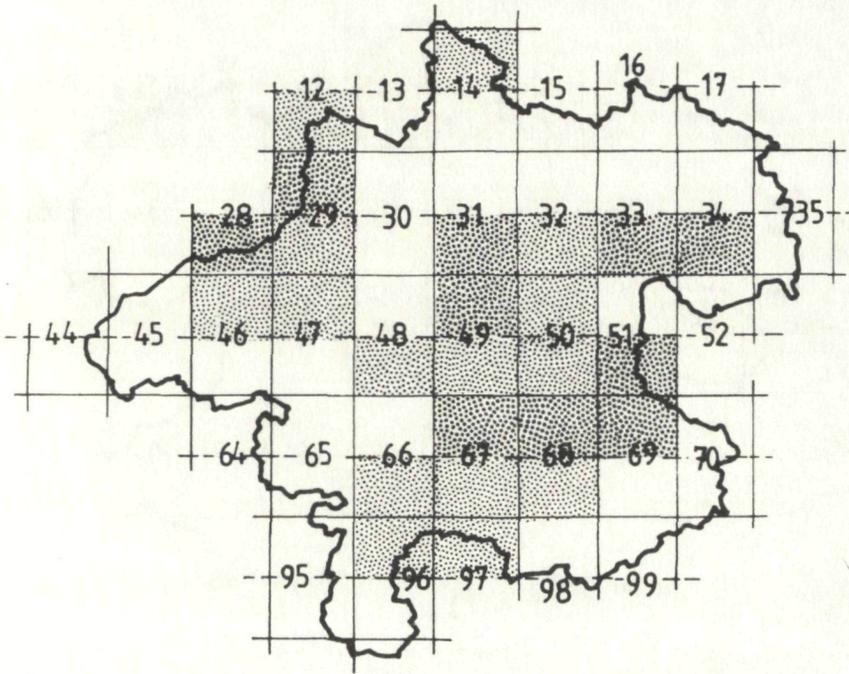


Nachgewiesen in 57 Netzeinheiten (=98,28%), davon 17 mit Brutnachweis
(=29,32% der Nachweise)

Bewertung: 0016=7

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Eisvogel — *Alcedo atthis* (L.)



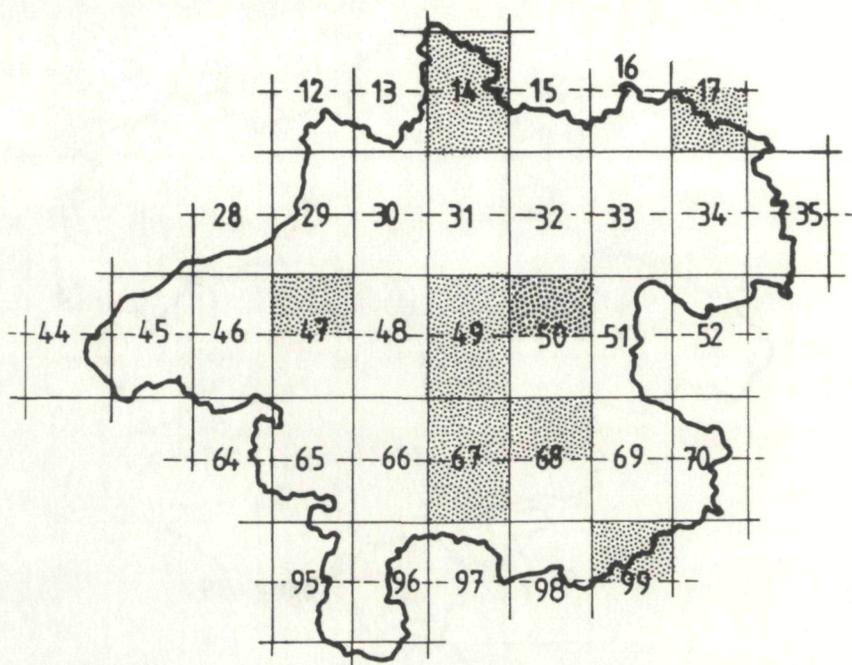
Nachgewiesen in 25 Netzeinheiten (=43,10%), davon 10 mit Brutnachweis (=40,00% der Nachweise)

Bewertung: 3267 = 18

Rote Liste: Österreich A 2
Oberösterreich A 4

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Widehopf — *Upupa epops* L.



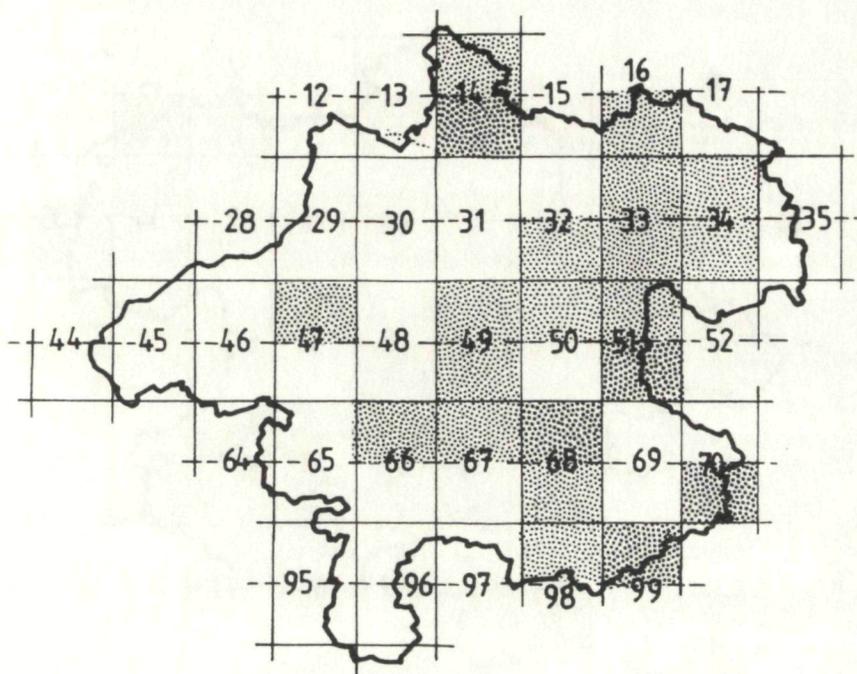
Nachgewiesen in 11 Netzeinheiten (=18,97%), davon 1 mit Brutnachweis
(=9,09% der Nachweise)

Bewertung: 5286 = 21

Rote Liste: Österreich A 2
Oberösterreich A 3

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Wendehals — *Jynx torquilla* L.



Nachgewiesen in 21 Netzeinheiten (=36,21%), davon 5 mit Brutnachweis
(=23,31% der Nachweise)

Bewertung: 3148=16

Rote Liste: Österreich A 3

Oberösterreich nicht enthalten

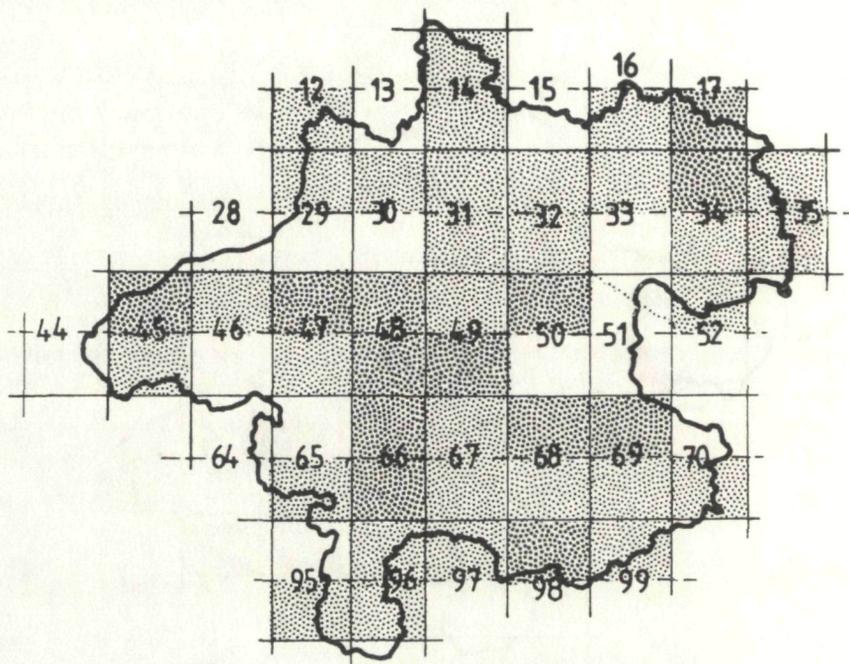
Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Schrifttum:

Mayer, G., 1974: Verbreitung einiger Vogelarten am Alpennordrand zwischen Irrsee und Enns. *monticola* 3: 105—136

Mayer, G., 1980: Areale einiger charakteristischer Vogelarten des Alpenvorlandes in Oberösterreich. *Jb. OÖ. Mus. Ver.* 125: 277—306

Schwarzspecht — *Dryocopus martius* (L.)

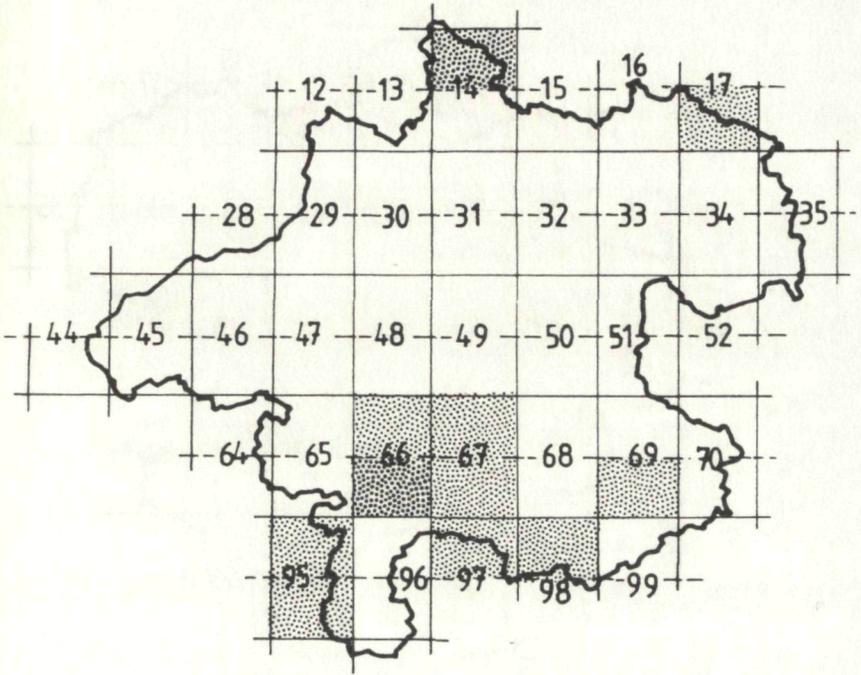


Nachgewiesen in 43 Netzeinheiten (=74,14%), davon 13 mit Brutnachweis
(= 30,23% der Nachweise)

Bewertung: 0036=9

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Dreizehenspecht — *Picoides tridactylus* (L.)



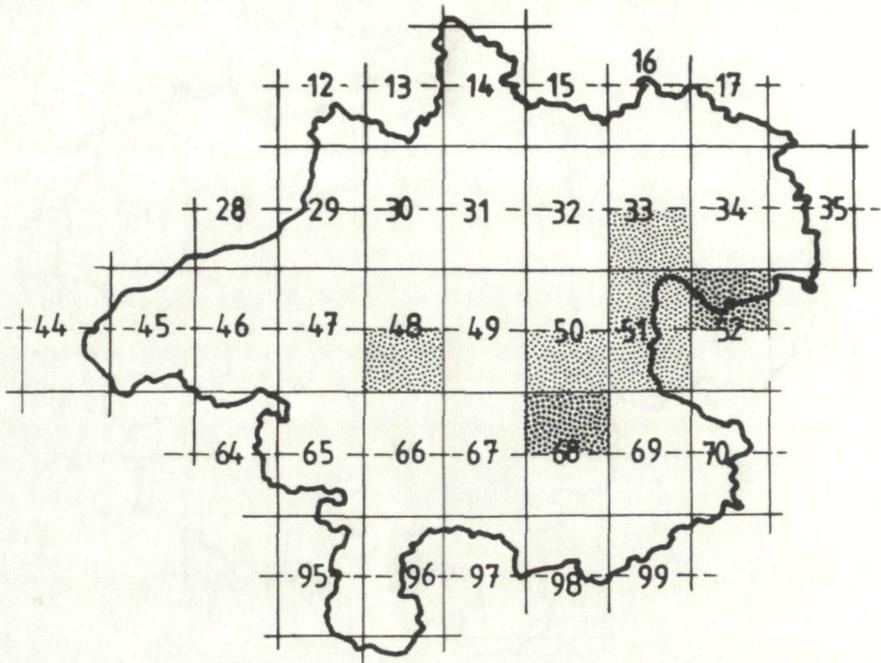
Nachgewiesen in 11 Netzeinheiten (=18,97%), davon 2 mit Brutnachweis (=18,18% der Nachweise)

Bewertung: 5656 = 22

Rote Liste: Oberösterreich A 3

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Mittelspecht — *Dendrocopos medius* (L.)



Nachgewiesen in 7 Netzeinheiten (=12,07%), davon 2 mit Brutnachweis
(=28,58% der Nachweise)

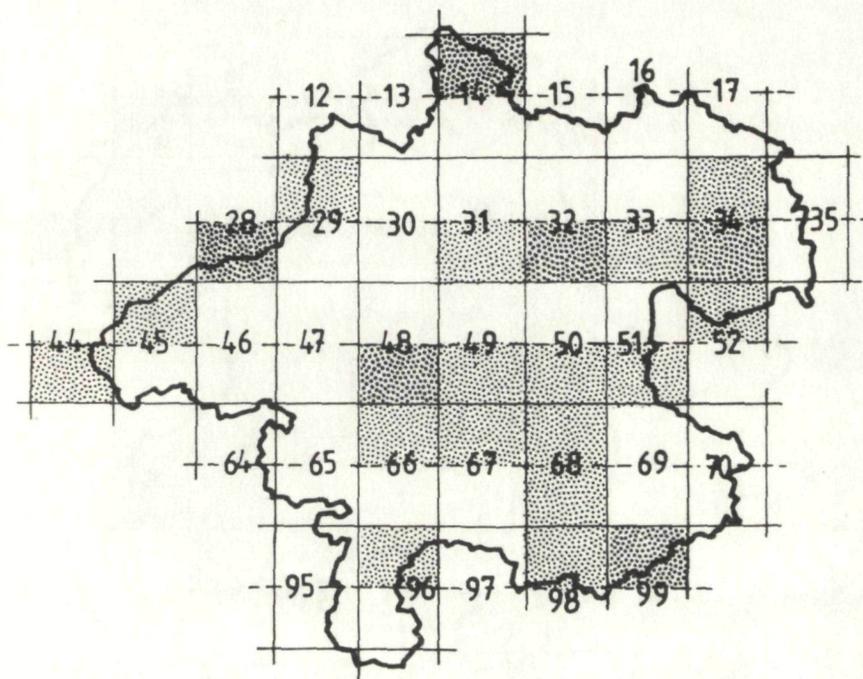
Bewertung: 6668 = 26

Rote Liste: Österreich A 3

Oberösterreich A 2

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Kleinspecht — *Dendrocopos minor* (L.)



Nachgewiesen in 22 Netzeinheiten (=37,93%), davon 6 mit Brutnachweis
(=27,27% der Nachweise)

Bewertung: 3236 = 14

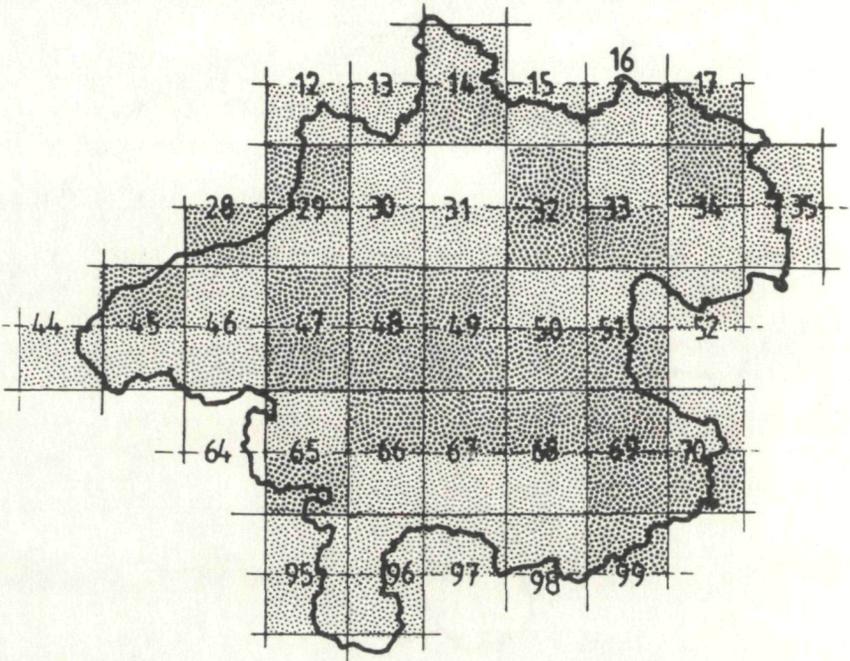
Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Schrifttum:

Mayer, G., 1974: Verbreitung einiger Vogelarten am Alpennordrand zwischen Irrsee und Enns. *monticola* 3: 105–136

Mayer, G., 1980: Areale einiger charakteristischer Vogelarten des Alpenvorlandes in Oberösterreich, *Jb. OÖ. Mus.Ver.* 125: 277–306

Buntspecht — *Dendrocopos major* (L.)

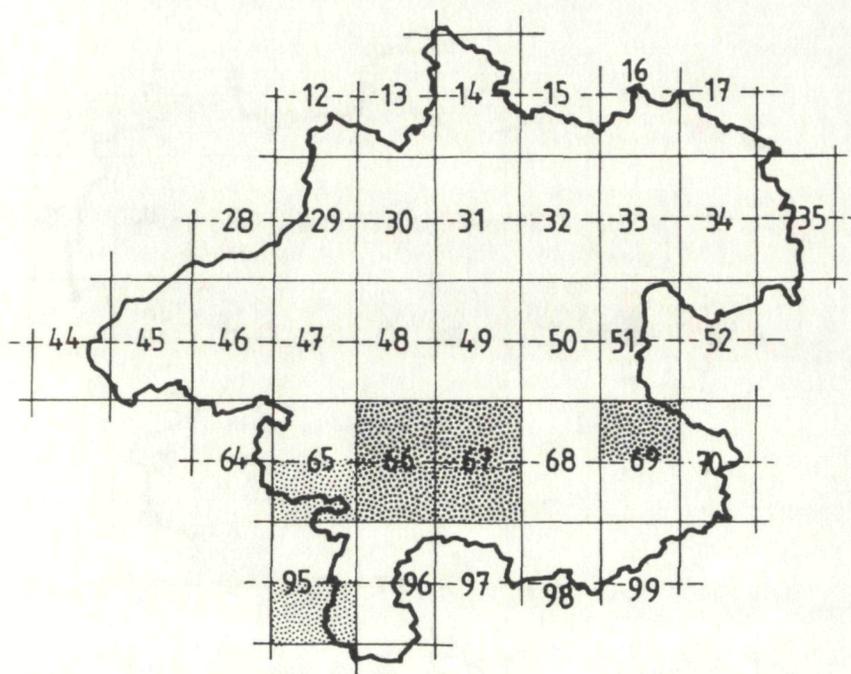


Nachgewiesen in 56 Netzeinheiten (=96,55%), davon 25 mit Brutnachweis
(=44,64% der Nachweise)

Bewertung: 0016=7

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Weißrückenspecht — *Dendrocopos leucotus* (BECHST.)



Nachgewiesen in 7 Netzeinheiten (=12,07%), davon 5 mit Brutnachweis
(=71,43% der Nachweise)

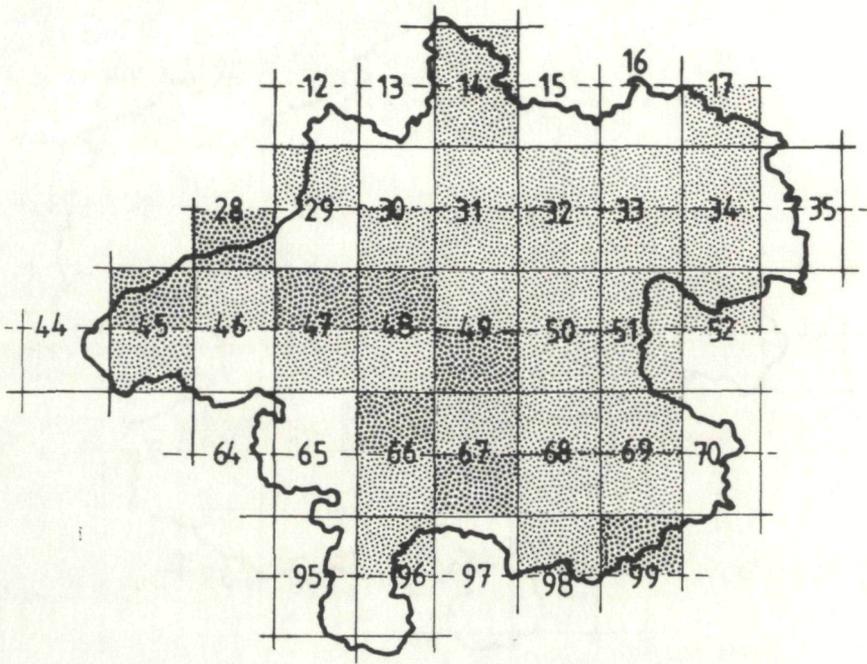
Bewertung: 6757 = 25

Rote Liste: Österreich A 4

Oberösterreich A 2

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Grünspecht — *Picus viridis* L.

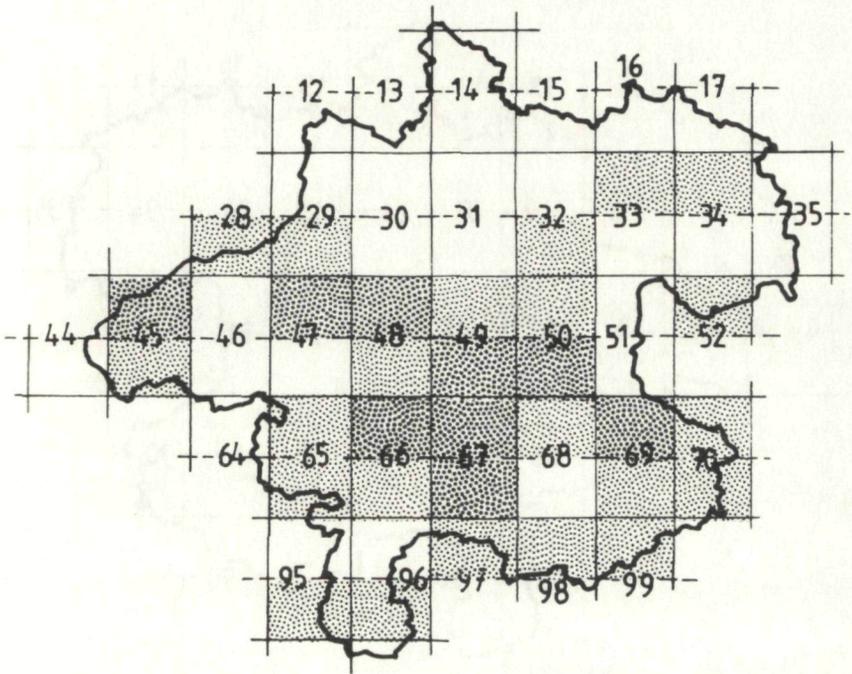


Nachgewiesen in 39 Netzeinheiten (= 67,24%), davon 9 mit Brutnachweis
(= 23,08% der Nachweise)

Bewertung: 1027 = 10

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Grauspecht — *Picus canus* GMEL.

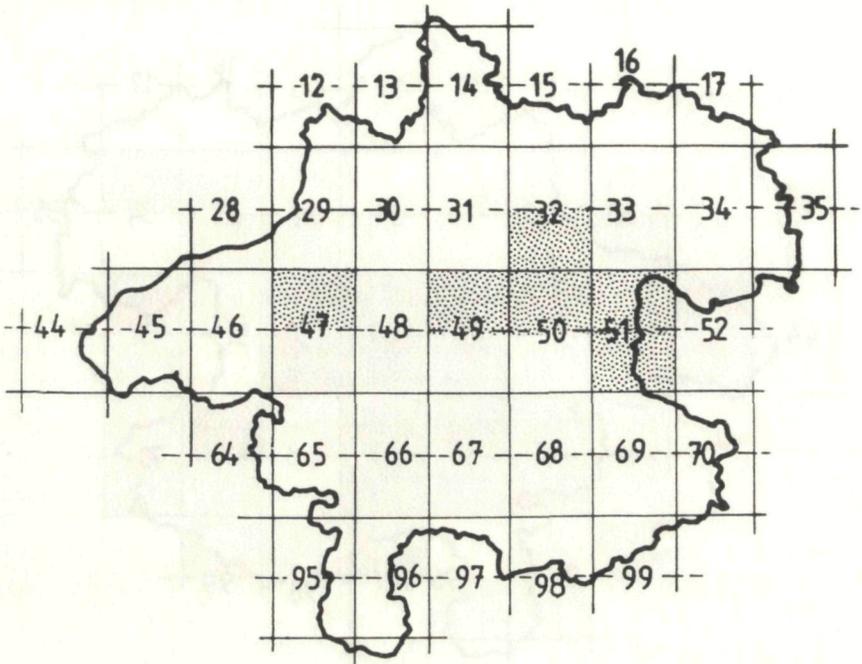


Nachgewiesen in 31 Netzeinheiten (=53,45%), davon 9 mit Brutnachweis
(=29,03% der Nachweise)

Bewertung: 2237 = 14

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Haubenlerche — *Galerida cristata* (L.)



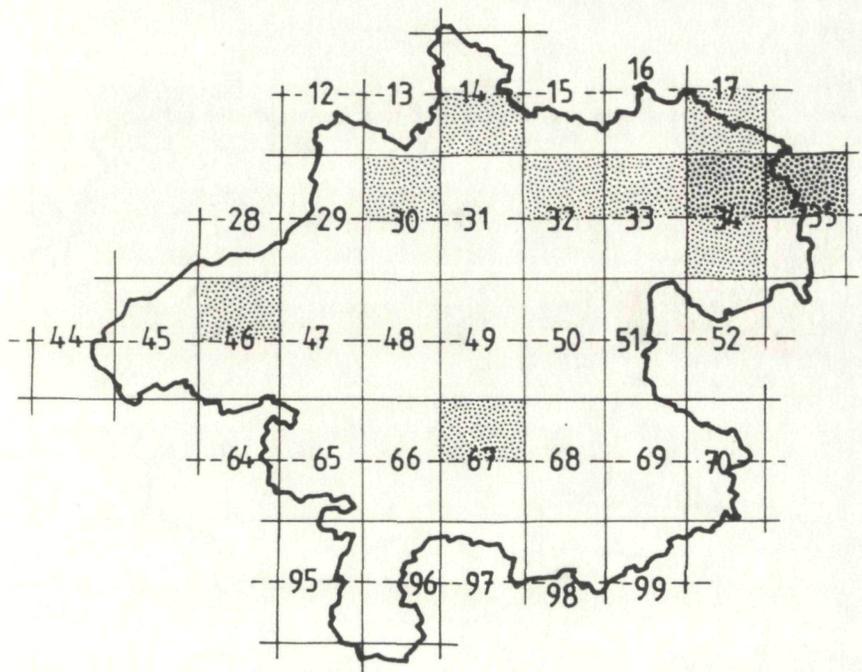
Nachgewiesen in 6 Netzeinheiten (= 10,34%), kein Brutnachweis aus den Untersuchungsjahren

Bewertung: 6758 = 26

Rote Liste: Österreich A 2
Oberösterreich A 2

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Heidelerche — *Lullula arborea* (L.)



Nachgewiesen in 10 Netzeinheiten (=17,24%), davon 2 mit Brutnachweis
(=20,00% der Nachweise)

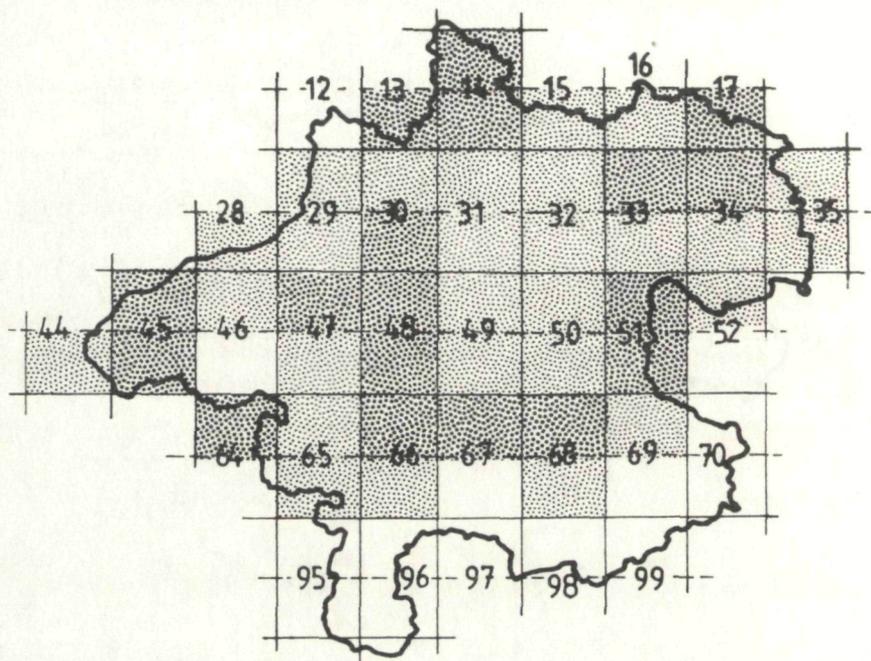
Bewertung: 5548 = 22

Rote Liste: Österreich A 2

Oberösterreich A 2

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Feldlerche — *Alauda arvensis* L.



Nachgewiesen in 45 Netzeinheiten (=77,59%), davon 18 mit Brutnachweis
(=40,00% der Nachweise)

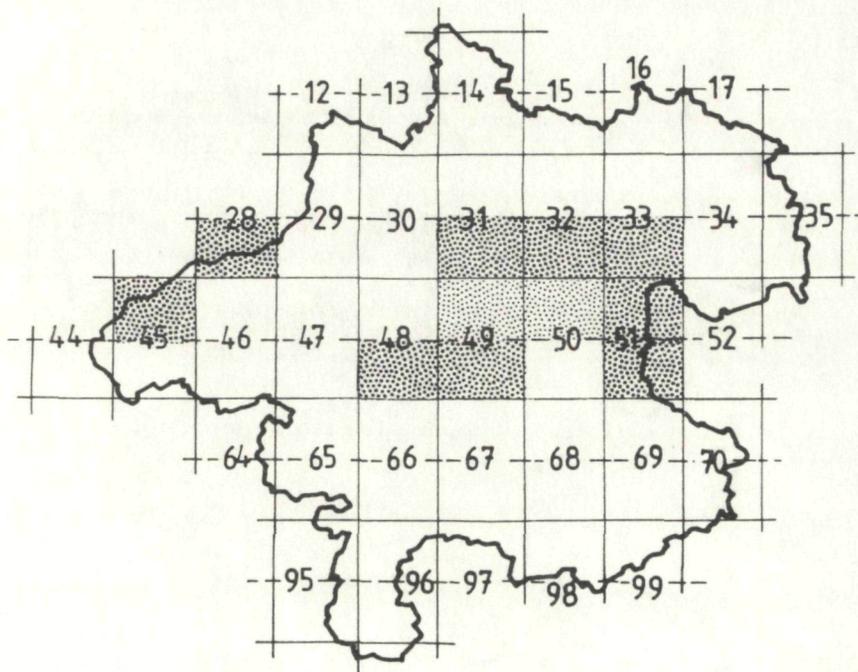
Bewertung: 0117=9

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Schrifttum:

Mayer, G., 1974: Verbreitung einiger Vogelarten am Alpennordrand zwischen Irrsee und
Enns. *monticola* 3: 105—136

Uferschwalbe — *Riparia riparia* (L.)



Nachgewiesen in 11 Netzeinheiten (=18,97%), davon 9 mit Brutnachweis
(=81,82% der Nachweise)

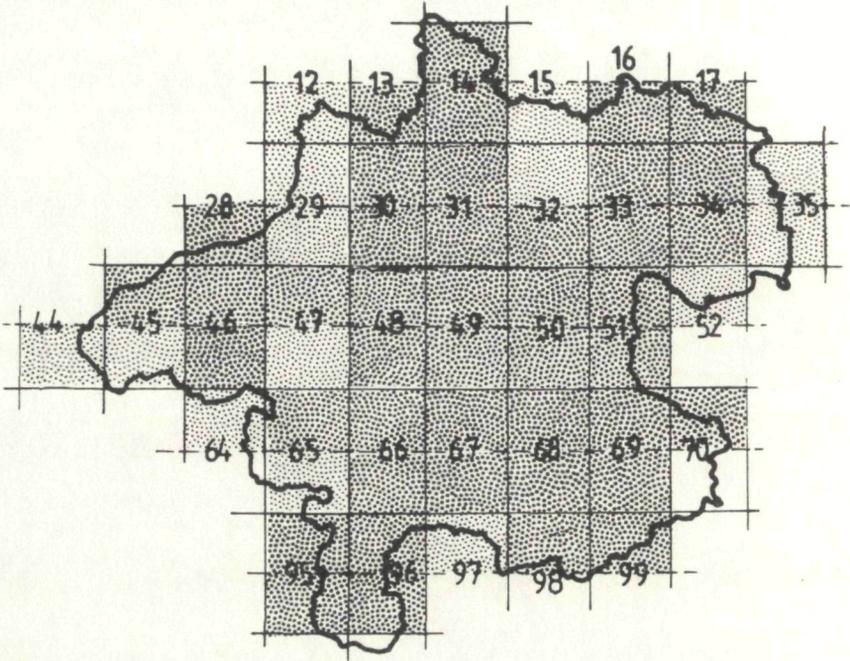
Bewertung: 5626 = 19

Rote Liste: Österreich A 4

Oberösterreich A 4

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Mehlschwalbe — *Delichon urbica* (L.)

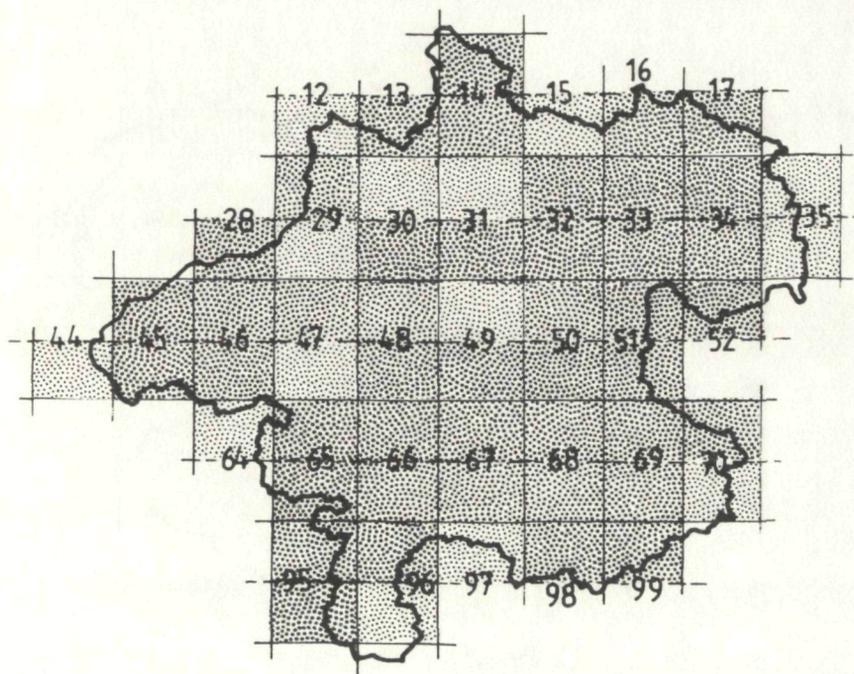


Nachgewiesen in 57 Netzeinheiten (=98,28%), davon 43 mit Brutnachweis
(=74,44% der Nachweise)

Bewertung: 0006=6

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Rauchschwalbe — *Hirundo rustica* L.

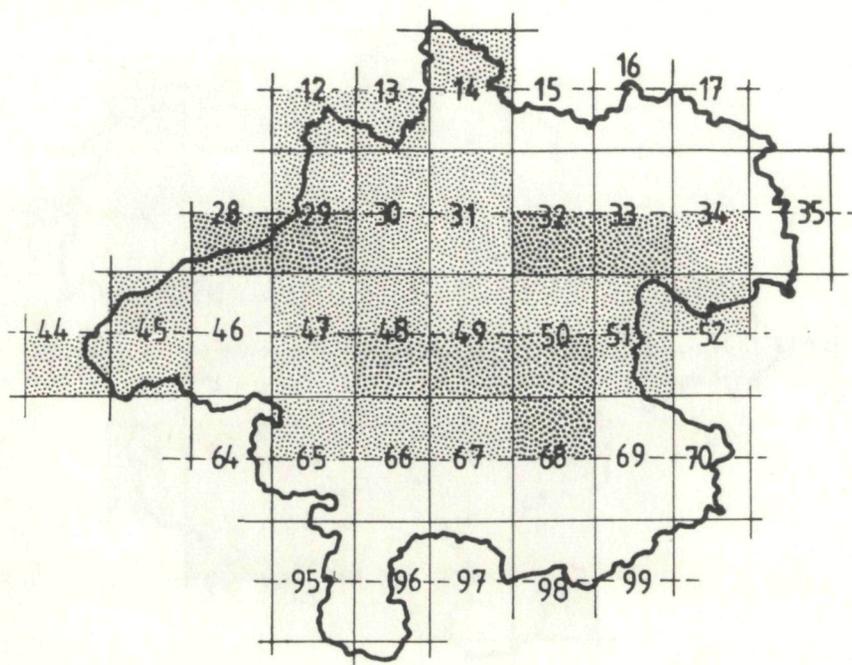


Nachgewiesen in 58 Netzeinheiten (=100,00%), davon 42 mit Brutnachweis
(=72,41% der Nachweise)

Bewertung: 0007 = 7

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Pirol — *Oriolus oriolus* (L.)



Nachgewiesen in 31 Netzeinheiten (=53,45%), davon 8 mit Brutnachweis (=25,81% der Nachweise)

Bewertung: 2246 = 14

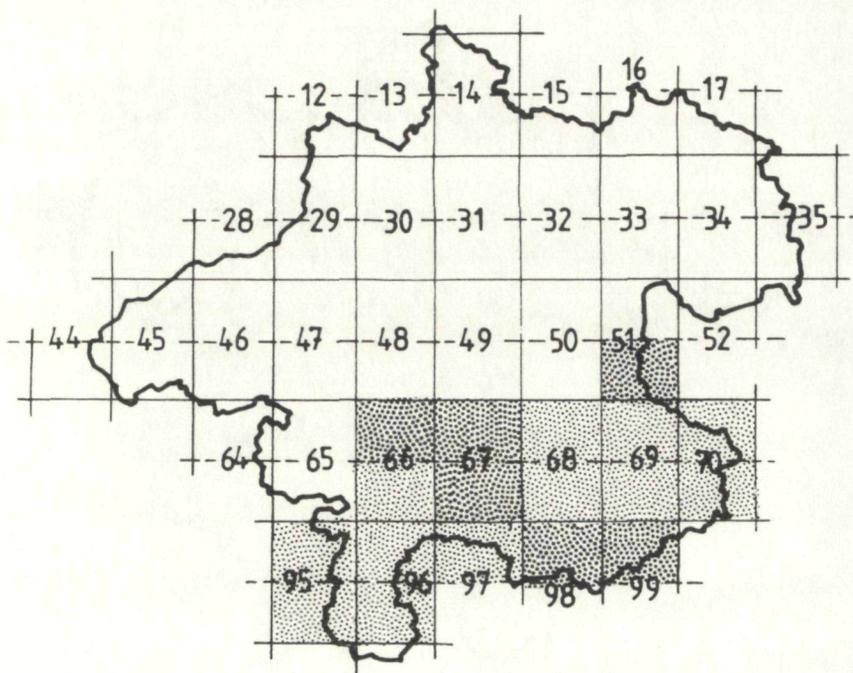
Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Schrifttum:

Mayer, G., 1964: Verbreitungstypen von Vögeln in Oberösterreich. Natkd. Jb. Linz 1964: 305—335

Mayer, G., 1980: Areale einiger charakteristischer Vogelarten des Alpenvorlandes in Oberösterreich. Jb. OÖ. Mus.Ver. 125: 277—306

Kolkrabe — *Corvus corax* L.



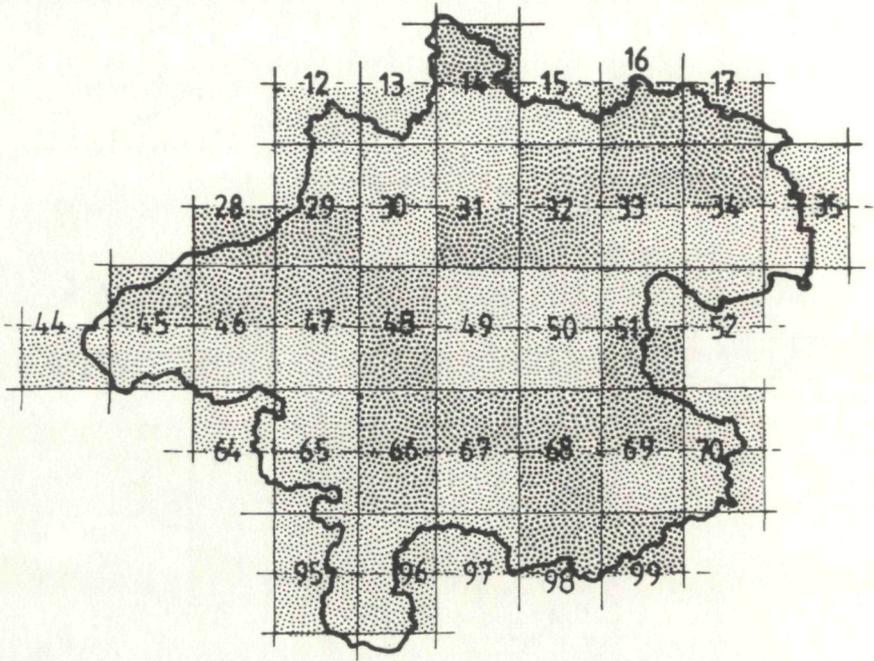
Nachgewiesen in 18 Netzeinheiten (=31,03%), davon 6 mit Brutnachweis
(= 33,33% der Nachweise)

Bewertung: 4655 = 20

Rote Liste: Oberösterreich A 4

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Rabenkrähe — *Corvus corone* L.

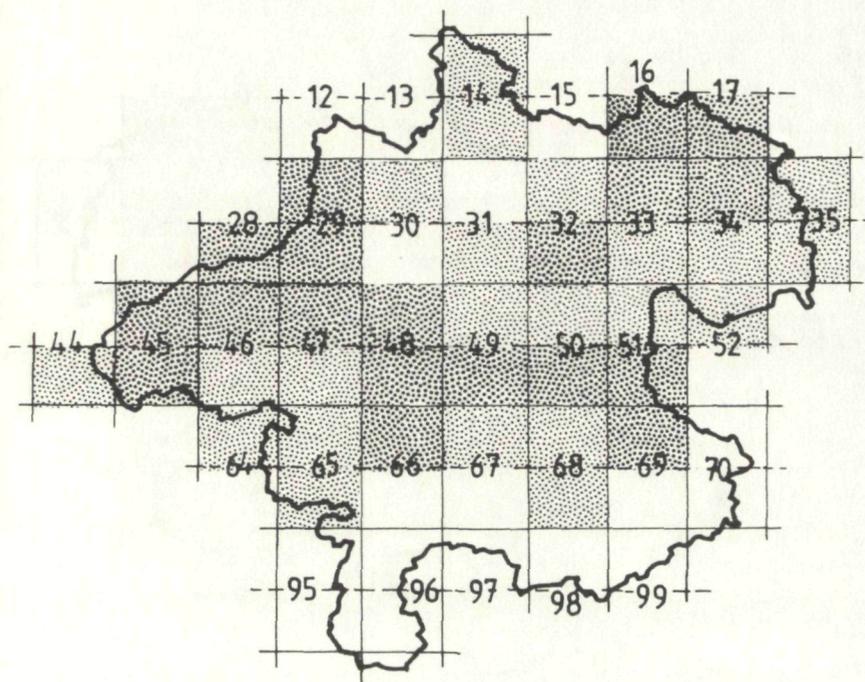


Nachgewiesen in 58 Netzeinheiten (=100,00%), davon 25 mit Brutnachweis
(=43,10% der Nachweise)

Bewertung: 0016 = 7

Schutzstatus: ungeschützt

Dohle — *Corvus monedula* L.



Nachgewiesen in 41 Netzeinheiten (=70,69%), davon 19 mit Brutnachweis
(=46,34% der Nachweise)

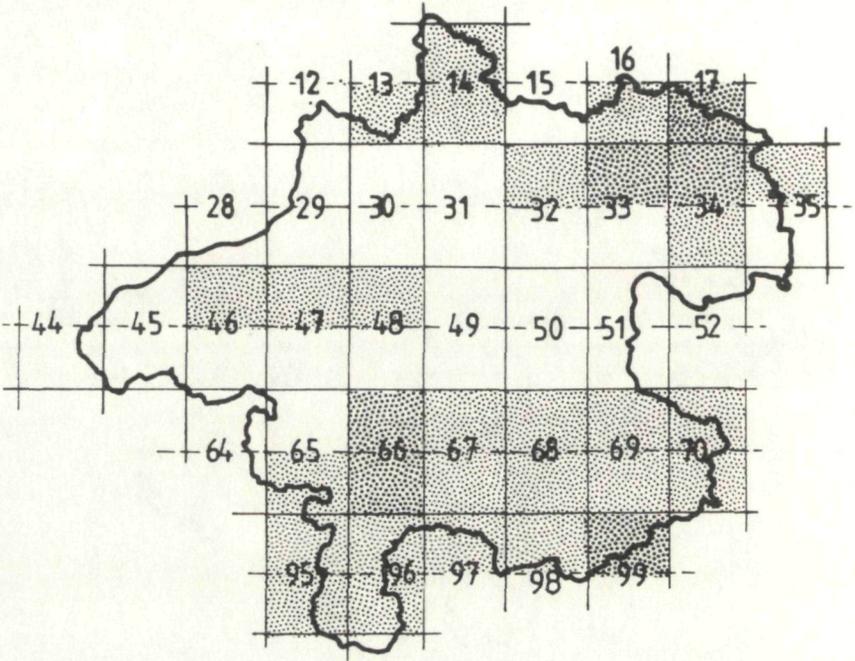
Bewertung: 1126=10

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Schrifttum:

Mayer, G., 1974: Verbreitung einiger Vogelarten am Alpennordrand zwischen Irrsee und Enns. *monticola* 3: 105—136

Tannenhäher — *Nucifraga caryocatactes* (L.)



Nachgewiesen in 31 Netzeinheiten (=53,45%), davon 6 mit Brutnachweis
(=19,35% der Nachweise)

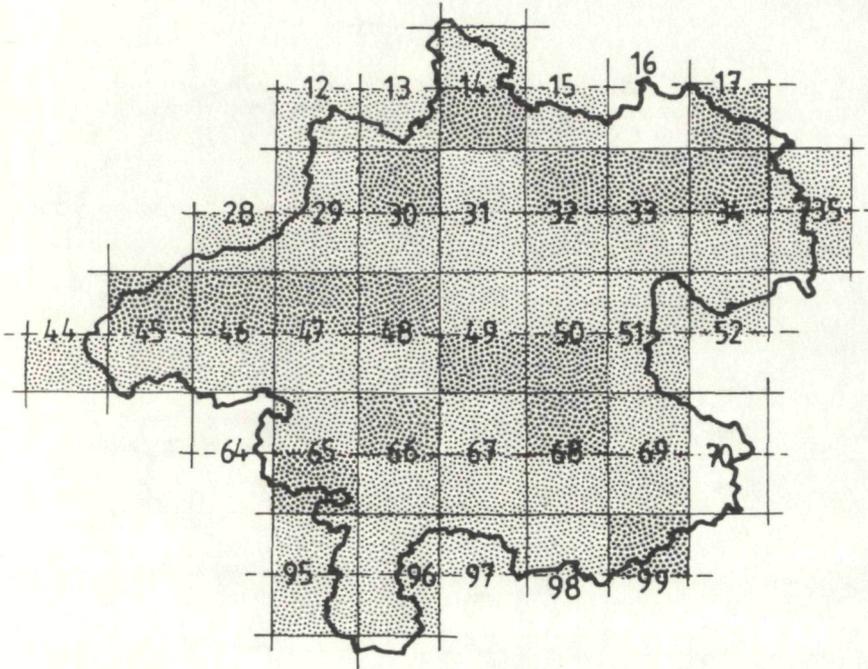
Bewertung: 2236 = 13

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Schrifttum:

Mayer, G., 1964: Verbreitungstypen von Vögeln in Oberösterreich. Natkd. Jb. Linz 1964:
305—335

Eichelhäher — *Garrulus glandarius* (L.)

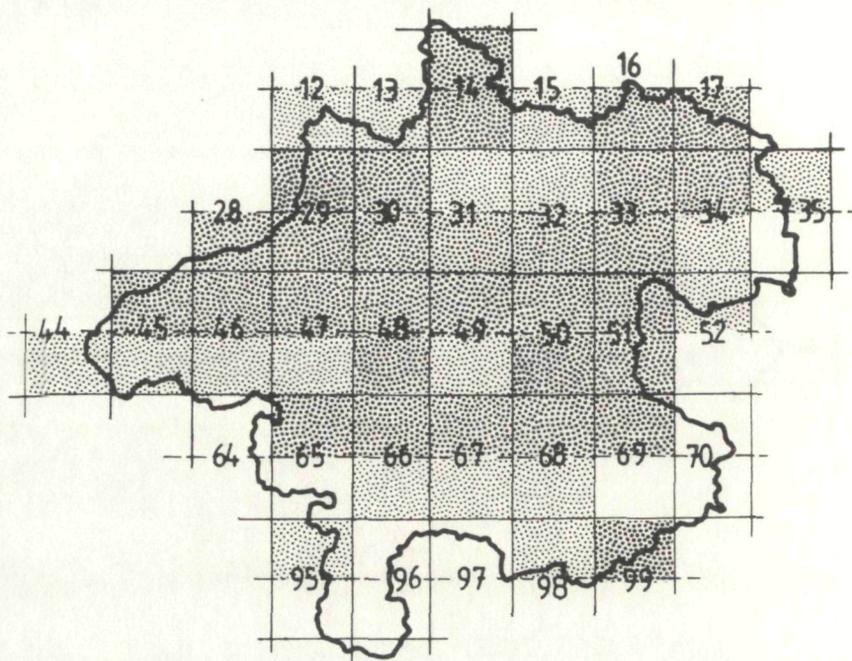


Nachgewiesen in 54 Netzeinheiten (=93,10%), davon 16 mit Brutnachweis
(=29,63% der Nachweise)

Bewertung: 0016=7

Schutzstatus: ungeschützt

Elster — *Pica pica* L.



Nachgewiesen in 48 Netzeinheiten (=82,76%), davon 30 mit Brutnachweis
(=62,50% der Nachweise)

Bewertung: 0026=8

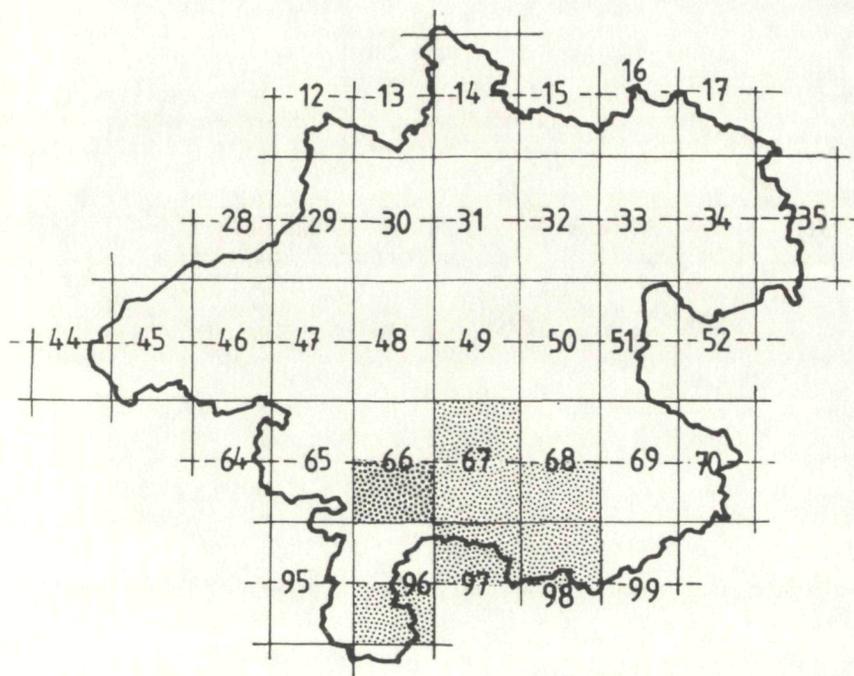
Schutzstatus: ungeschützt

Schrifttum:

Mayer, G., 1974: Verbreitung einiger Vogelarten am Alpenrand zwischen Irrsee und Enns. *monticola* 3: 105—136

Mayer, G., 1980: Areale einiger charakteristischer Vogelarten des Alpenvorlandes in Oberösterreich. *Jb. OÖ. Mus.Ver.* 125: 277—306

Alpendohle — *Pyrrhocorax graculus* (L.)



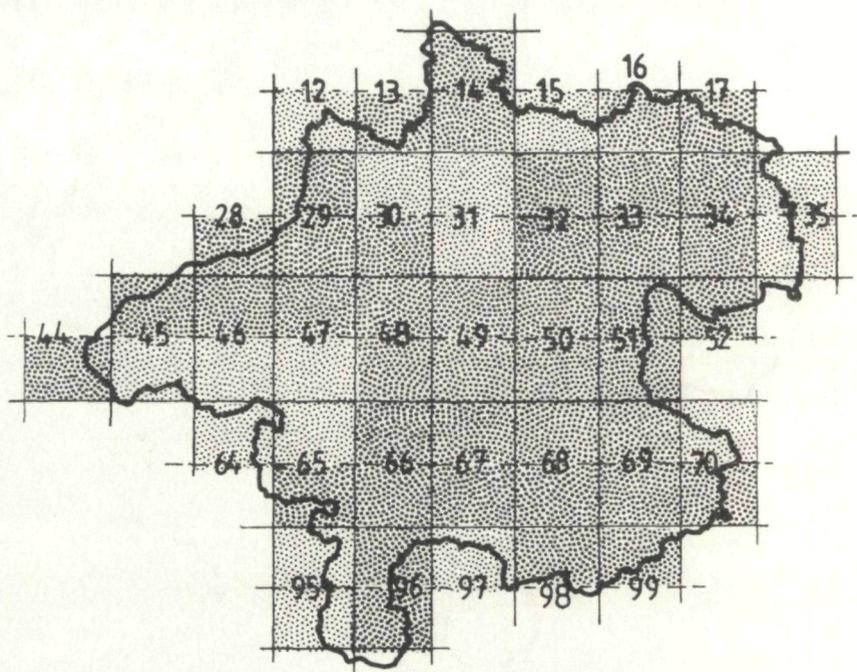
Nachgewiesen in 7 Netzeinheiten (=12,07%), davon 1 mit Brutnachweis
(= 14,29% der Nachweise)

Bewertung: $6746 = 23$

Rote Liste: Oberösterreich A 3

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Kohlmeise — *Parus major* L.

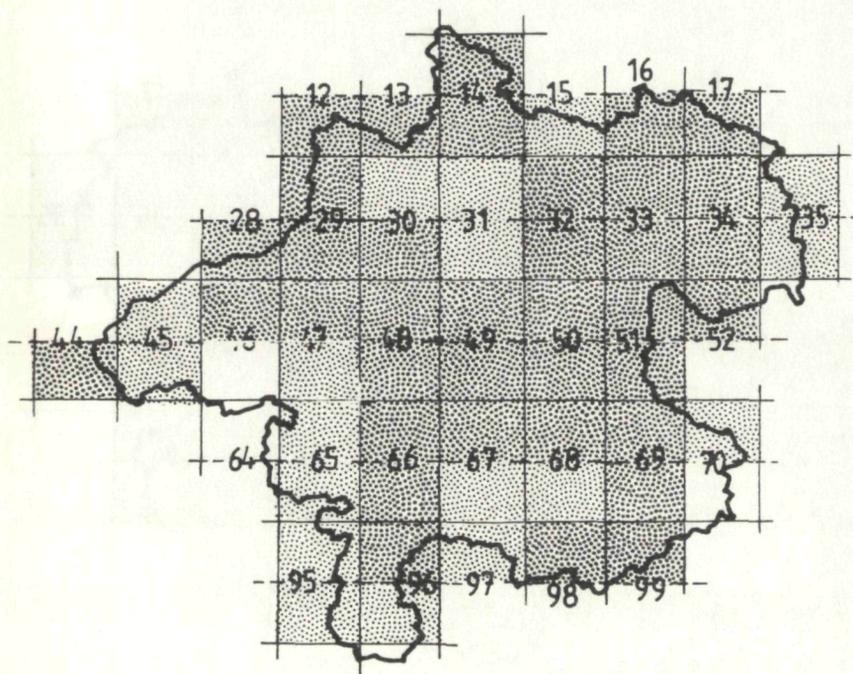


Nachgewiesen in 58 Netzeinheiten (=100,00%), davon 42 mit Brutnachweis
(=72,41% der Nachweise)

Bewertung: 0006=6

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Blaumeise — *Parus caeruleus* L.



Nachgewiesen in 55 Netzeinheiten (=94,83%), davon 39 mit Brutnachweis
(=70,91% der Nachweise)

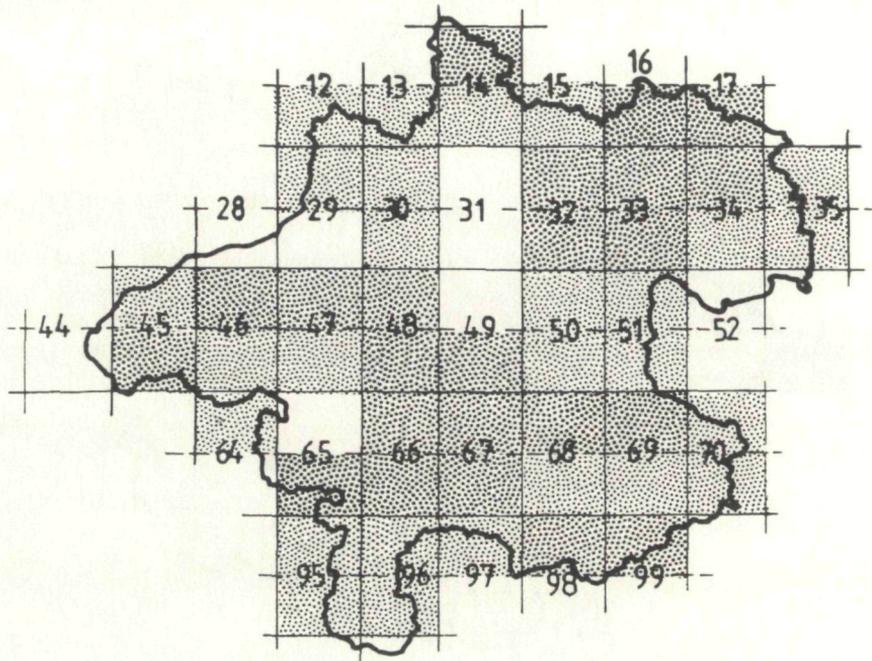
Bewertung: 0016=7

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Schrifttum:

Mayer, G., 1974: Verbreitung einiger Vogelarten am Alpennordrand zwischen Irrsee und
Enns. *monticola* 3: 105—136

Tannenmeise — *Parus ater* L.

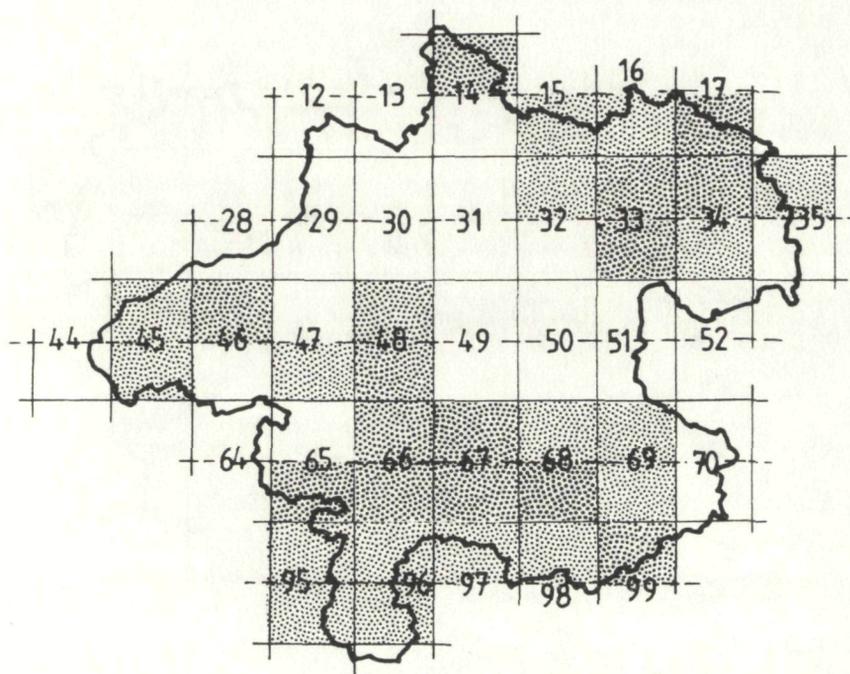


Nachgewiesen in 50 Netzeinheiten (= 86,21%), davon 22 mit Brutnachweis (= 44,00% der Nachweise)

Bewertung: 0016 = 7

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Haubenmeise — *Parus cristatus* L.

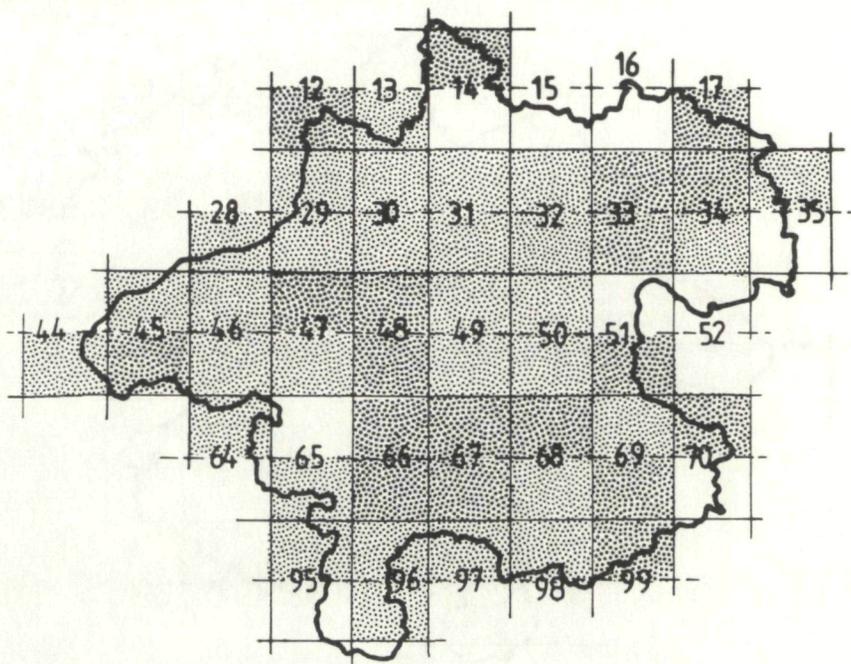


Nachgewiesen in 32 Netzeinheiten (=55,17%), davon 15 mit Brutnachweis
(=46,88% der Nachweise)

Bewertung: 1127 = 11

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Sumpfmeise — *Parus palustris* L.

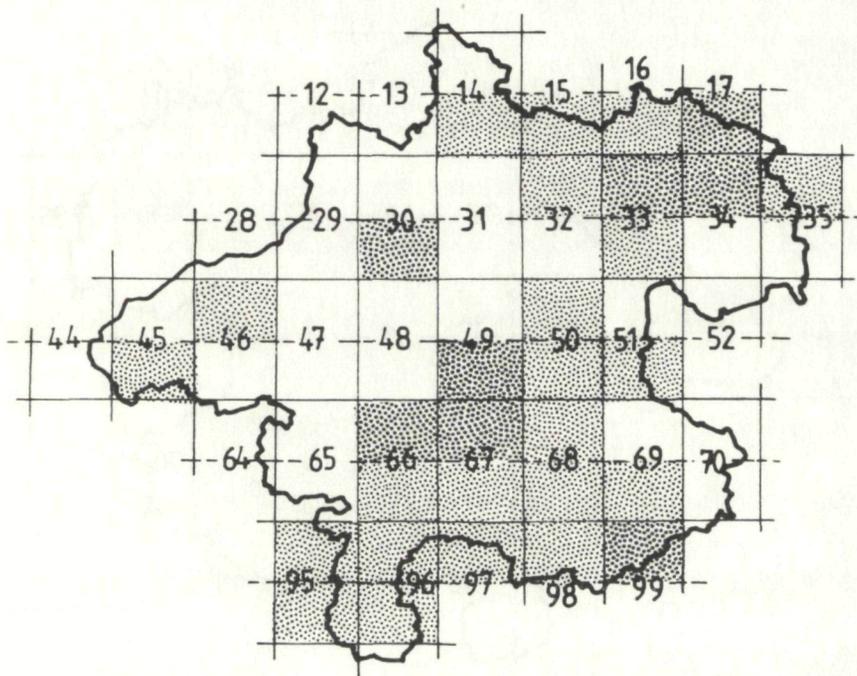


Nachgewiesen in 49 Netzeinheiten (=84,48%), davon 19 mit Brutnachweis
(=38,78% der Nachweise)

Bewertung: 0027=9

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Weidenmeise — *Parus atricapillus* L.

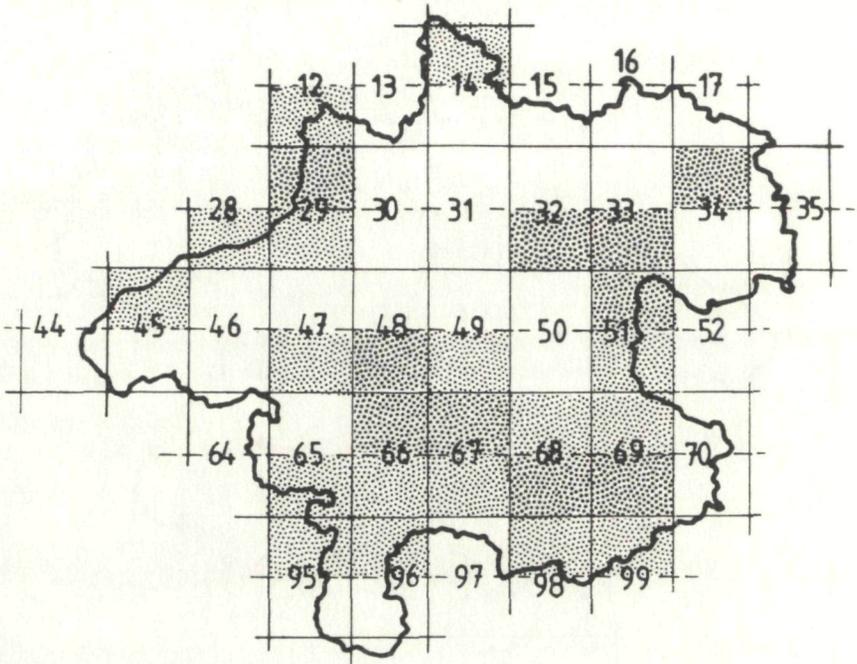


Nachgewiesen in 30 Netzeinheiten (= 51,72%), davon 8 mit Brutnachweis
(= 26,67% der Nachweise)

Bewertung: 2127 = 12

· Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Schwanzmeise — *Aegithalos caudatus* (L.)

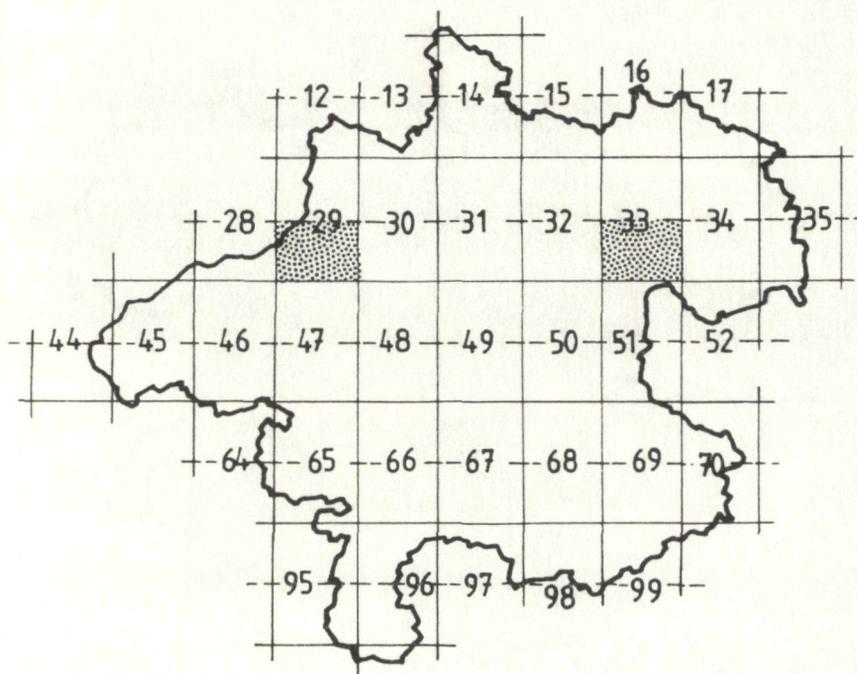


Nachgewiesen in 27 Netzeinheiten (=46,55%), davon 10 mit Brutnachweis
(=37,04% der Nachweise)

Bewertung: 2138 = 14

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Beutelmeise — *Remiz pendulinus* (L.)



Nachgewiesen in 2 Netzeinheiten (= 3,45%), mit Brutnachweis

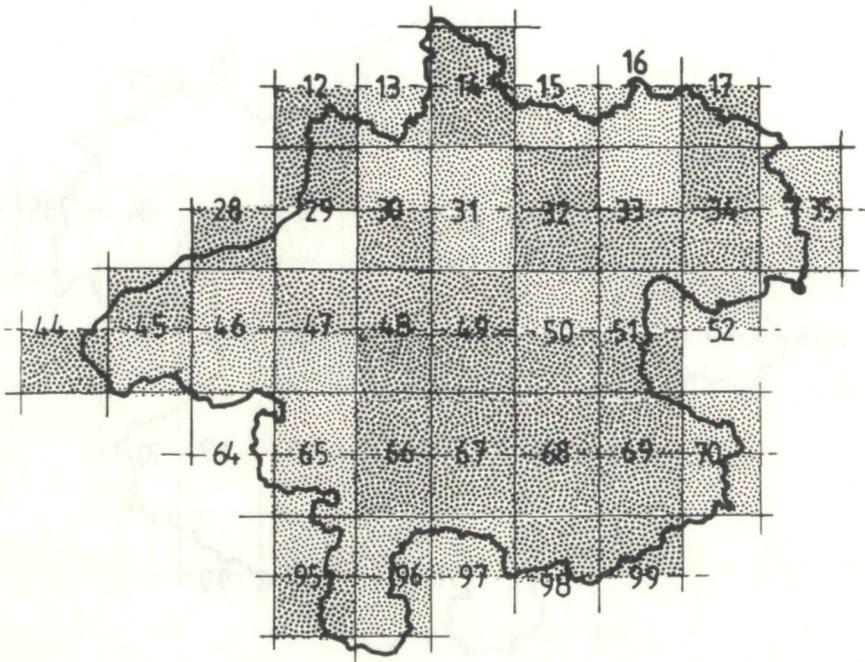
Bewertung: 8886 = 30

Rote Liste: Österreich A 3

Oberösterreich A 1.2

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt; eines der beiden Vorkommen liegt in einem Naturschutzgebiet.

Kleiber — *Sitta europaea* L.

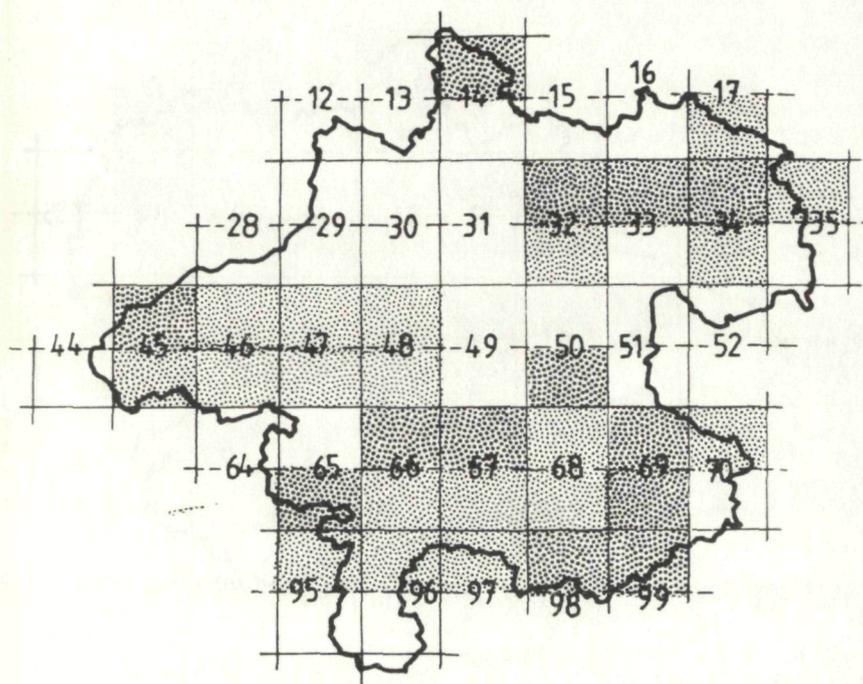


Nachgewiesen in 56 Netzeinheiten (=96,55%), davon 32 mit Brutnachweis
(=57,14% der Nachweise)

Bewertung: 0016=7

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Waldbaumläufer — *Certhia familiaris* L.

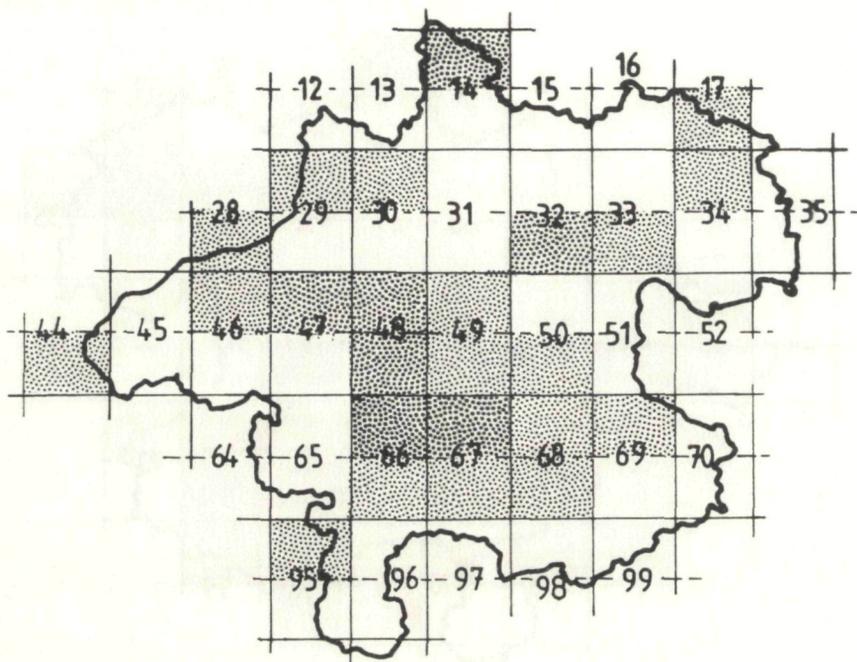


Nachgewiesen in 32 Netzeinheiten (=55,17%), davon 13 mit Brutnachweis
(=40,63% der Nachweise)

Bewertung: $1026=9$

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Gartenbaumläufer — *Certhia brachydactyla* C. L. BR.

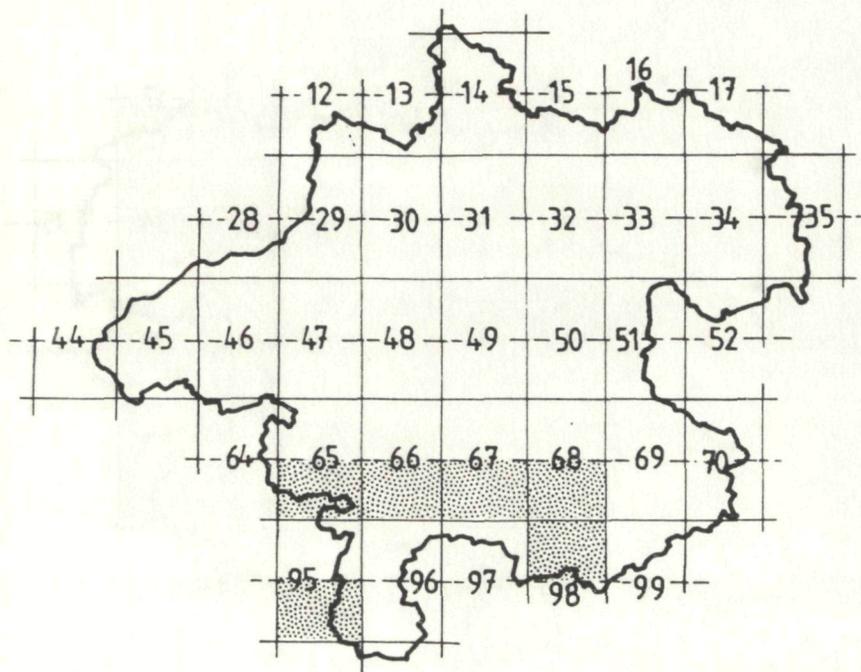


Nachgewiesen in 24 Netzeinheiten (=41,38%), davon 7 mit Brutnachweis (=29,17% der Nachweise)

Bewertung: 3227 = 14

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Mauerläufer — *Tichodroma muraria* (L.)



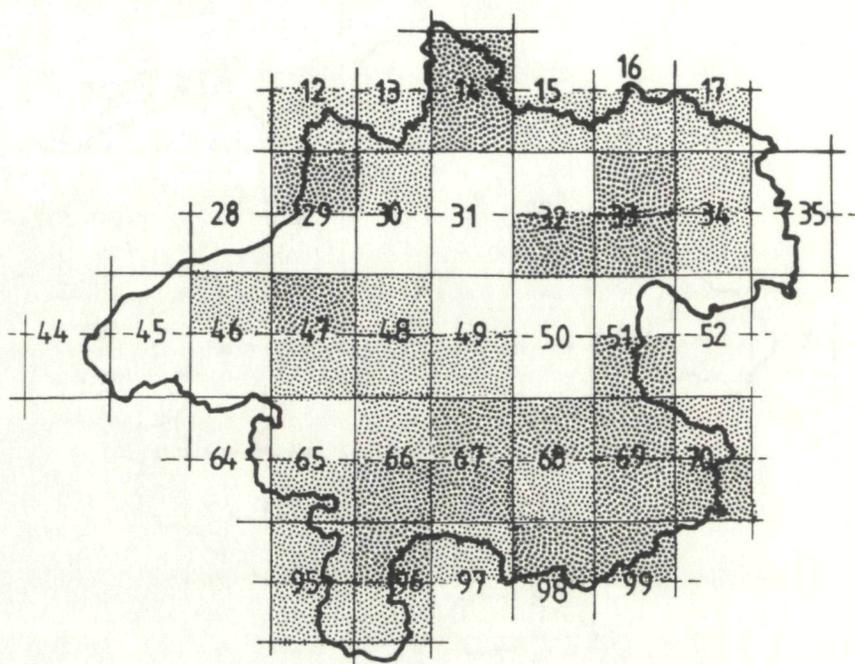
Nachgewiesen in 6 Netzeinheiten (= 10,34%), kein Brutnachweis

Bewertung: 6776 = 26

Rote Liste: Oberösterreich A 2

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Wasseramsel — *Cinclus cinclus* (L.)



Nachgewiesen in 39 Netzeinheiten (=67,24%), davon 18 mit Brutnachweis
(= 46,15% der Nachweise)

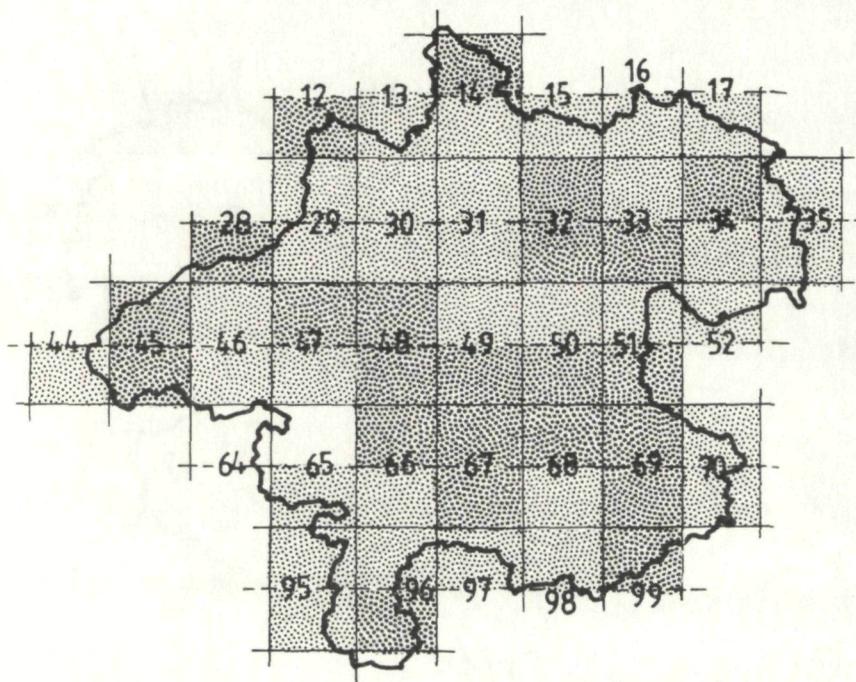
Bewertung: 1136=11

Rote Liste: Österreich A 4

Oberösterreich nicht enthalten

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Zaunkönig — *Troglodytes troglodytes* (L.)

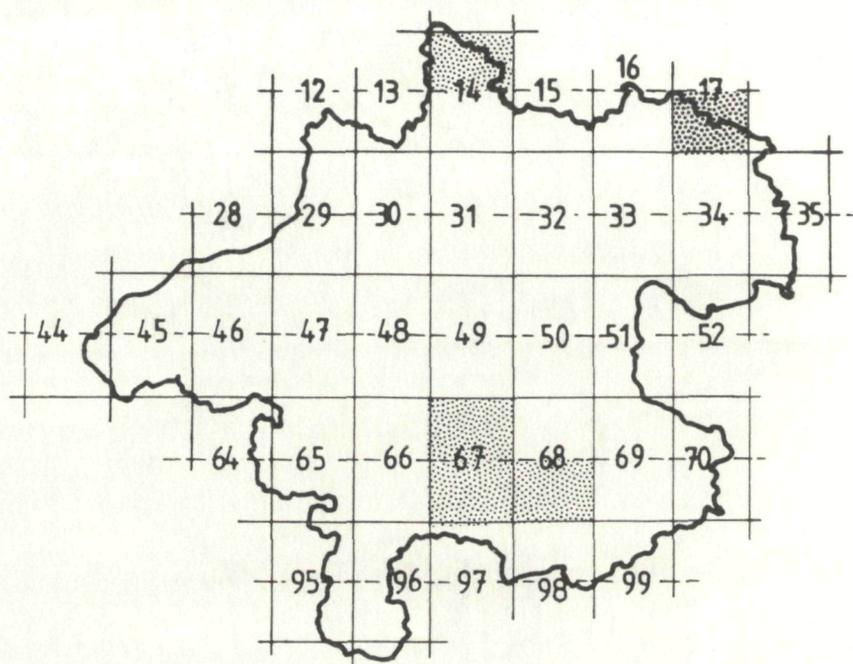


Nachgewiesen in 56 Netzeinheiten (=96,55%), davon 23 mit Brutnachweis
(= 41,07% der Nachweise)

Bewertung: 0006 = 6

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Steinschmätzer — *Oenanthe oenanthe* (L.)



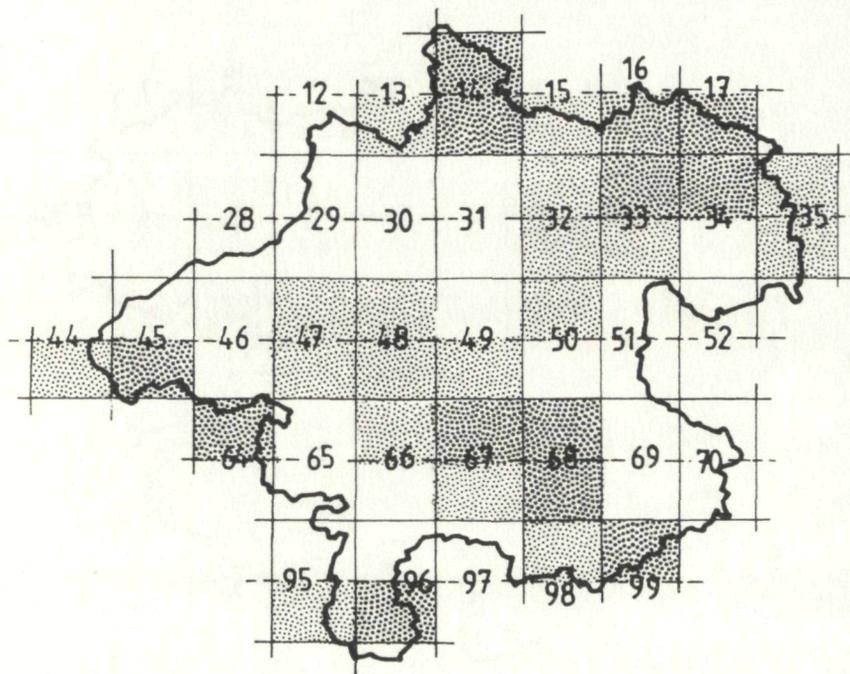
Nachgewiesen in 5 Netzeinheiten (=8,62%), davon 1 mit Brutnachweis
(= 20,00% der Nachweise)

Bewertung: 6767 = 26

Rote Liste: Oberösterreich A 2

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Braunkehlchen — *Saxicola rubetra* (L.)



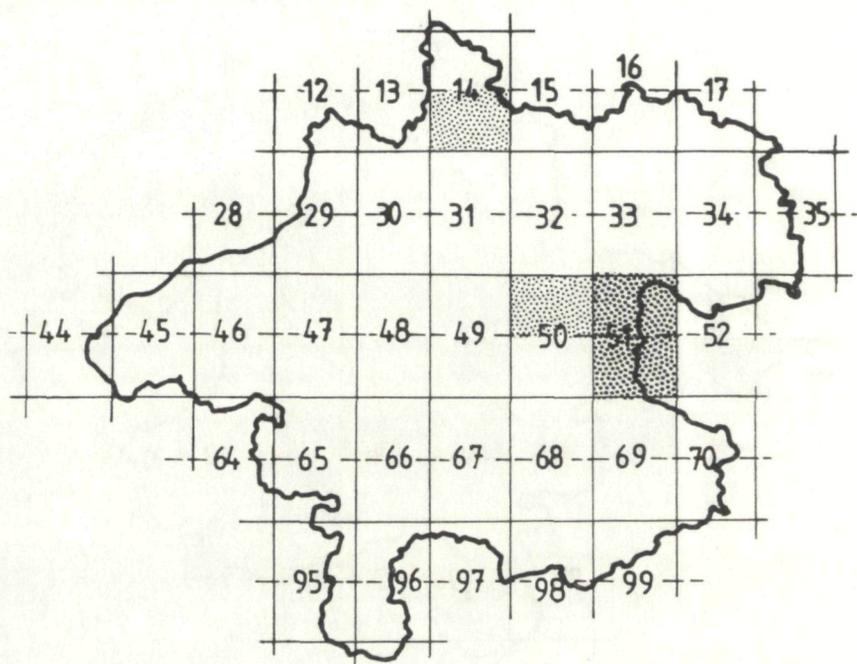
Nachgewiesen in 30 Netzeinheiten (= 51,72%), davon 13 mit Brutnachweis
(= 43,33% der Nachweise)

Bewertung: 2048 = 14

Rote Liste: Österreich A 4
Oberösterreich nicht enthalten

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Schwarzkehlchen — *Saxicola torquata* (L.)



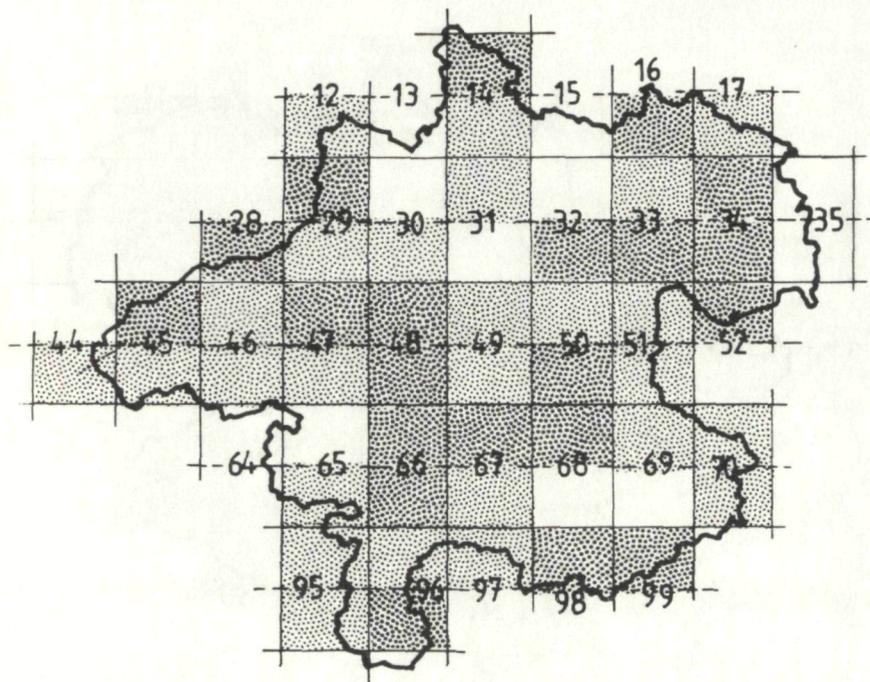
Nachgewiesen in 4 Netzeinheiten (=6,90%), davon 2 mit Brutnachweis
(= 50,0% der Nachweise)

Bewertung: 6876=27

Rote Liste: Österreich A 4
Oberösterreich A 2

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Gartenrotschwanz — *Phoenicurus phoenicurus* (L.)

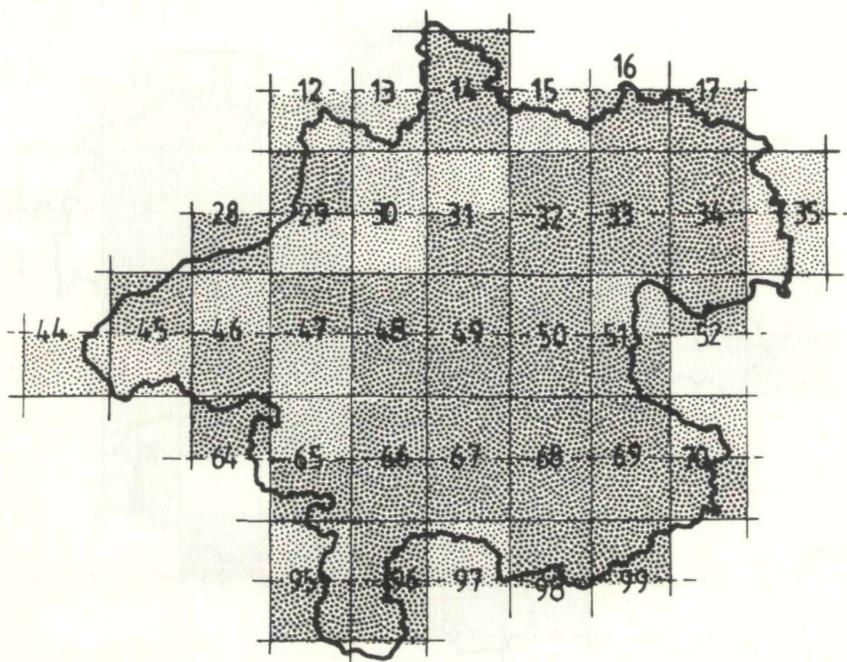


Nachgewiesen in 47 Netzeinheiten (=81,03%), davon 21 mit Brutnachweis
(= 44,68% der Nachweise)

Bewertung: 0028 = 10

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Hausrotschwanz — *Phoenicurus ochrurus* (GMEL.)

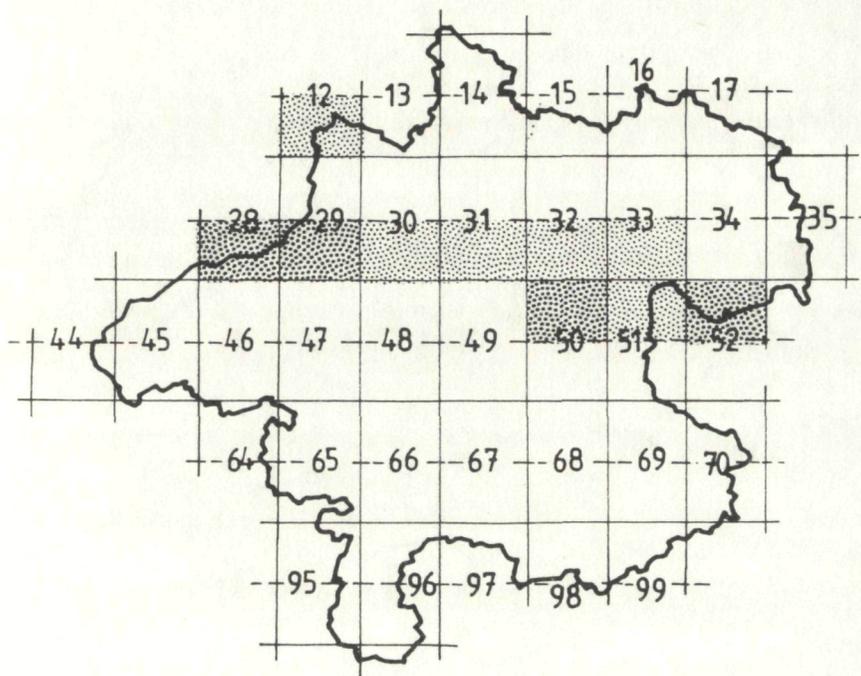


Nachgewiesen in 58 Netzeinheiten (=100,00%), davon 39 mit Brutnachweis
(= 67,24% der Nachweise)

Bewertung: 0016=7

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Blaukehlchen — *Luscinia svecica* (L.)



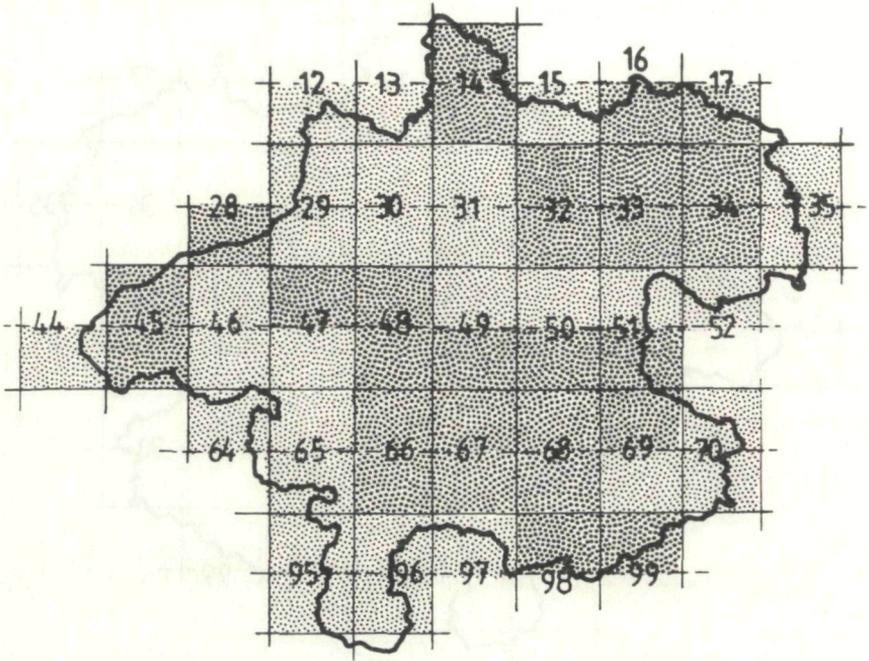
Nachgewiesen in 10 Netzeinheiten (=17,24%), davon 4 mit Brutnachweis
(= 40,00% der Nachweise)

Bewertung: 5565 = 21

Rote Liste: Österreich A 1.2.
Oberösterreich A 3

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Rotkehlchen — *Erithacus rubecula* (L.)

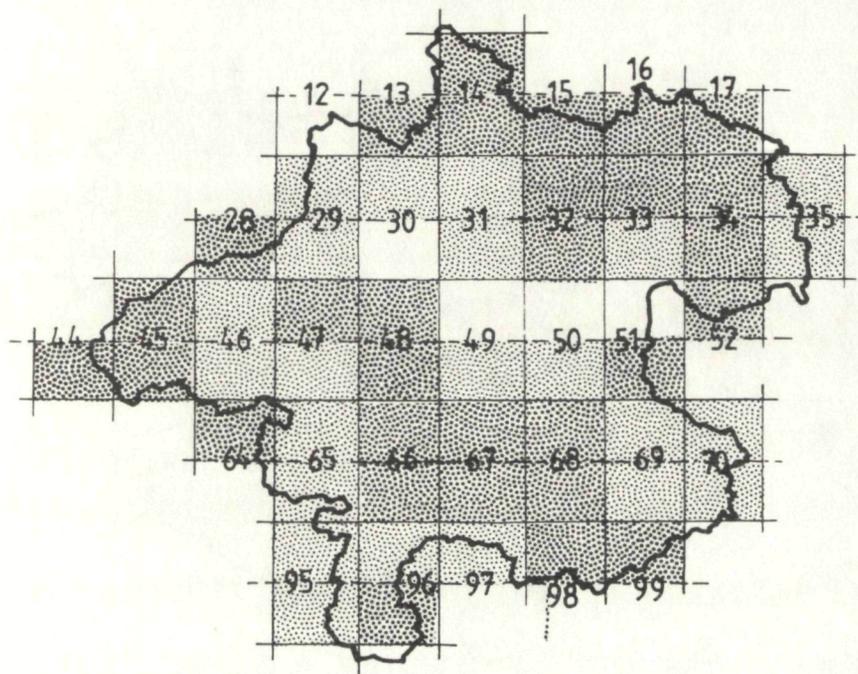


Nachgewiesen in 58 Netzeinheiten (= 100,00%), davon 28 mit Brutnachweis (= 48,28% der Nachweise).

Bewertung: 0006 = 6

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Wacholderdrossel — *Turdus pilaris* L.



Nachgewiesen in 53 Netzeinheiten (=91,83%), davon 30 mit Brutnachweis
(=56,60% der Nachweise)

Bewertung: 0015=6

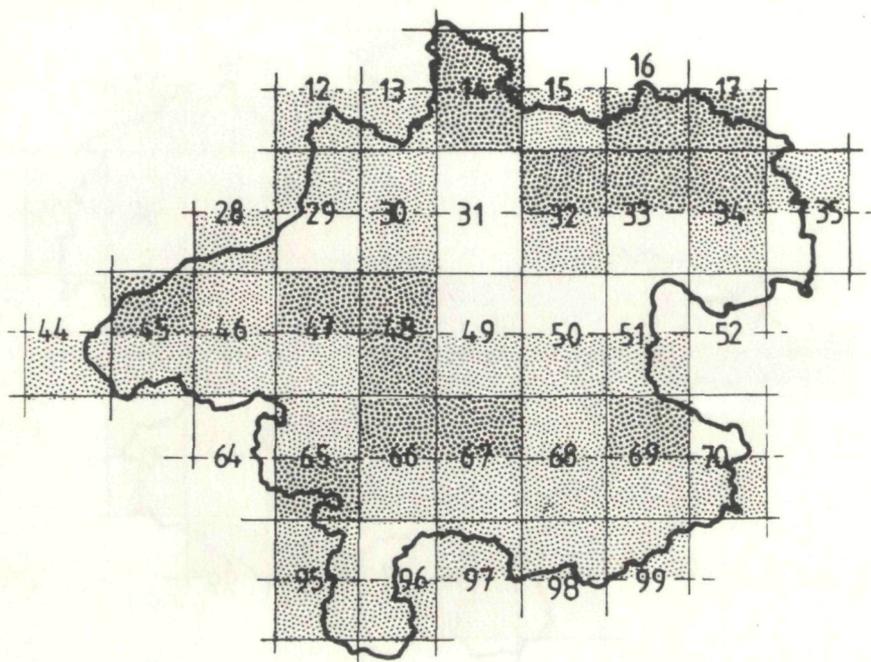
Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Anmerkung: Etwa 1880 eingewandert

Schrifttum:

- Geyer, C., 1887: *Turdus pilaris*, die Wacholderdrossel als Stand- und Brutvogel im oberen Mühlviertel an den Ausläufern des Böhmerwaldes, Mitt. Orn. Ver. Wien 13: 196
Mayer, G., 1984: Die Ausbreitung der Wacholderdrossel in Oberösterreich. Jb. OÖ. Mus.Ver. 129: 317—331

Misteldrossel — *Turdus viscivorus* L.



Nachgewiesen in 46 Netzeinheiten (=79,31%), davon 15 mit Brutnachweis
(= 32,61% der Nachweise)

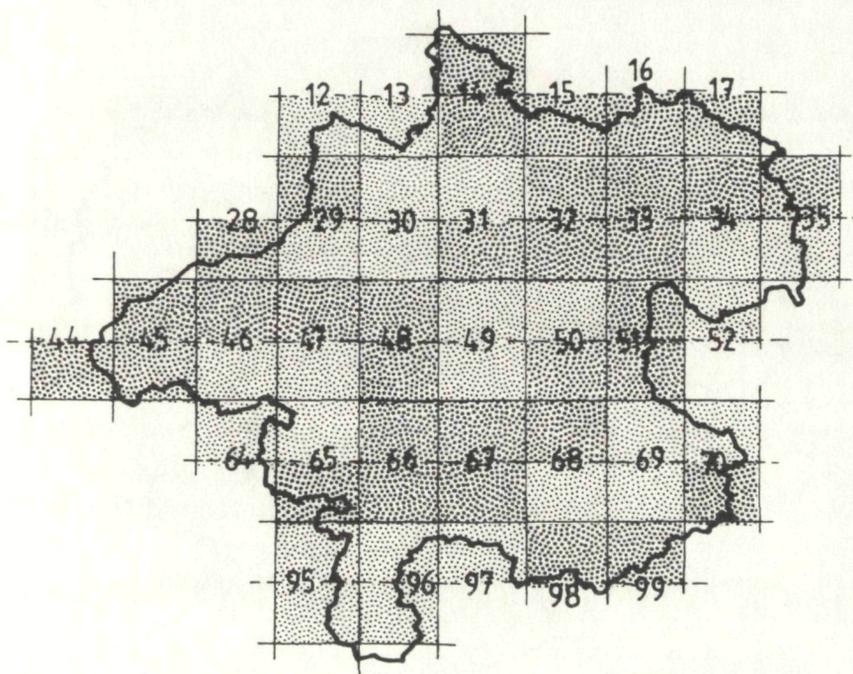
Bewertung: 0016=7

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Schrifttum:

Mayer, G., 1964: Verbreitungstypen von Vögeln in Oberösterreich. Natkd. Jb. Linz 1964:
305—335

Singdrossel — *Turdus philomelos* C. L. BR.

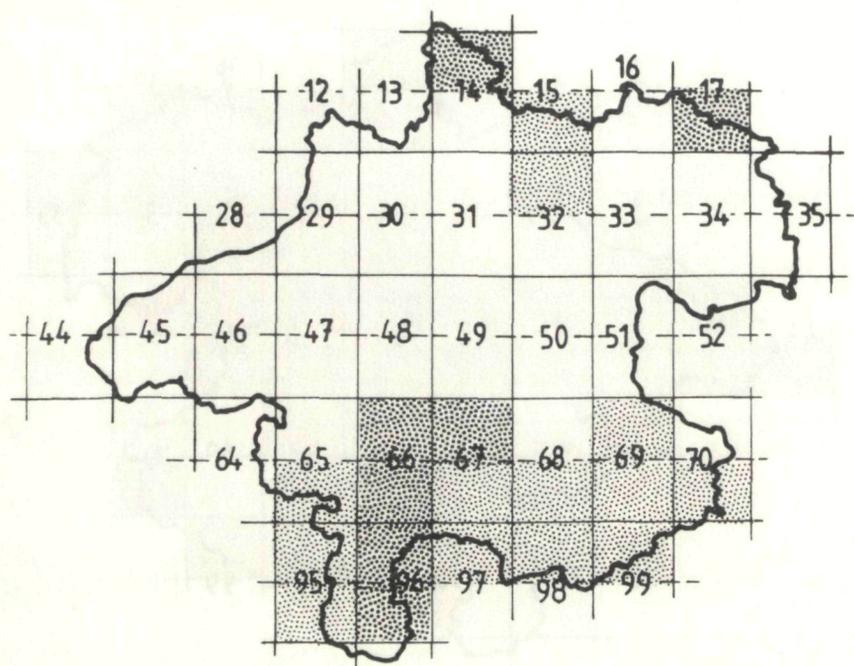


Nachgewiesen in 58 Netzeinheiten (=100,00%), davon 32 mit Brutnachweis
(=55,17% der Nachweise)

Bewertung: 0006=6

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Ringdrossel — *Turdus torquatus* L.

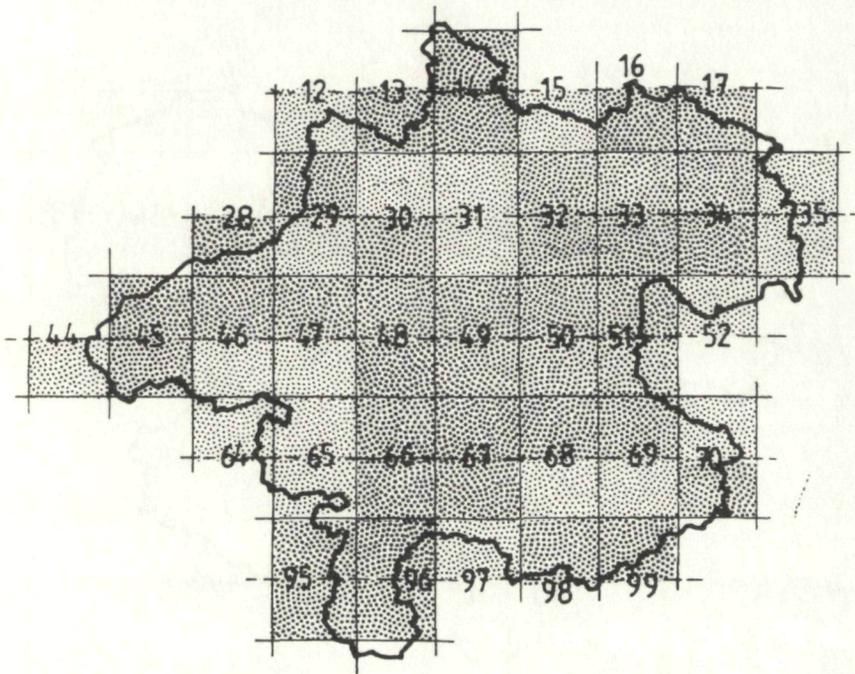


Nachgewiesen in 20 Netzeinheiten (=34,48%), davon 6 mit Brutnachweis
(=30,0% der Nachweise)

Bewertung: $3526 = 16$

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Amsel — *Turdus merula* L.

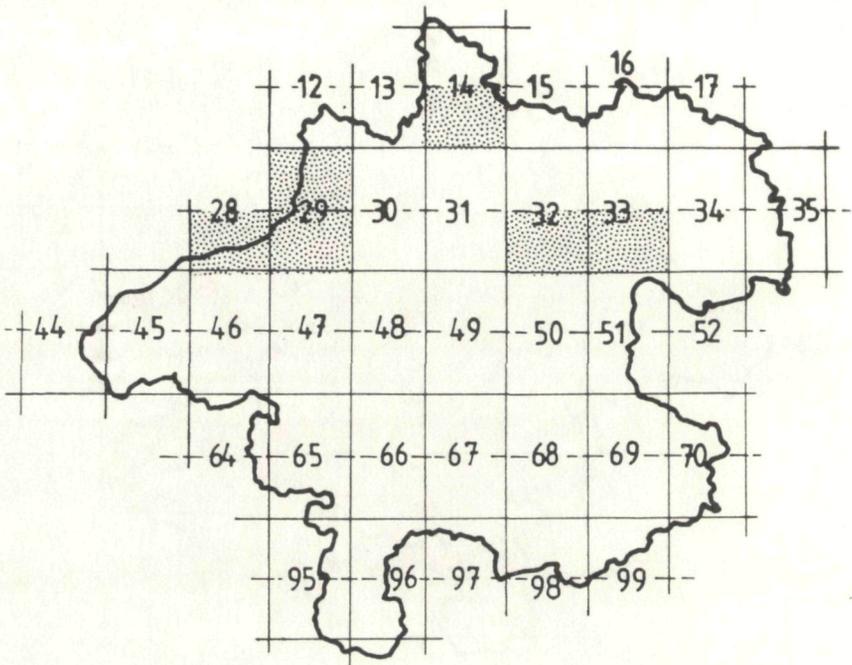


Nachgewiesen in 58 Netzeinheiten (=100,00%), davon 39 mit Brutnachweis
(=67,24% der Nachweise)

Bewertung: 0006=6

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Schlagschwirl — *Locustella fluviatilis* (WOLF)



Nachgewiesen in 6 Netzeinheiten (= 10,34%), kein Brutnachweis in der Untersuchungszeit

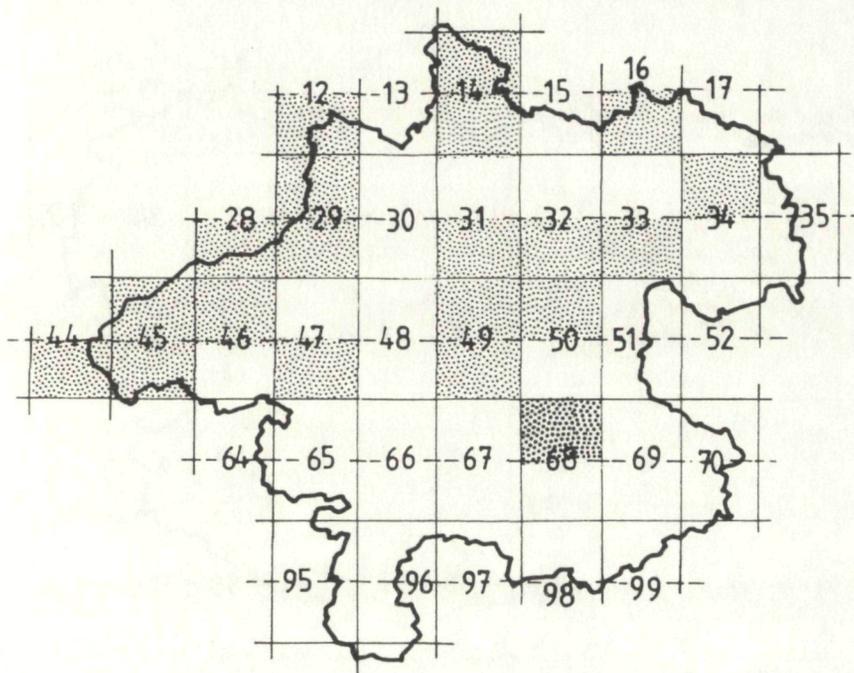
Bewertung: 6568 = 25

Rote Liste: Österreich A 4

Oberösterreich A 2

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Feldschwirl — *Locustella naevia* (Bodd.)

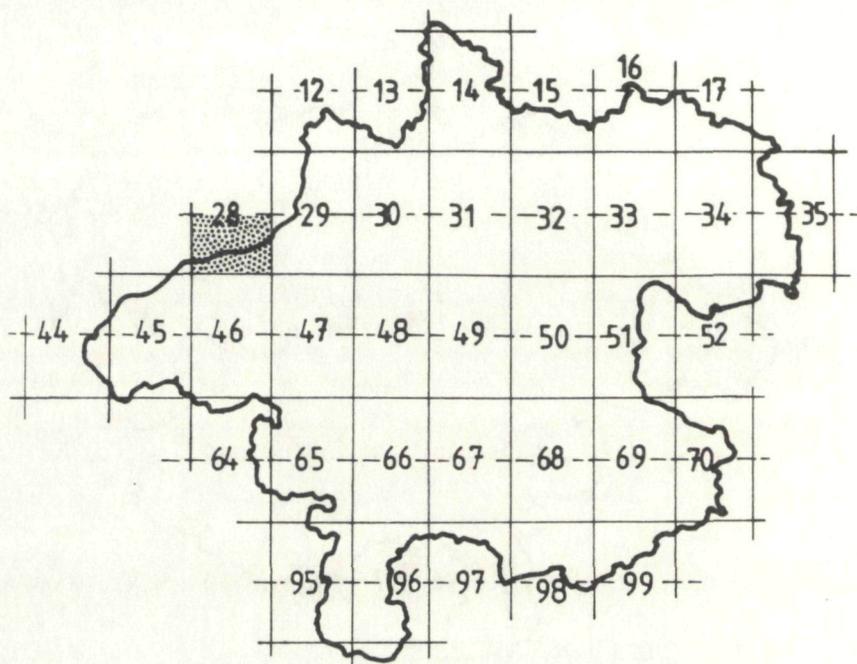


Nachgewiesen in 20 Netzeinheiten (= 34,48%), davon 1 Brutnachweis (= 5,00% der Nachweise)

Bewertung: 3236 = 14

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Rohrschwirl — *Locustella luscinoides* (Savi.)



Nachgewiesen in 1 Netzeinheit (= 1,72%) mit Brutnachweis

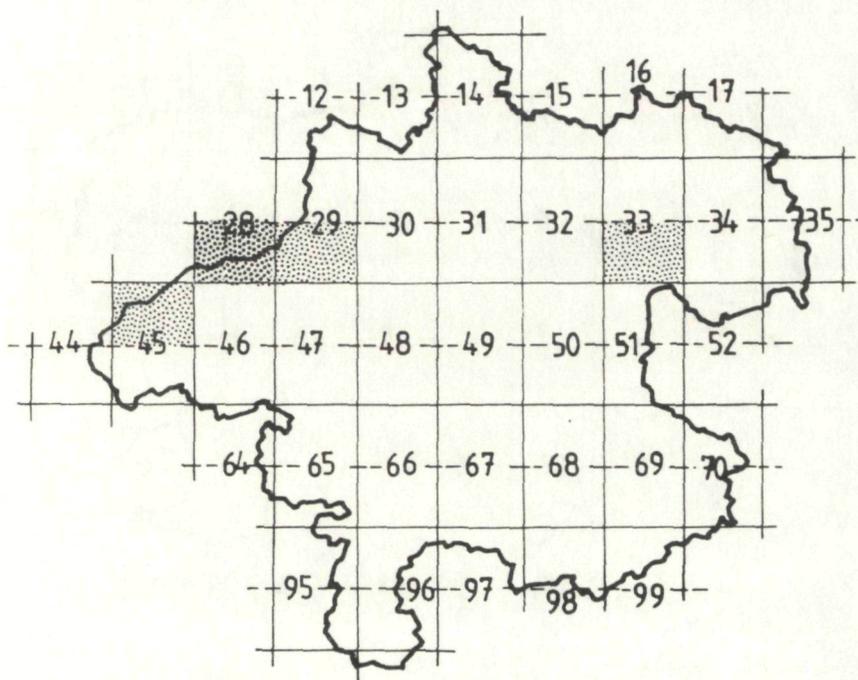
Bewertung: 9986 = 32

Rote Liste: Österreich A 4

Oberösterreich A 1.2

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt. Das Vorkommen liegt in einem Naturschutzgebiet.

Drosselrohrsänger — *Acrocephalus arundinaceus* (L.)



Nachgewiesen in 4 Netzeinheiten (=6,90%), davon 1 mit Brutnachweis
(= 25,00% der Nachweise)

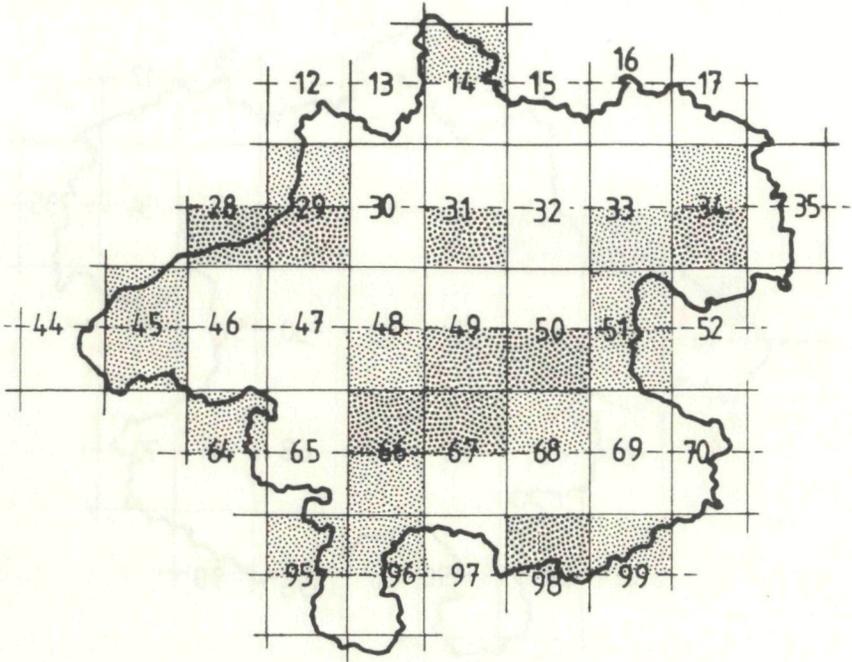
Bewertung: 6867 = 27

Rote Liste: Österreich A 4

Oberösterreich A 2

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Teichrohrsänger — *Acrocephalus scirpaceus* (HERM.)

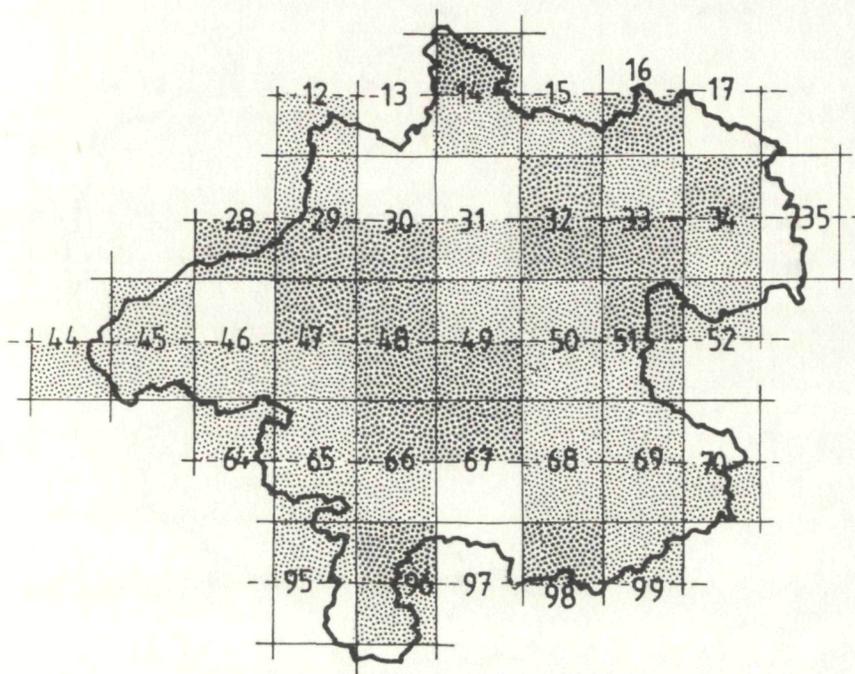


Nachgewiesen in 24 Netzeinheiten (=41,38%), davon 9 mit Brutnachweis
(= 37,50% der Nachweise)

Bewertung: 3137 = 14

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Sumpfrohrsänger — *Acrocephalus palustris* (BECHST.)

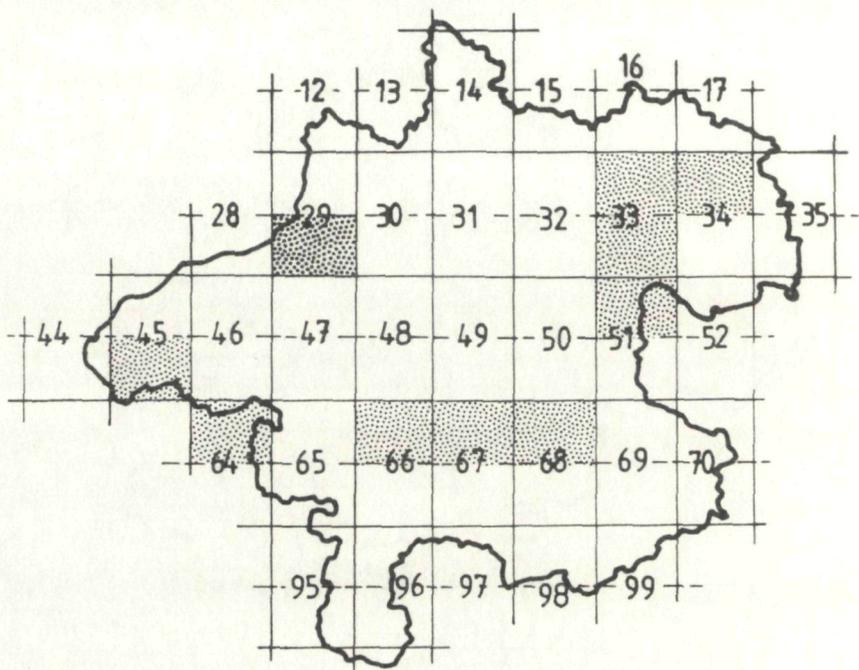


Nachgewiesen in 47 Netzeinheiten (= 81,03%), davon 18 mit Brutnachweis
(= 38,30% der Nachweise)

Bewertung: 0015 = 6

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Schilfrohrsänger — *Acrocephalus schoenobaenus* (L.)



Nachgewiesen in 10 Netzeinheiten (=17,24%), davon 1 mit Brutnachweis
(=10,0% der Nachweise)

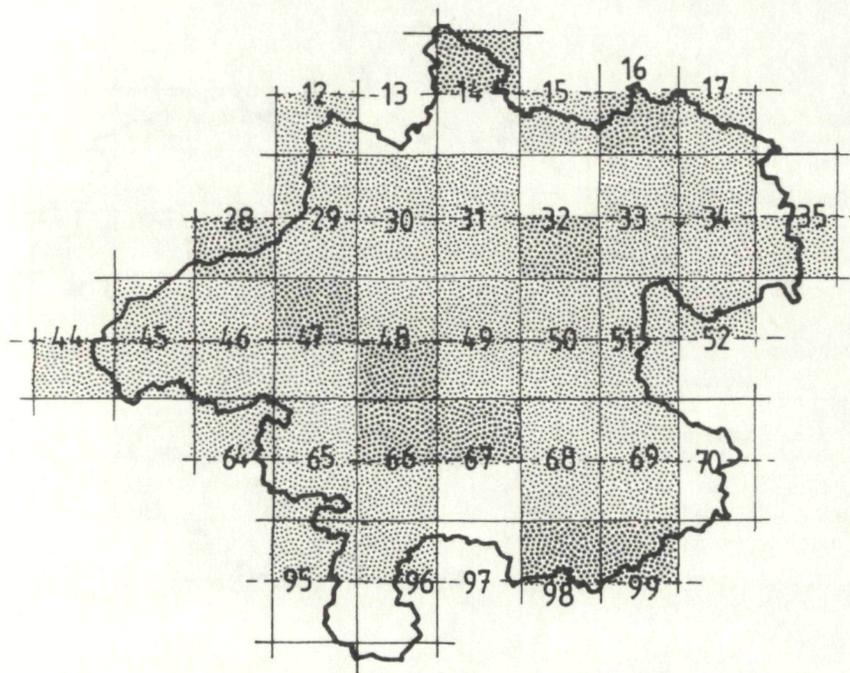
Bewertung: 5266 = 19

Rote Liste: Österreich A 4

Oberösterreich A 4

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Gelbspötter — *Hippolais icterina* (VIEILL.)



Nachgewiesen in 45 Netzeinheiten (=77,59%), davon 10 mit Brutnachweis
(= 22,22% der Nachweise)

Bewertung: 0016=7

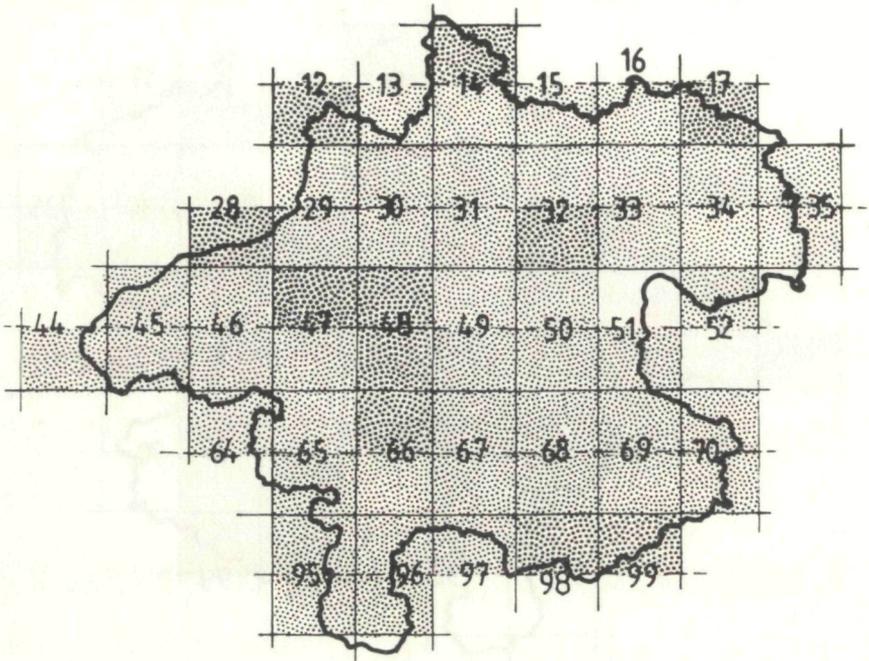
Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Schrifttum:

Mayer, G., 1974: Verbreitung einiger Vogelarten am Alpennordrand zwischen Irrsee und Enns. *monticola* 3: 105—136

Mayer, G., 1980: Areale einiger charakteristischer Vogelarten des Alpenvorlandes in Oberösterreich. *Jb. OÖ. Mus.Ver.* 125: 277—308

Gartengrasmücke — *Sylvia borin* (BODD.)

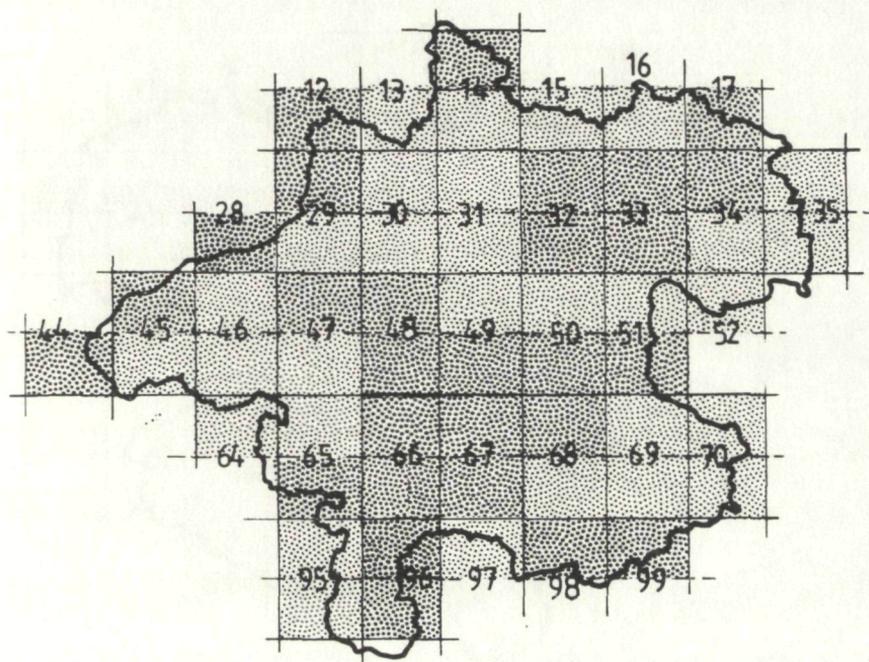


Nachgewiesen in 57 Netzeinheiten (=99,28%), davon 11 mit Brutnachweis (=19,30% der Nachweise)

Bewertung: 0016=7

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Mönchsgrasmücke — *Sylvia atricapilla* (L.)

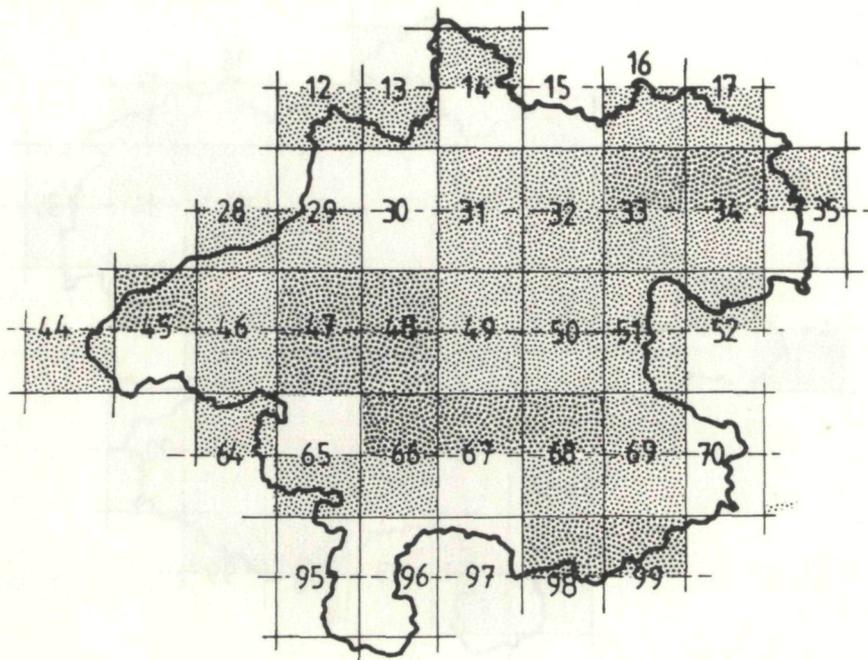


Nachgewiesen in 58 Netzeinheiten (=100,0%), davon 27 mit Brutnachweis
(=46,55% der Nachweise)

Bewertung: 0006 = 6

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Dorngrasmücke — *Sylvia communis* LATH.



Nachgewiesen in 42 Netzeinheiten (=72,41%), davon 12 mit Brutnachweis
(= 28,57% der Nachweise)

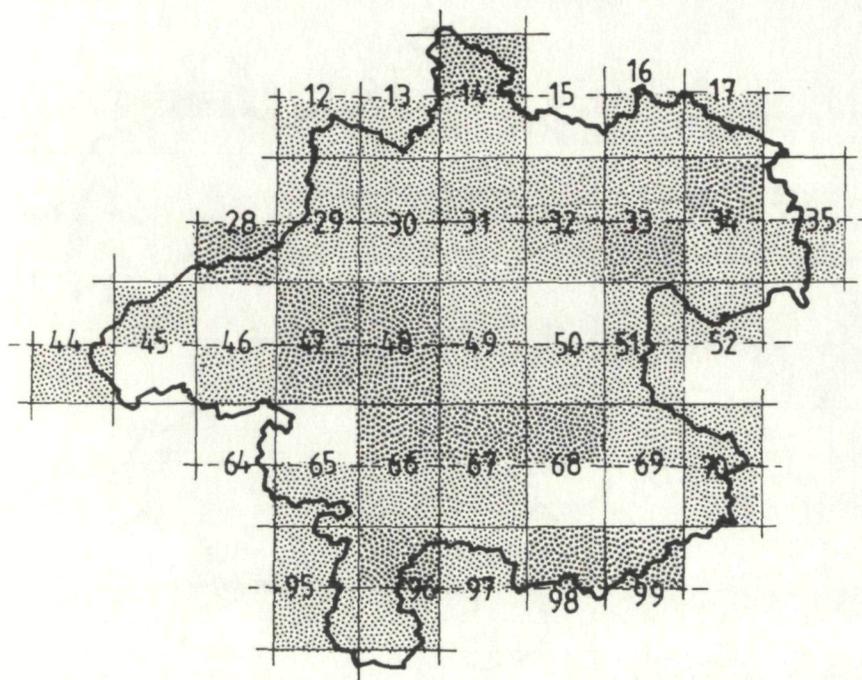
Bewertung: 1025 = 8

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Schrifttum:

Mayer, G., 1974: Verbreitung einiger Vogelarten am Alpennordrand zwischen Irrsee und
Enns. monticola 3: 105—136

Klappergrasmücke — *Sylvia curruca* (L.)

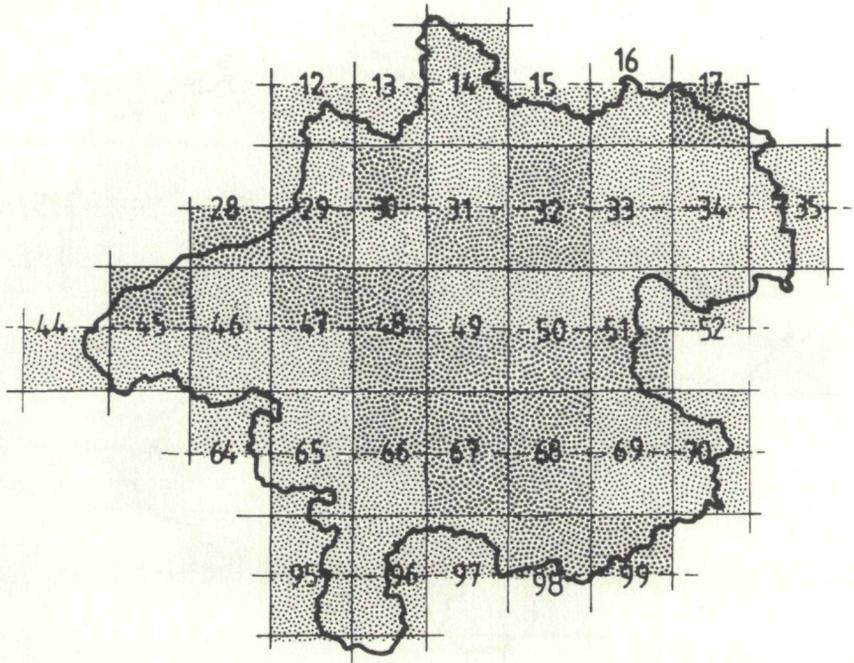


Nachgewiesen in 49 Netzeinheiten (=84,48%), davon 14 mit Brutnachweis
(=28,57% der Nachweise)

Bewertung: 0026=8

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Zilpzalp — *Phylloscopus collybita* (VIEILL.)

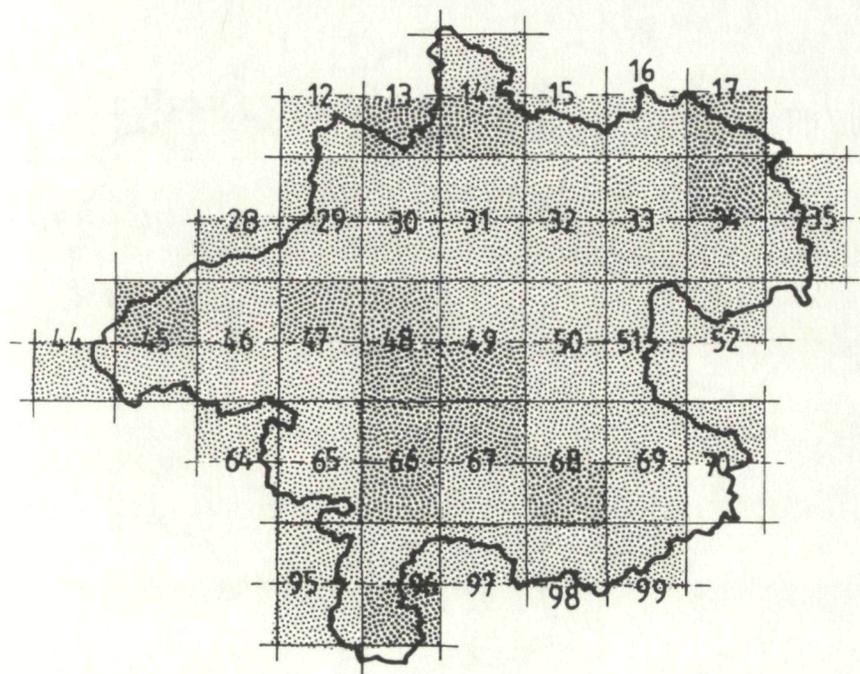


Nachgewiesen in 58 Netzeinheiten (=100,00%), davon 21 mit Brutnachweis
(= 36,21% der Nachweise)

Bewertung: 0006 = 6

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Fitis — *Phylloscopus trochilus* (SAND.)

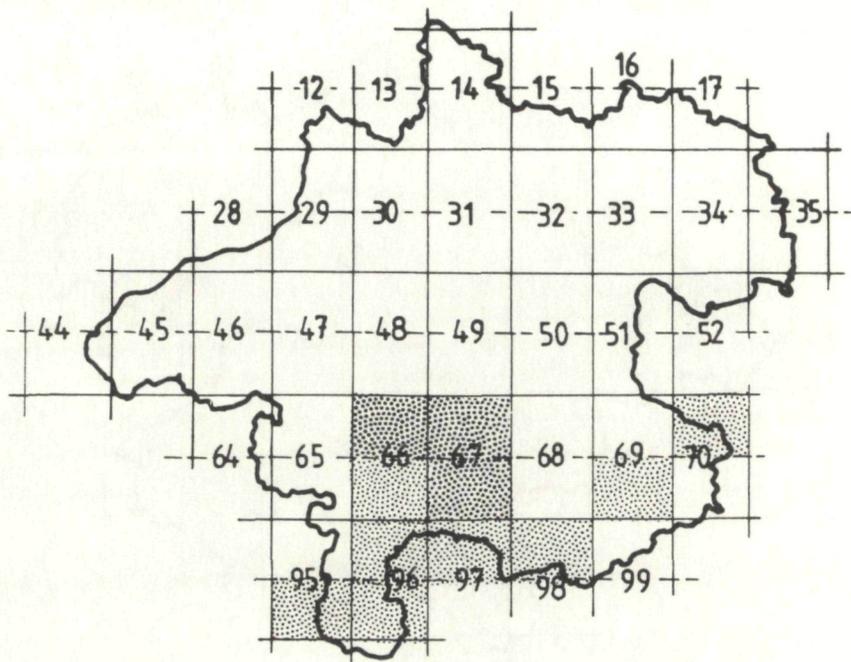


Nachgewiesen in 57 Netzeinheiten (=98,28%), davon 14 mit Brutnachweis
(=24,56% der Nachweise)

Bewertung: 0006=6

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Berglaubsänger — *Phylloscopus bonelli* (VIEILL.)



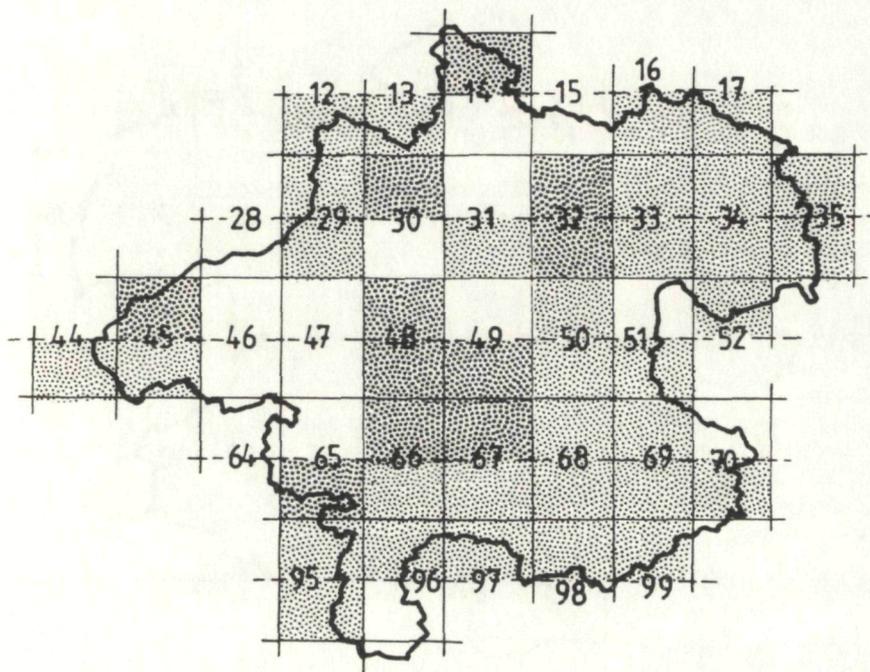
Nachgewiesen in 10 Netzeinheiten (=17,24%), davon 3 mit Brutnachweis
(= 30,00% der Nachweise)

Bewertung: 5737 = 22

Rote Liste: Oberösterreich A 3

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Waldlaubsänger — *Phylloscopus sibilatrix* (BECHST.)

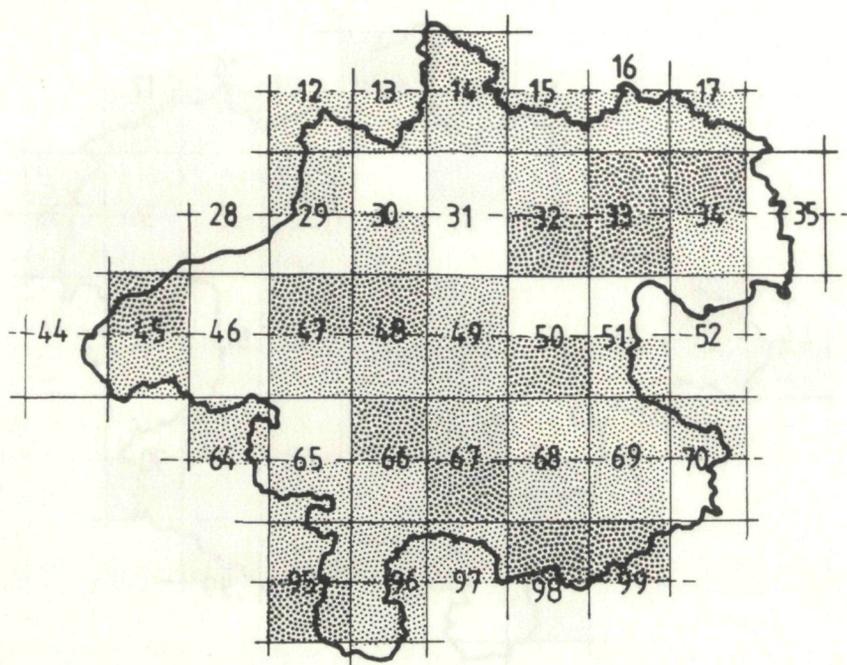


Nachgewiesen in 48 Netzeinheiten (=82,76%), davon 12 mit Brutnachweis
(= 25,00% der Nachweise)

Bewertung: 0016=7

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Wintergoldhähnchen — *Regulus regulus* (L.)

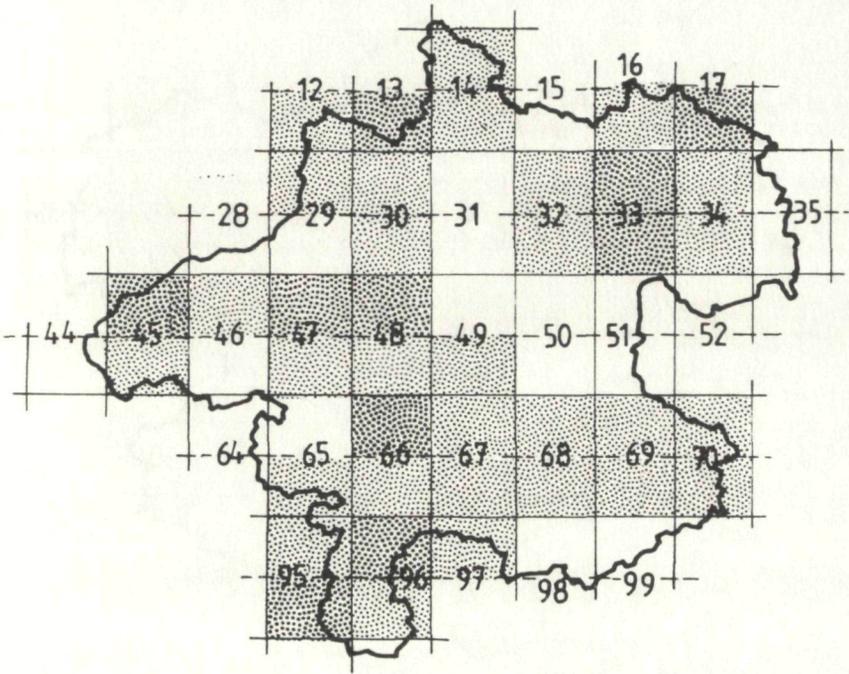


Nachgewiesen in 43 Netzeinheiten (=74,14%), davon 13 mit Brutnachweis
(= 30,23% der Nachweise)

Bewertung: 0016=7

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Sommergoldhähnchen — *Regulus ignicapillus* (TEM.)

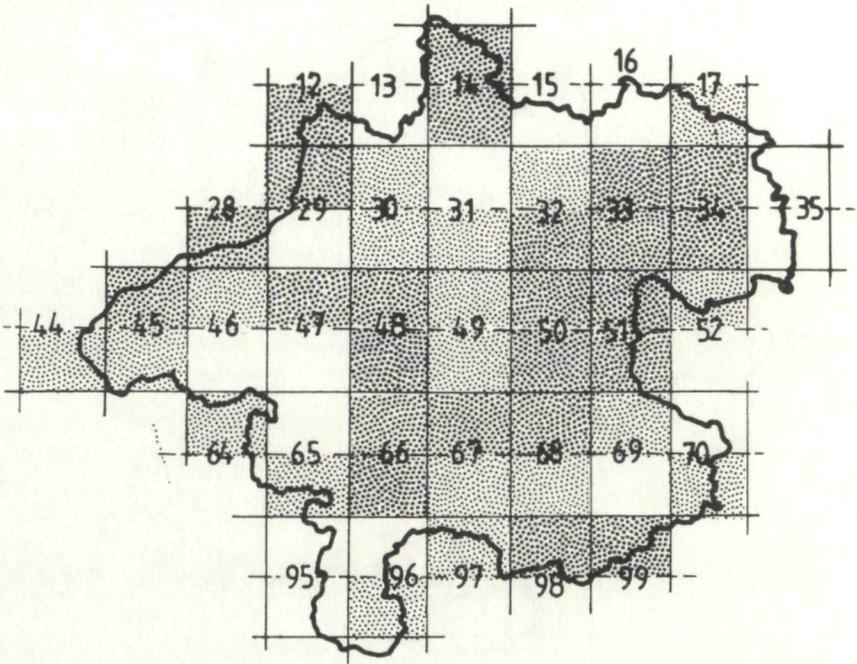


Nachgewiesen in 39 Netzeinheiten (=67,24%), davon 8 mit Brutnachweis
(= 20,51% der Nachweise)

Bewertung: 1026=9

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Grauschnäpper — *Muscicapa striata* (PALL.)

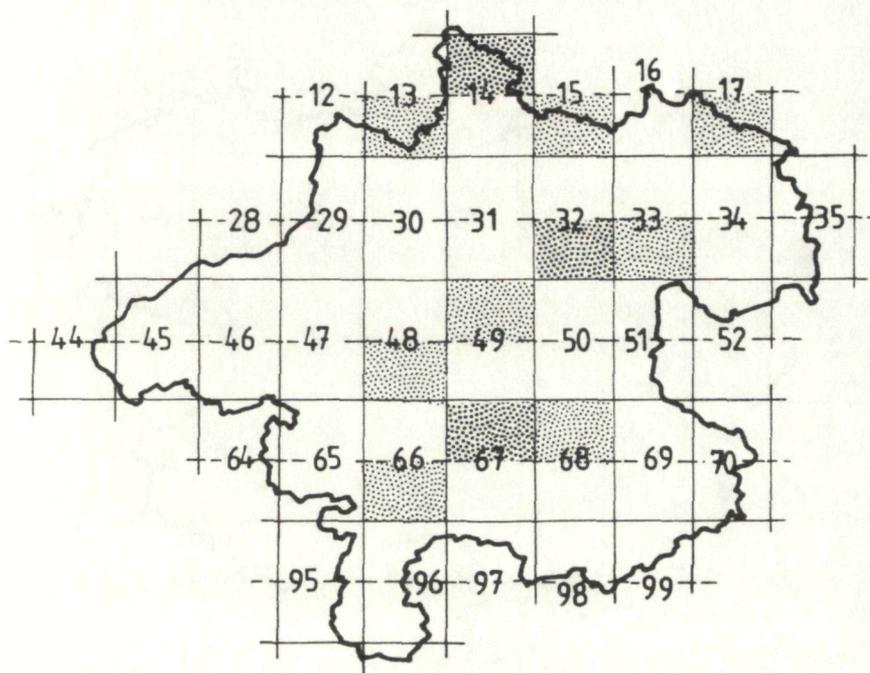


Nachgewiesen in 43 Netzeinheiten (=74,14%), davon 24 mit Brutnachweis
(= 55,81% der Nachweise)

Bewertung: 0027 = 9

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Trauerschnäpper — *Ficedula hypoleuca* (PALL.)



Nachgewiesen in 11 Netzeinheiten (=18,97%), davon 3 mit Brutnachweis (= 27,27% der Nachweise)

Bewertung: 5443 = 16

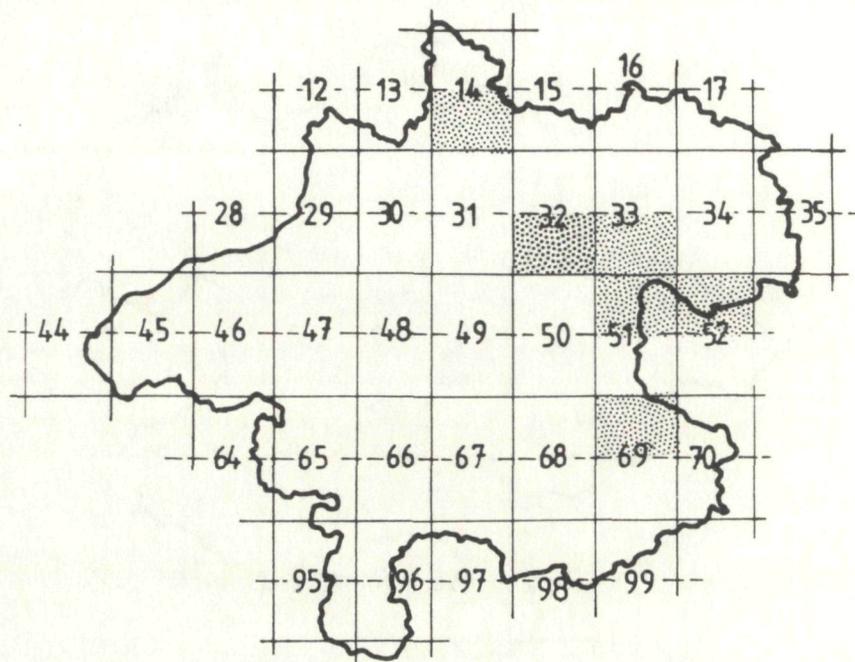
Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Anmerkung: Erster Brutnachweis 1961; da die Art bis Mitte Mai noch durchzieht, könnten sich einzelne Feststellungen auf Durchzügler beziehen.

Schrifttum:

Petz, E.: 1965: der Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*), Brutvogel im oberen Mühlviertel. Egretta 8: 31—34

Halsbandschnäpper — *Ficedula albicollis* (TEM.)



Nachgewiesen in 6 Netzeinheiten (=10,34%), davon 1 mit Brutnachweis
(= 16,67% der Nachweise)

Bewertung: 6557 = 23

Rote Liste: Oberösterreich A 3

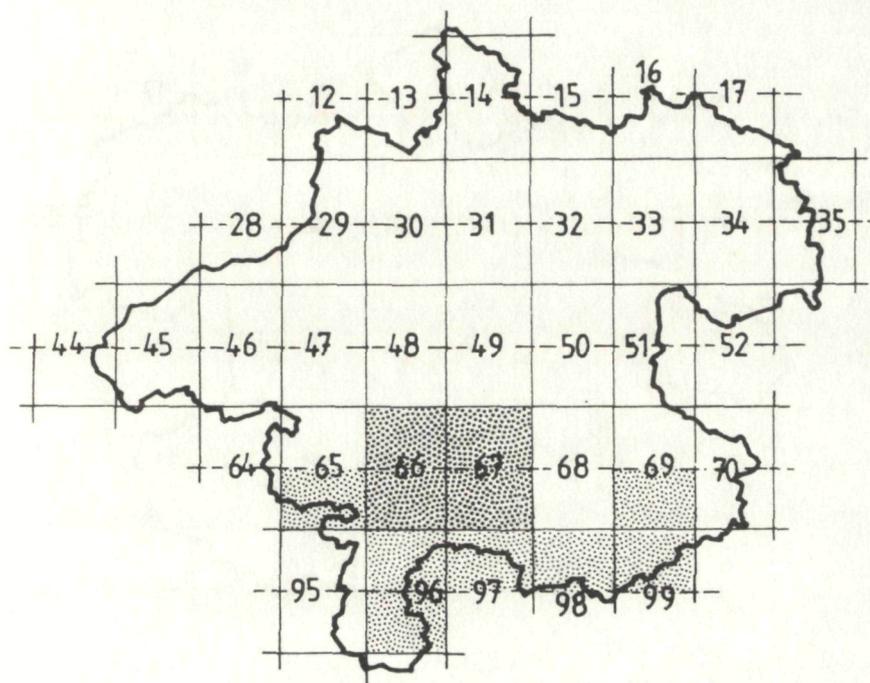
Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Schrifttum:

Steinparz, K. & K. Bauer, 1955: Der Halsbandschnäpper (*Muscicapa a. albicollis* Temm.) als Brutvogel in Oberösterreich. Vogelkdl. Nachr. Österr. 5: 7—9

Steinparz, K., 1955: Der Halsbandfliegenschnäpper (*Muscicapa a. albicollis* Temm.) als Brutvogel in Oberösterreich, Vogelkdl. Nachr. Österr. 5: 11

Zwergschnäpper — *Ficedula parva* (BECHST.)



Nachgewiesen in 11 Netzeinheiten (=18,97%), davon 4 mit Brutnachweis
(= 36,36% der Nachweise)

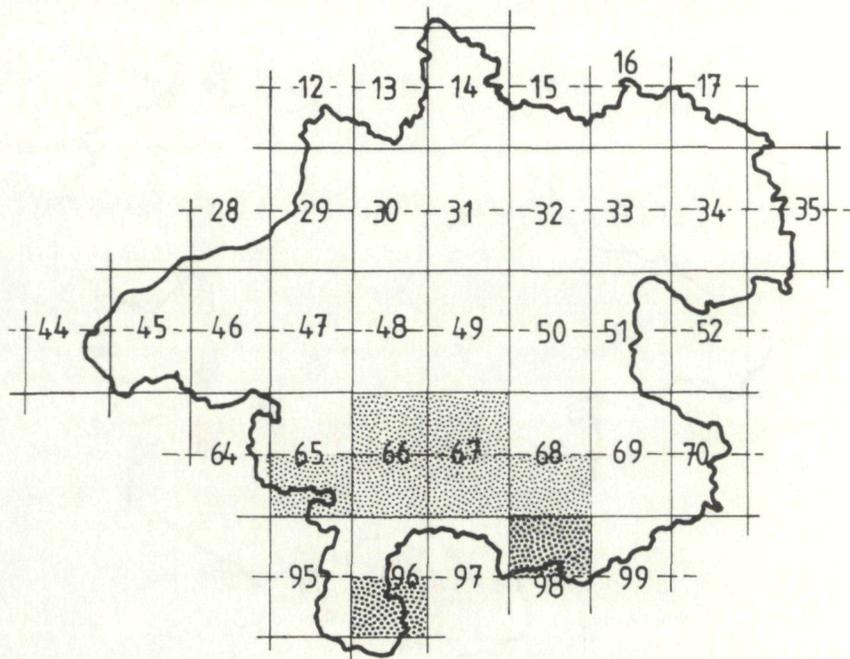
Bewertung: 5746 = 22

Rote Liste: Österreich A 4

Oberösterreich A 3

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Alpenbraunelle — *Prunella collaris* (Scop.)



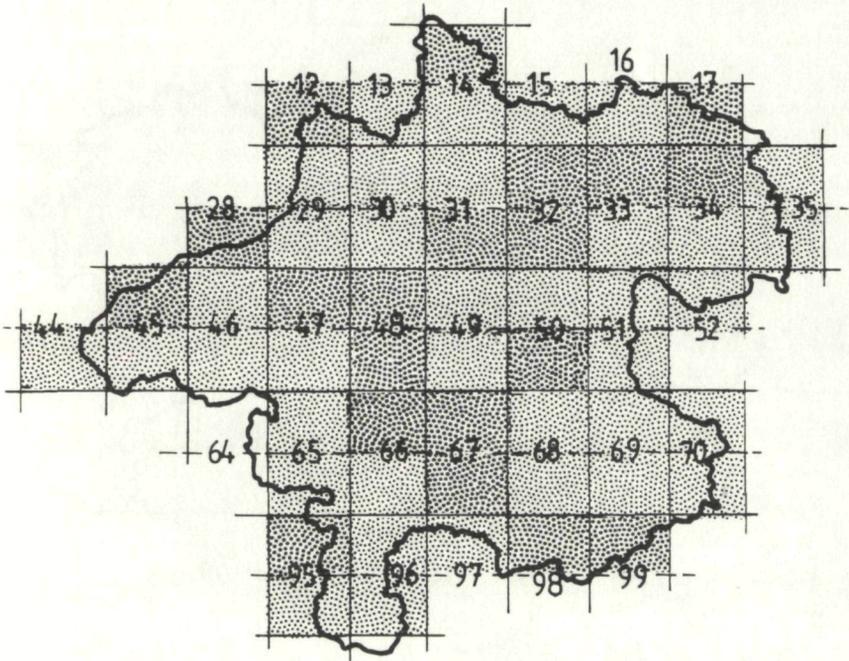
Nachgewiesen in 8 Netzeinheiten (=13,79%), davon 2 mit Brutnachweis
(= 25,00% der Nachweise)

Bewertung: 6756 = 24

Rote Liste: Oberösterreich A 3

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Heckenbraunelle — *Prunella modularis* (L.)

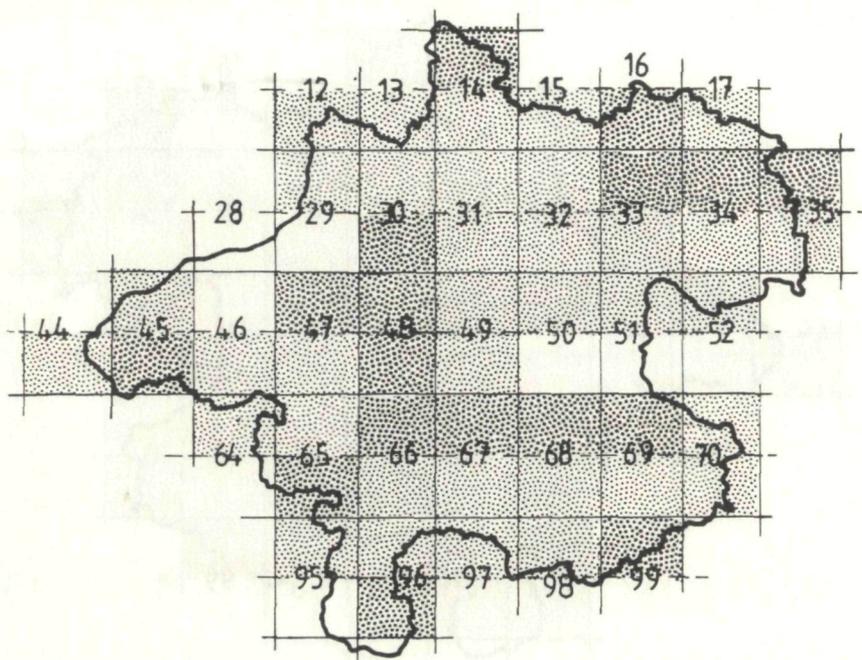


Nachgewiesen in 57 Netzeinheiten (=98,28%), davon 20 mit Brutnachweis
(= 35,09% der Nachweise)

Bewertung: 0006 = 6

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Baumpieper — *Anthus trivialis* (L.)

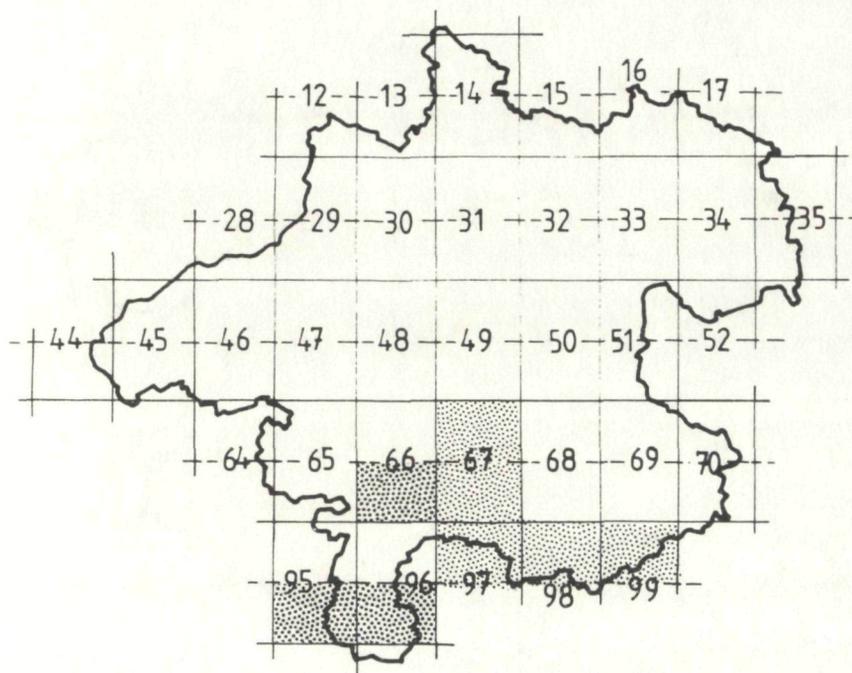


Nachgewiesen in 53 Netzeinheiten (=91,38%), davon 27 mit Brutnachweis
(=32,08% der Nachweise)

Bewertung: 0026=8

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Wasserpieper — *Anthus spinoletta* (L.)



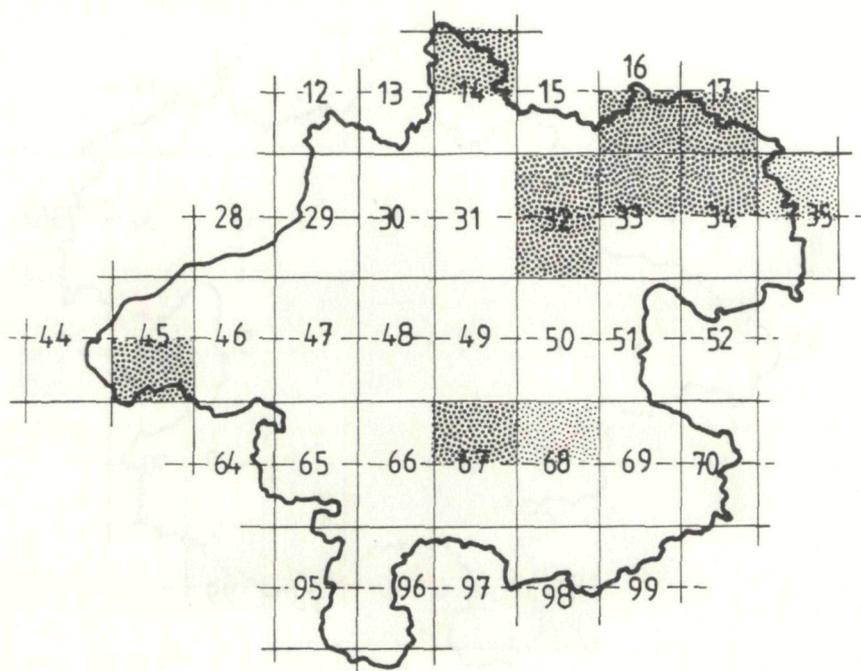
Nachgewiesen in 8 Netzeinheiten (=13,79%), davon 3 mit Brutnachweis
(=37,50% der Nachweise)

Bewertung: 6736 = 22

Rote Liste: Oberösterreich A 3

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Wiesenpieper — *Anthus pratensis* (L.)



Nachgewiesen in 11 Netzeinheiten (=18,97%), davon 9 mit Brutnachweis (81,82% der Nachweise)

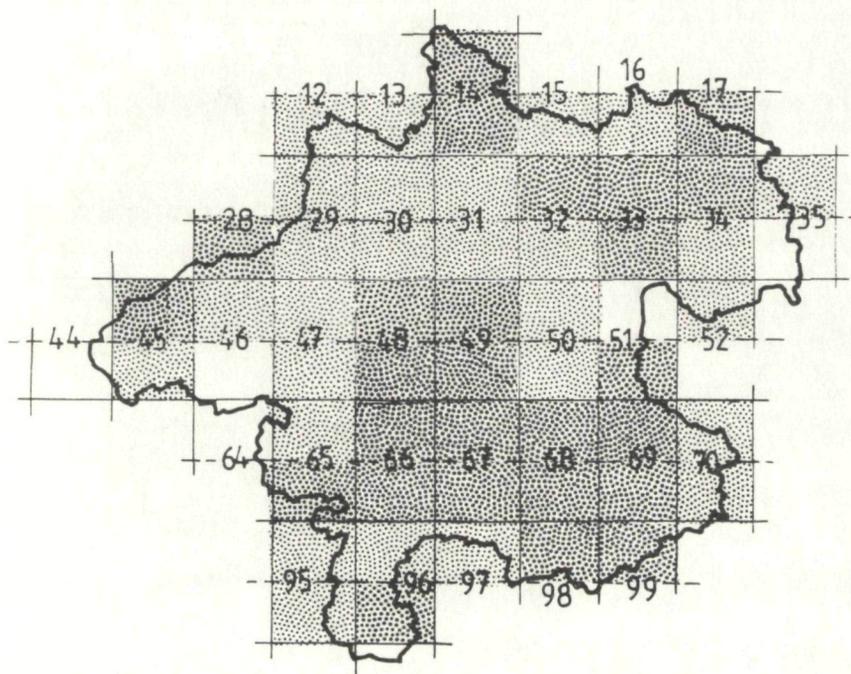
Bewertung: 5447 = 20

Rote Liste: Österreich A 4

Oberösterreich A 4

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Bergstelze — *Motacilla cinerea* TUNST.

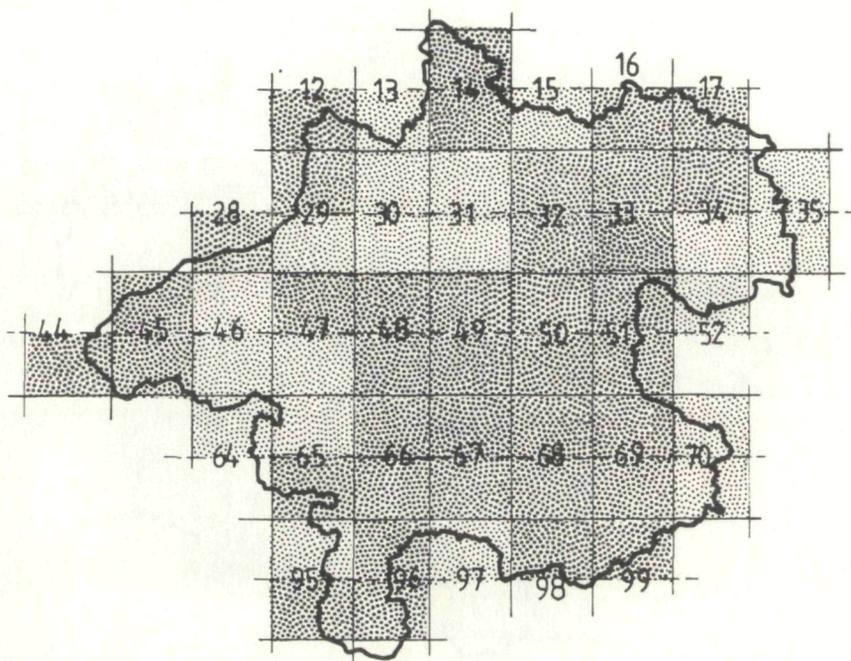


Nachgewiesen in 54 Netzeinheiten (=93,10%), davon 26 mit Brutnachweis
(=48,15% der Nachweise)

Bewertung: 0025 = 7

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Bachstelze — *Motacilla alba* L.

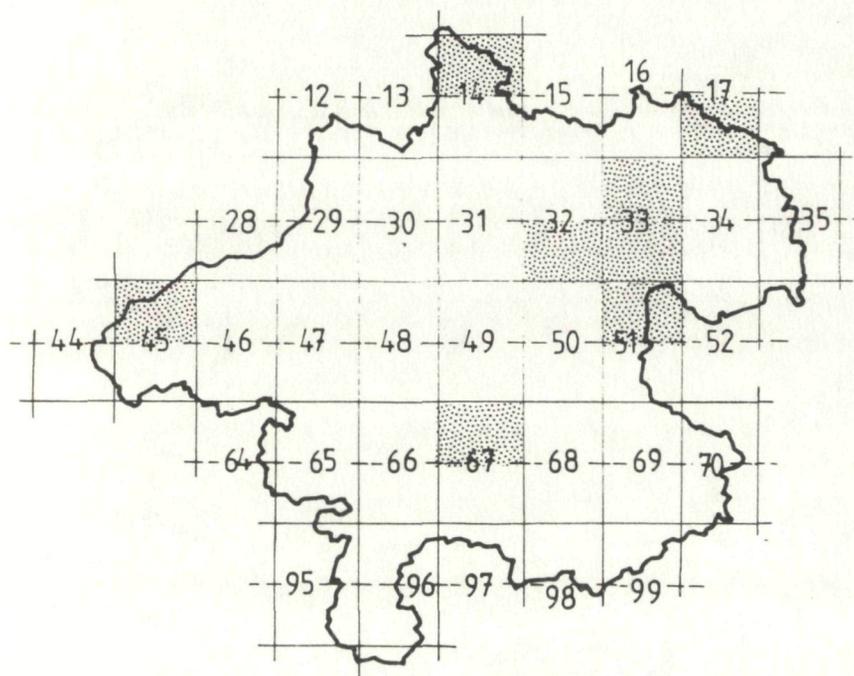


Nachgewiesen in 58 Netzeinheiten (=100,0%), davon 38 mit Brutnachweis
(=65,52% der Nachweise)

Bewertung: 0016=7

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Schafstelze — *Motacilla flava* L.



Nachgewiesen in 8 Netzeinheiten (= 13,79%), kein Brutnachweis

Bewertung: 6463 = 19

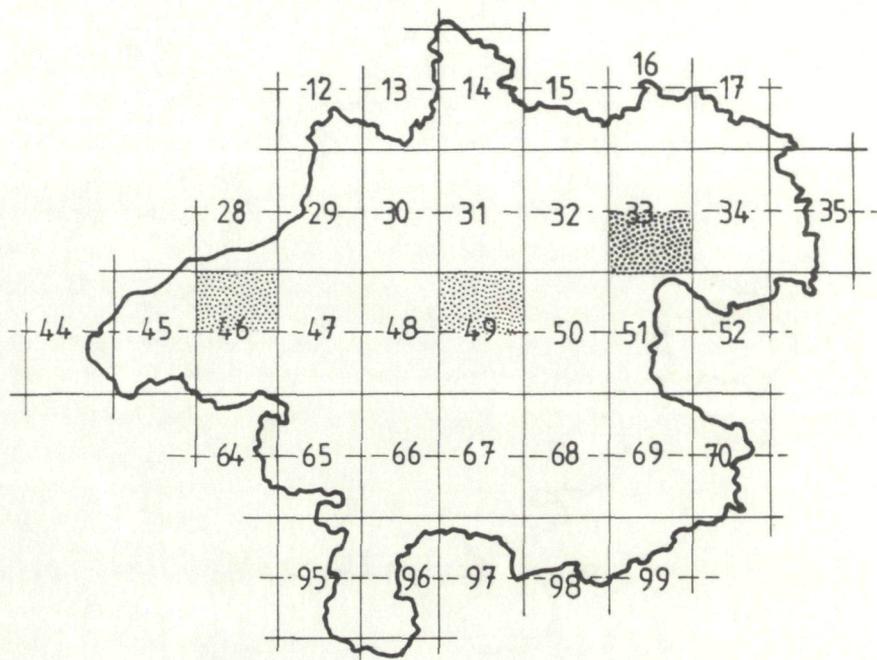
Rote Liste: Österreich A 2

Oberösterreich A 4

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Anmerkung: Dieser Neueinwanderer wurde aufgenommen, obwohl noch kein Brutnachweis vorliegt; ein Brüten ist jedoch sehr wahrscheinlich.

Rotkopfwürger — *Lanius senator* L.



Nachgewiesen in 3 Netzeinheiten (=5,17%), davon 1 mit Brutnachweis (=33,33%)

Bewertung: 7788 = 30

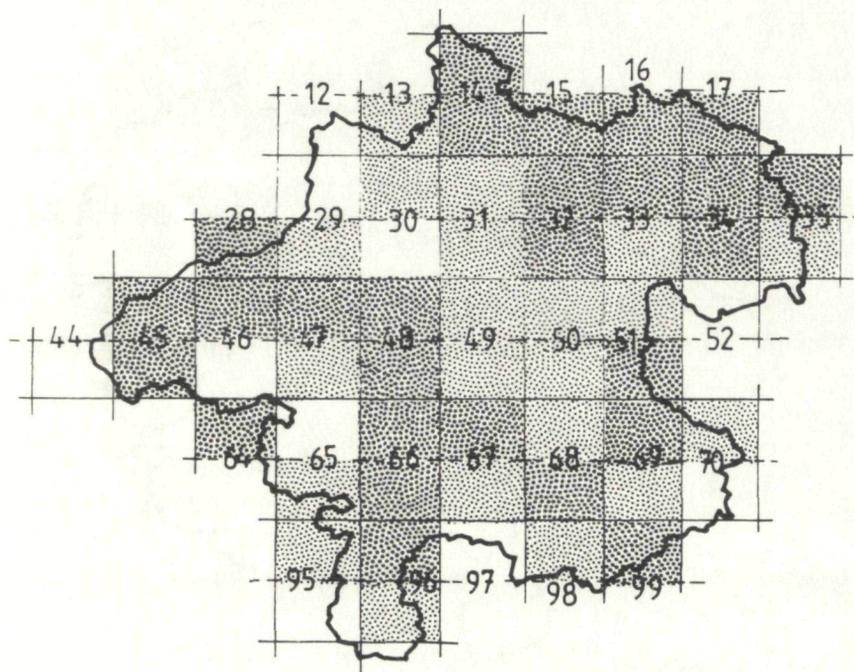
Rote Liste: Österreich A 1.2.
Oberösterreich A 1.2.

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Schrifttum:

Erlach, O. & G. Mayer, 1968: Über das Vorkommen der Würger in Oberösterreich. Egretta 11: 26–40

Neuntöter — *Lanius collurio* L.



Nachgewiesen in 48 Netzeinheiten (=82,76%), davon 27 mit Brutnachweis
(= 56,25% der Nachweise)

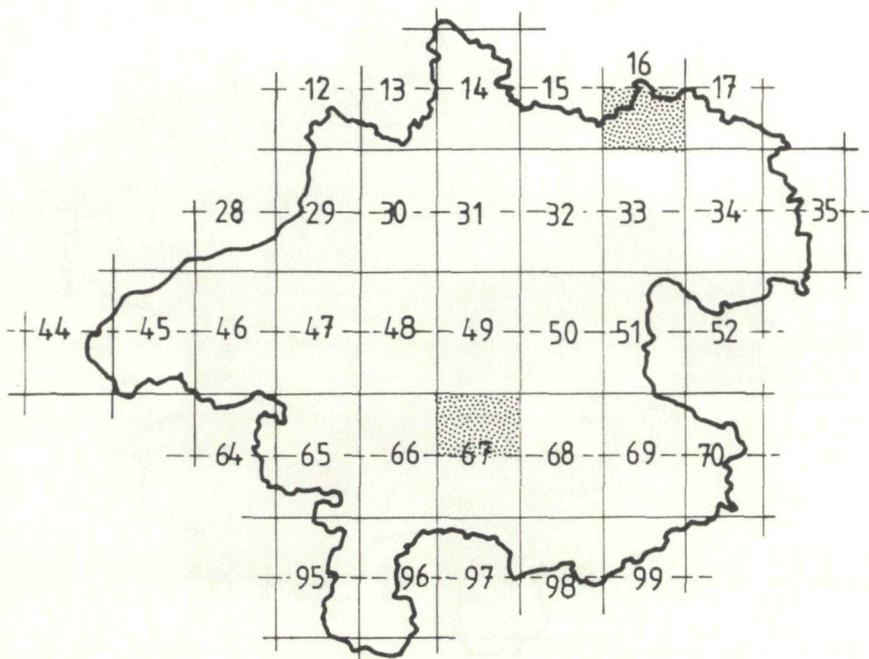
Bewertung: 0048 = 12

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Schrifttum:

Mayer, G., 1964: Verbreitungstypen von Vögeln in Oberösterreich. Natkd. Jb. Linz 1964:
305—335

Raubwürger — *Lanius excubitor* L.



Nachgewiesen in 2 Netzeinheiten (= 3,45%), ohne Brutnachweis in der Untersuchungszeit

Bewertung: 8888 = 32

Rote Liste: Österreich A 1.2.

Oberösterreich A 1.2.

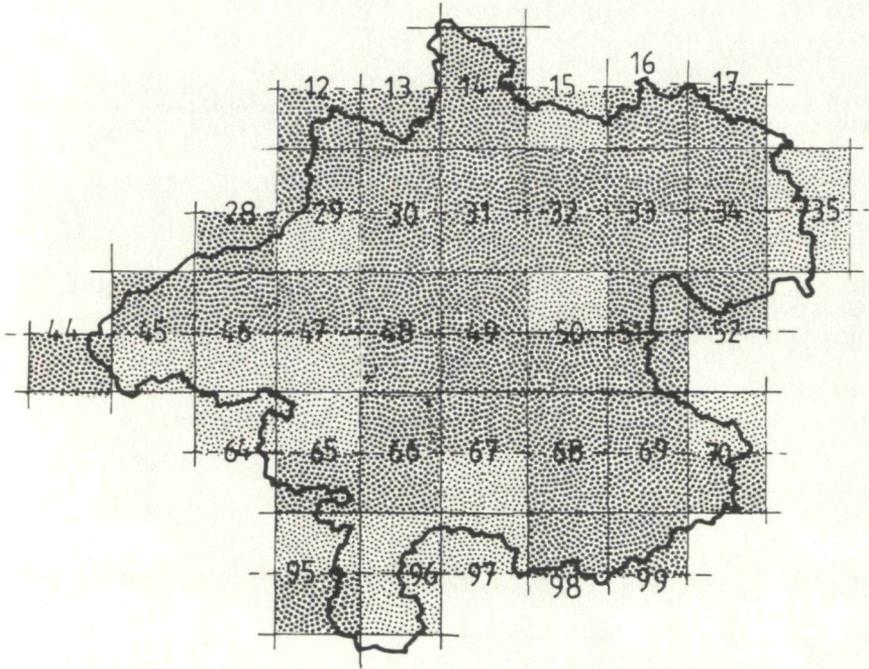
Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Anmerkung: Möglicherweise ist das Brutvorkommen in Oberösterreich bereits erloschen.

Schrifttum:

Erlach, O. & G. Mayer: Über das Vorkommen der Würger in Oberösterreich. Egretta 11: 26—40

Star — *Sturnus vulgaris* L.

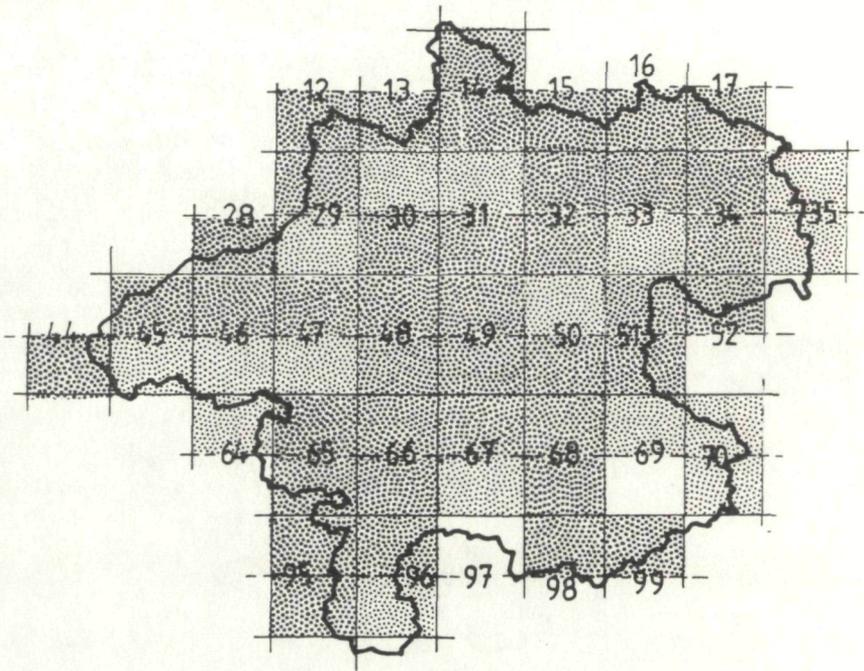


Nachgewiesen in 58 Netzeinheiten (=100,0%), davon 42 mit Brutnachweis
(=72,41% der Nachweise)

Bewertung: 0006 = 6

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Haussperling — *Passer domesticus* (L.)

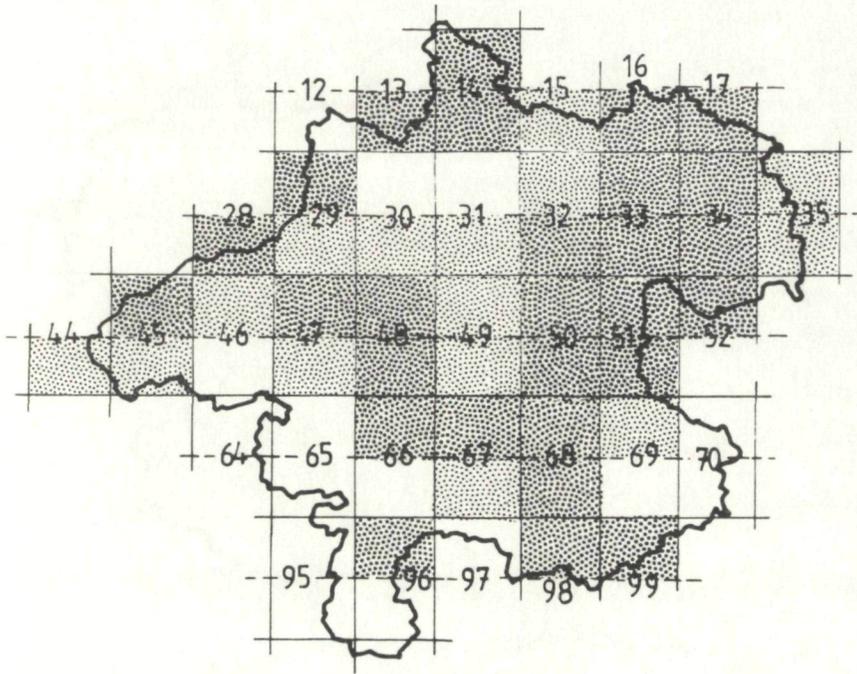


Nachgewiesen in 56 Netzeinheiten (=96,55%), davon 40 mit Brutnachweis
(=71,43% der Nachweise)

Bewertung: 0007 = 7

Schutzstatus: Naturschutz, teilweise geschützt (vom 15. April bis 15. Juni)

Feldsperling — *Passer montanus* (L.)

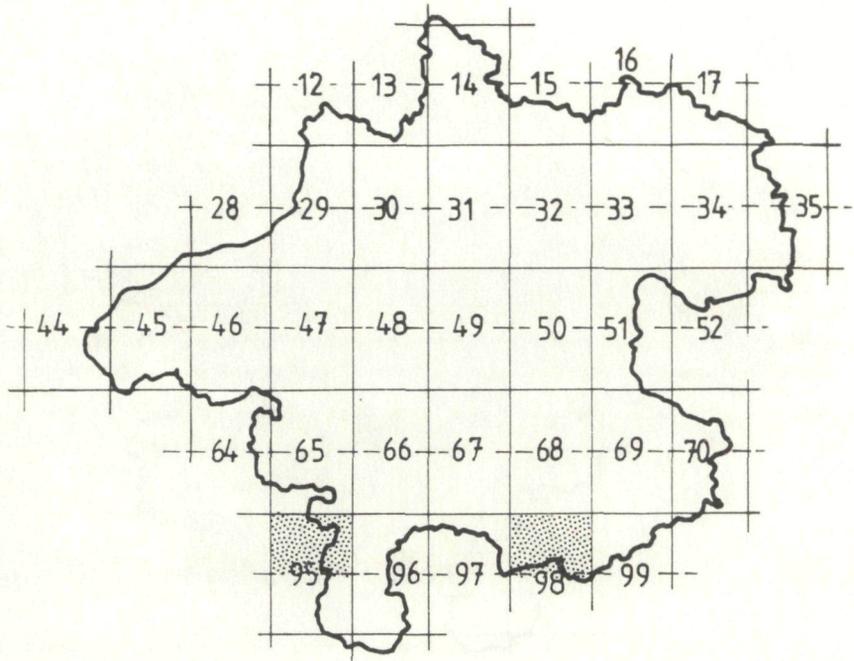


Nachgewiesen in 44 Netzeinheiten (=75,86%), davon 28 mit Brutnachweis
(=63,64% der Nachweise)

Bewertung: 0015=6

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Schneefink — *Montifringilla nivalis* (L.)



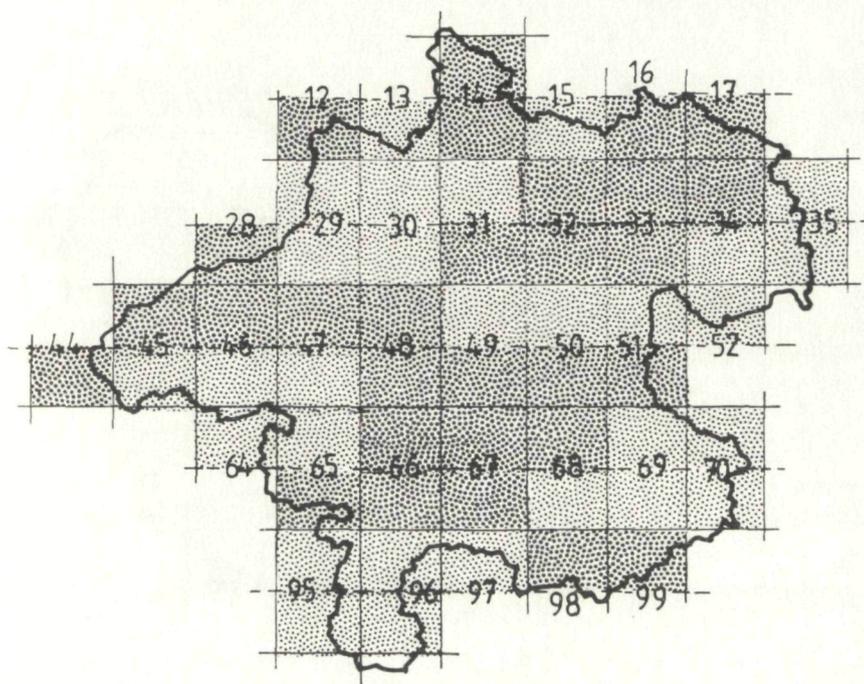
Nachgewiesen in 2 Netzeinheiten (= 3,45%), kein Brutnachweis aus der Untersuchungzeit

Bewertung: 8866 = 28

Rote Liste: Oberösterreich A 2

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Buchfink — *Fringilla coelebs* L.

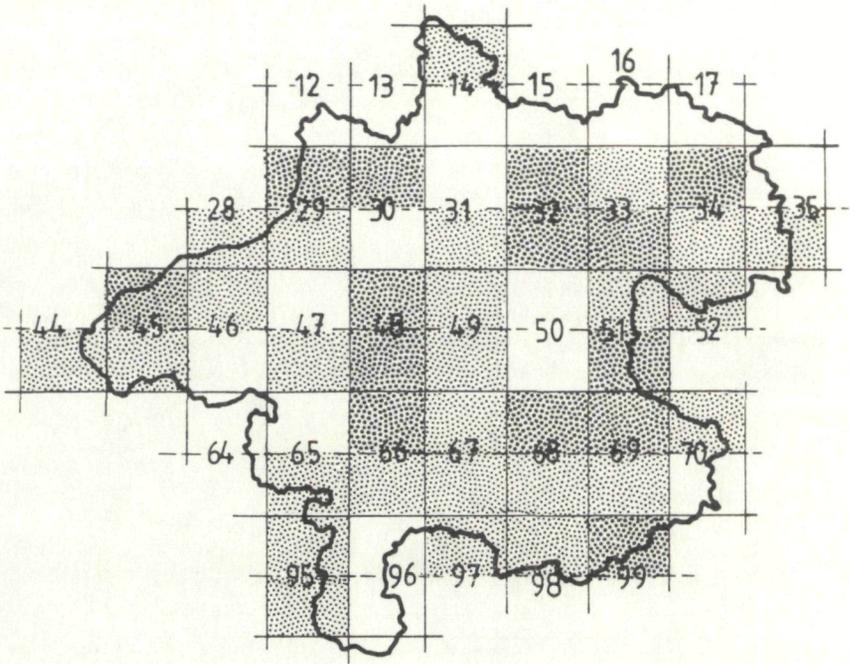


Nachgewiesen in 58 Netzeinheiten (=100,00%), davon 29 mit Brutnachweis
(= 50,00% der Nachweise)

Bewertung: 0006=6

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Kernbeißer — *Coccothraustes coccothraustes* (L.)

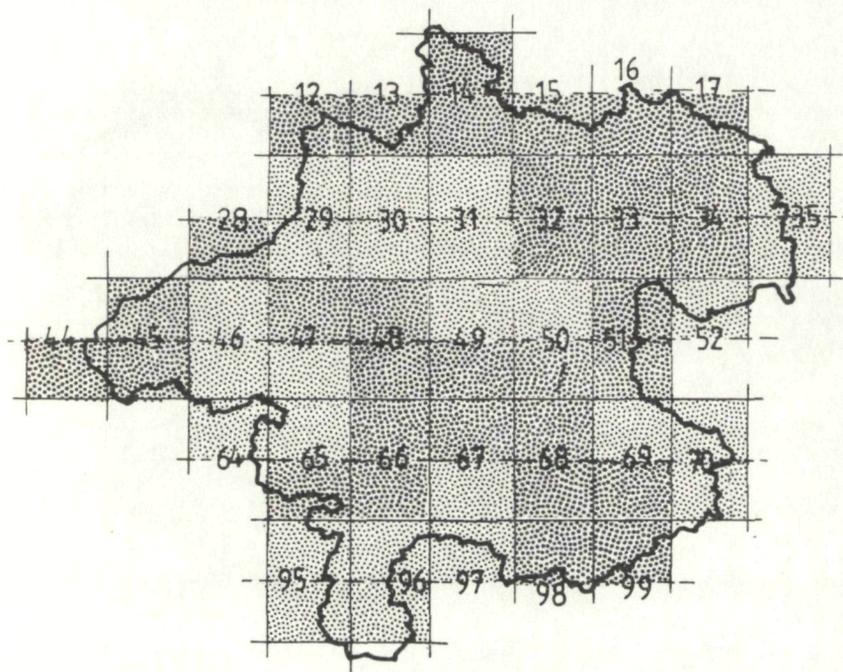


Nachgewiesen in 40 Netzeinheiten (=68,97%), davon 14 mit Brutnachweis
(=35,0% der Nachweise)

Bewertung: 1026=9

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Grünfink — *Carduelis chloris* (L.)

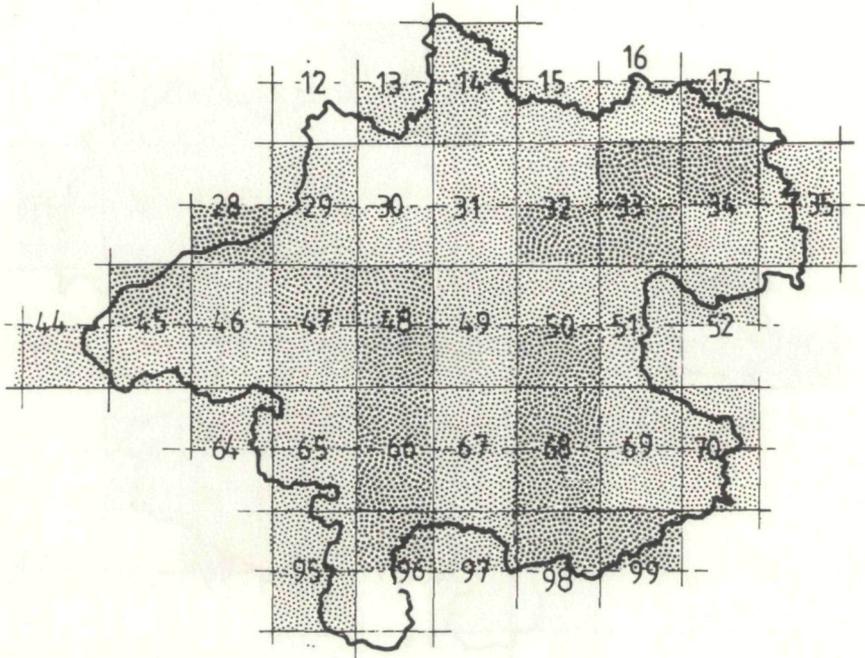


Nachgewiesen in 58 Netzeinheiten (=100,0%), davon 33 mit Brutnachweis
(= 56,90% der Nachweise)

Bewertung: 0005 = 5

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Stieglitz — *Carduelis carduelis* (L.)

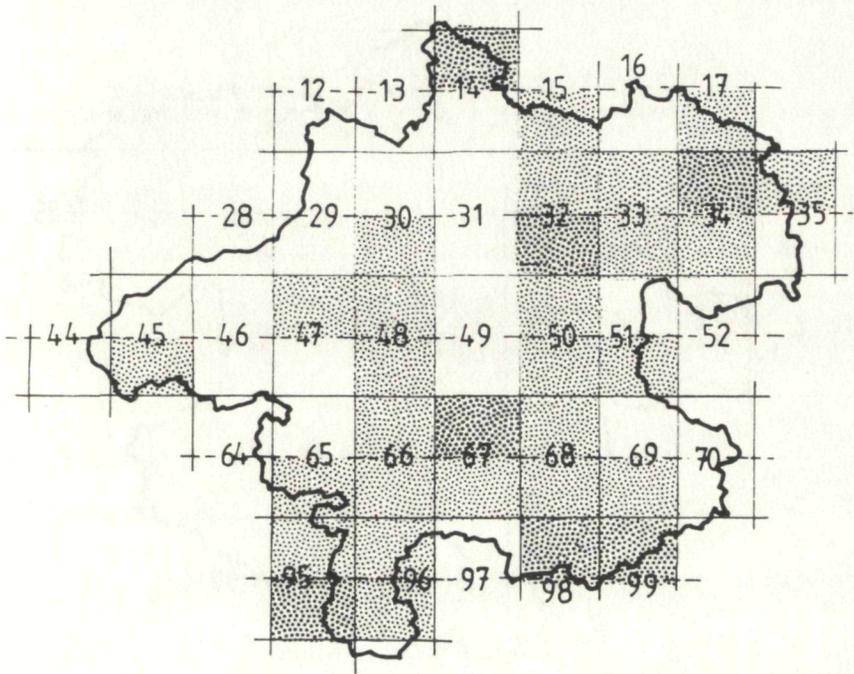


Nachgewiesen in 56 Netzeinheiten (=96,55%), davon 18 mit Brutnachweis
(=32,14% der Nachweise)

Bewertung: 0016=7

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Erlenzeisig — *Carduelis spinus* (L.)

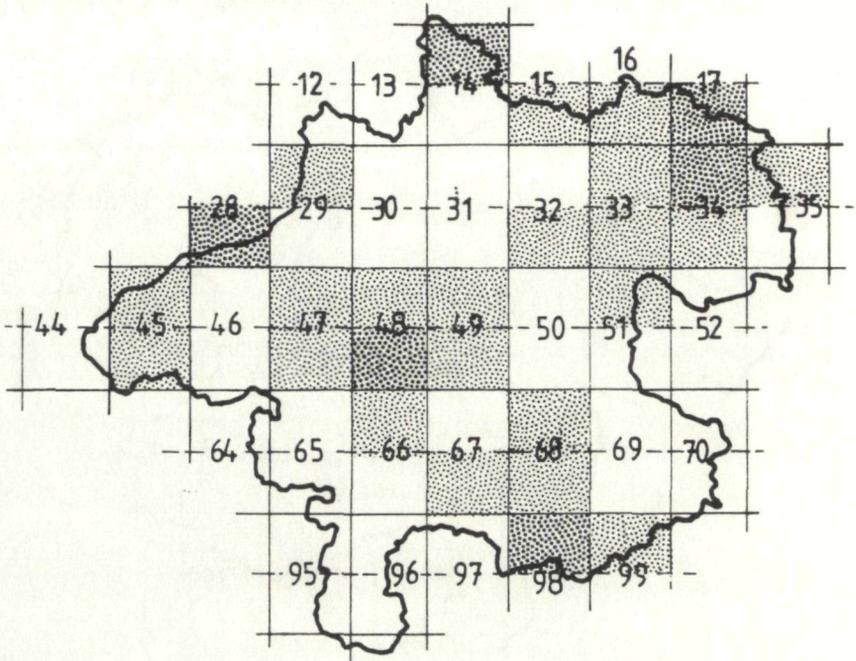


Nachgewiesen in 32 Netzeinheiten (=55,17%), davon 6 mit Brutnachweis
(=18,75% der Nachweise)

Bewertung: 1126 = 10

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Hänfling — *Carduelis cannabina* (L.)

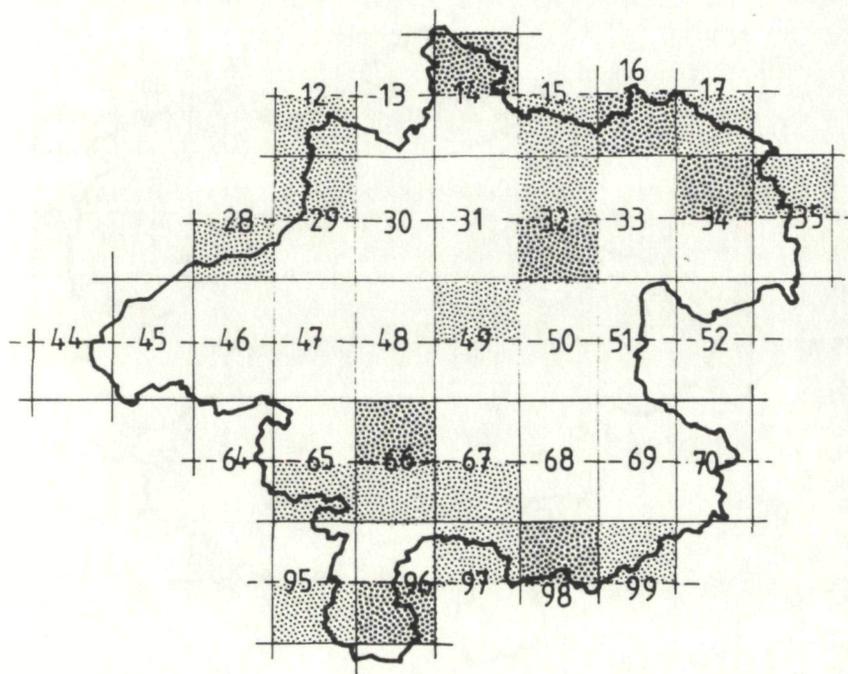


Nachgewiesen in 27 Netzeinheiten (=46,55%), davon 6 mit Brutnachweis
(=22,22% der Nachweise)

Bewertung: 2135 = 11

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Birkenzeisig — *Carduelis flammea* (L.)

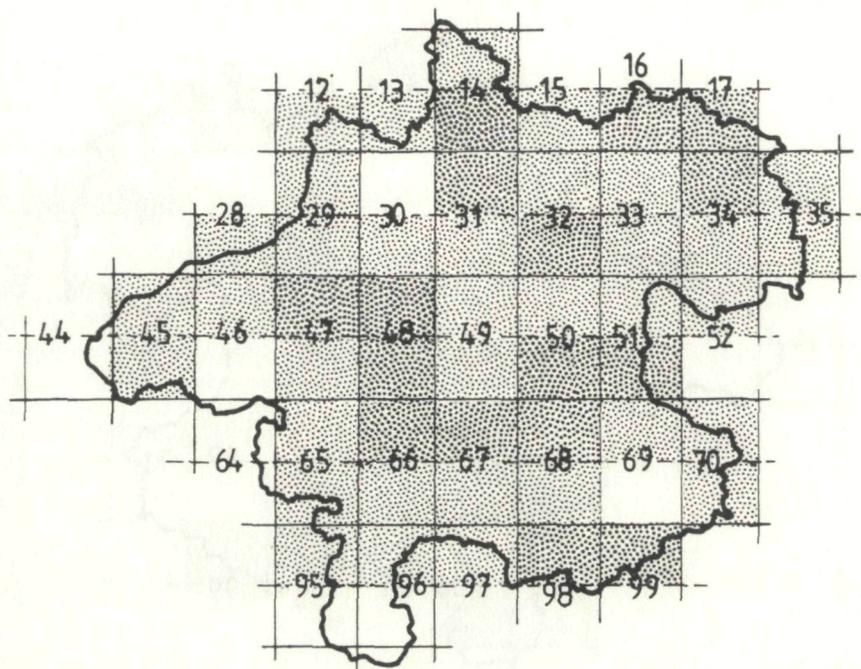


Nachgewiesen in 21 Netzeinheiten (=36,21%), davon 7 mit Brutnachweis
(= 33,33% der Nachweise)

Bewertung: 3234 = 12

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Girlitz — *Serinus serinus* (L.)

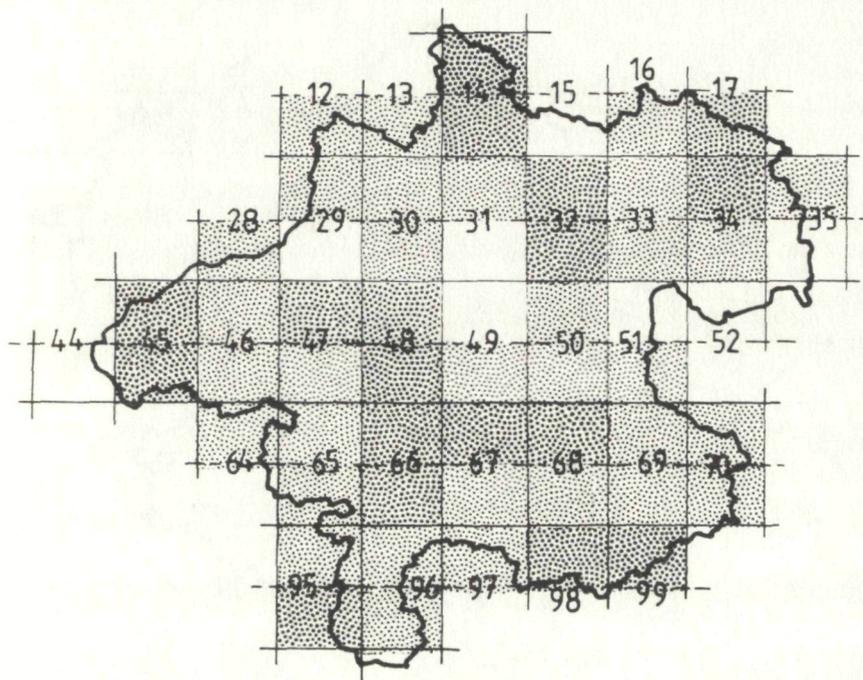


Nachgewiesen in 53 Netzeinheiten (=91,38%), davon 16 mit Brutnachweis
(= 30,19% der Nachweise)

Bewertung: 0017 = 8

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Gimpel — *Pyrrhula pyrrhula* (L.)



Nachgewiesen in 52 Netzeinheiten (= 89,66%), davon 18 mit Brutnachweis
(= 34,62% der Nachweise)

Bewertung: 0015 = 6

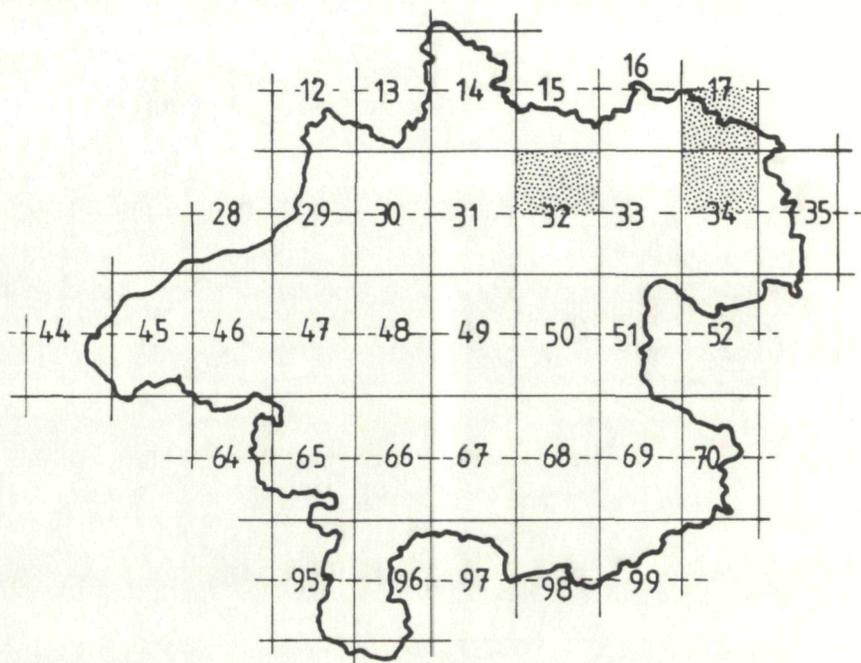
Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Schrifttum:

Mayer, G., 1976: Der Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*) in Oberösterreich. Jb. OÖ. Mus. Ver. 121: 293—321

Mayer, G., 1985: Neue Ergebnisse zum Areal des Gimpels (*Pyrrhula pyrrhula*) in Oberösterreich. Jb. OÖ. Mus. Ver. 130: 229—241

Karmingimpel — *Carpodacus erythrinus* (PALL.)



Nachgewiesen in 3 Netzeinheiten (=5,17%), noch kein Brutnachweis, doch Brüten sehr wahrscheinlich

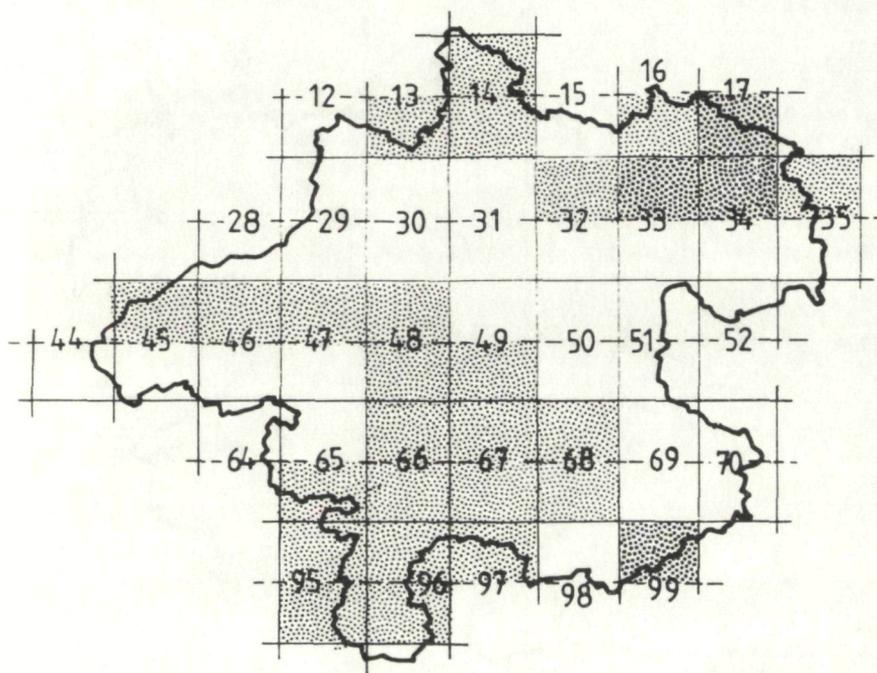
Bewertung: $8783 = 26$

Rote Liste: Österreich B 2

Oberösterreich A 2

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Fichtenkreuzschnabel — *Loxia curvirostra* L.

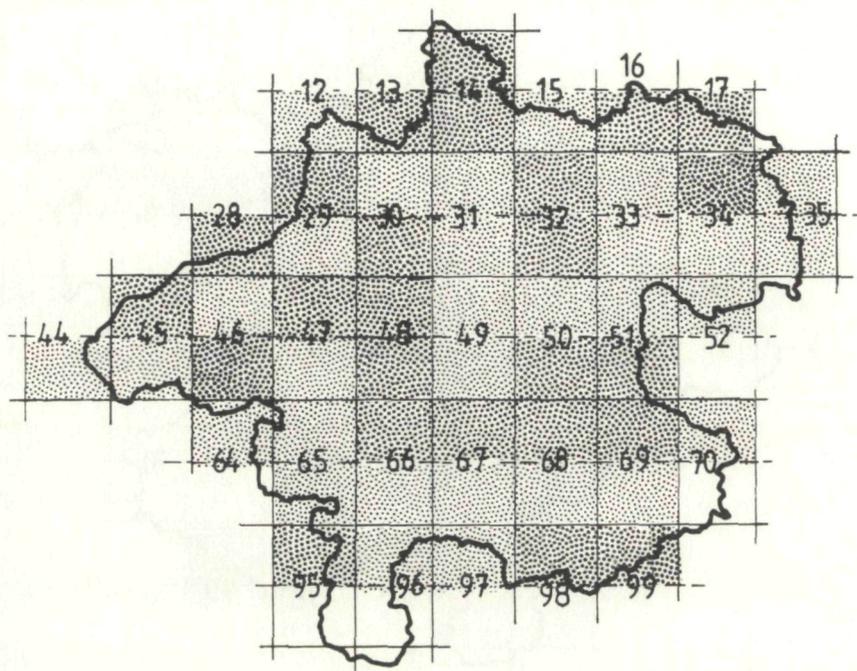


Nachgewiesen in 28 Netzeinheiten (=48,28%), davon 4 mit Brutnachweis
(=14,29% der Nachweise)

Bewertung: 2126 = 11

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Goldammer — *Emberiza citrinella* L.



Nachgewiesen in 55 Netzeinheiten (=94,83%), davon 25 mit Brutnachweis (=45,45% der Nachweise)

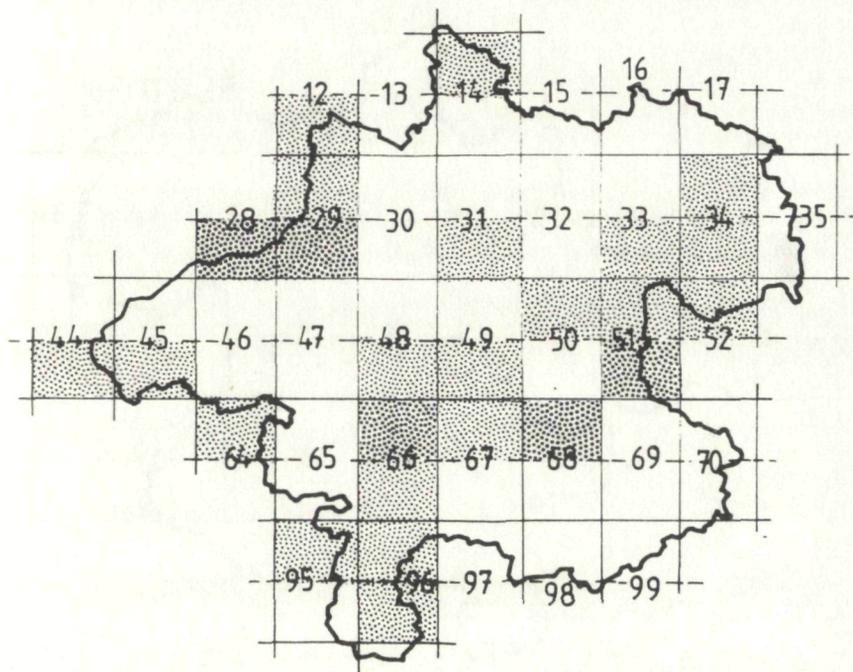
Bewertung: 0016=7

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Schrifttum:

Mayer, G., 1974: Verbreitung einiger Vogelarten am Alpennordrand zwischen Irrsee und Enns. *monitcola* 3: 105—136

Rohrammer — *Emberiza schoenicus* (L.)



Nachgewiesen in 25 Netzeinheiten (=43,10%), davon 5 mit Brutnachweis
(= 20,00% der Nachweise)

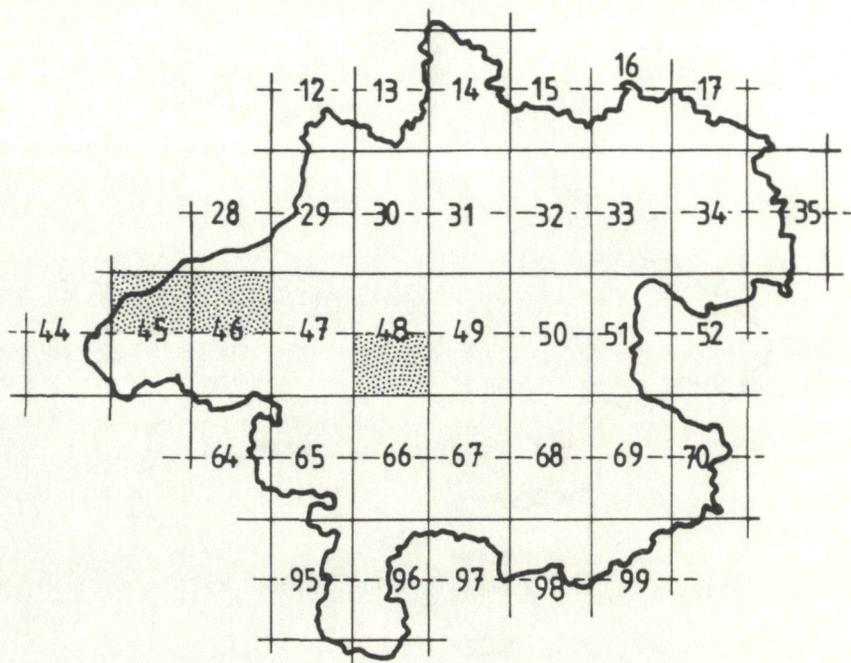
Bewertung: 3136=13

Rote Liste: Österreich A 4

Oberösterreich nicht enthalten

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Graumammer — *Emberiza calandra* L.



Nachgewiesen in 3 Netzeinheiten (=5,17%), kein Brutnachweis im Untersuchungszeitraum

Bewertung: 7788 = 30

Rote Liste: Österreich A 4

Oberösterreich A 1.2

Schutzstatus: Naturschutz, vollkommen geschützt

Revisionen der Roten Liste

Eine Rote Liste ist zweifellos kein Instrument, das stets unverändert bleiben kann. Veränderungen der Parameter für die Bewertung, vor allem des Bestandes (C-Wert) und der Bestandesentwicklung (D-Wert) können sehr rasch erfolgen und eine Änderung der Bewertung und damit auch eine Änderung der Einreihung in die einzelnen Gruppen der Roten Listen erforderlich machen. Die Rote Liste muß also in kürzeren Zeitabständen einer Überprüfung unterzogen werden, und zwar hinsichtlich dieser Werte. Eine Revision der A- und B-Werte kann allerdings nur, von Ausnahmen abgesehen, anlässlich einer Neuaufnahme des ganzen Atlases erfolgen. Es wäre bedenklich, neue Nachweise in den Atlas nachzutragen. Zweifellos wäre das leicht möglich, doch würde das Bild verzerrt, da der Nachweis des Verschwindens einer Art viel schwerer zu erbringen ist und möglicherweise zu viele Nachweise verzeichnet würden. Es dürfte sich als günstig erweisen, alle drei Jahre eine „Kleine Revision“ (der C- und D-Werte) und alle zehn Jahre eine „Große Revision“ (aller Werte mit Neuerstellung des Atlases) vorzunehmen.

Bei der nächsten kleinen Revision könnte unter den im einzelnen angeführten Voraussetzungen eine Aufnahme der folgenden Vogelarten in die Rote Liste notwendig werden; die Arten sind gewissermaßen als „Anwärter“ für die Gruppe der relativ seltenen Arten (A 4) anzusehen.

Tafelente (4263 = 15): Sollte keine weitere Ausbreitung dieser Art erfolgen und Verbreitung und Bestand auf dem heutigen Niveau bleiben, so würde die Bewertung 4266 = 18 lauten und eine Einreihung in die Gruppe A 4 erforderlich sein.

Baumfalke (2166 = 15): Sollte bei dieser Art ein starker Bestandesrückgang eintreten, so würde sich die Bewertung auf 2168 = 17 ändern und eine Aufnahme in die Gruppe A 4 erfolgen müssen.

Waldohreule (4146 = 15): Eine starke Bestandesabnahme der Waldohreule würde eine Bewertung von 4148 = 17 und eine Einreihung in die Gruppe A 4 bedingen.

Wendehals (3148 = 16): Wenn die derzeitige starke Abnahme weitergeht und zu einer Verminderung der Nachweise auf 32 % der Netzeinheiten führt, so würde die Bewertung 4148 = 17 lauten und eine Einreihung in die Gruppe A 4 erforderlich sein.

Trauerschnäpper (5443 = 16): Sollte die Ausbreitung des Trauerschnäppers nicht weitergehen und der Bestand auf dem heutigen Niveau bleiben, so würde die Bewertung 5446 = 19 lauten und eine Aufnahme in die Gruppe A 4 erfolgen müssen.

Vermehrungsgäste

Während der Feldarbeit zum vorliegenden Atlas wurden einige Vogelarten brütend festgestellt, die ein Jahr später wieder verschwunden waren und somit als „Vermehrungsgäste“ zu bezeichnen wären. Es waren dies:

Uferschnepfe — *Limosa limosa* (L.): 1982 brütete ein Paar erfolglos auf einer Schlickbank der Hagenauer Bucht (Netzeinheit 28 Süd), ein anderes Paar soll 1981 und möglicherweise 1982 bei Geinberg (Netzeinheit 28 Süd) gebrütet haben (G. ERLINGER, 1982: Erstbrut-Nachweise von Rohrweihe, Uferschnepfe und Kolbenente für Oberösterreich im Bereich des unteren Inns. Öko-L 4/4: 14—18). Ab 1984 wurden keine Uferschnepfen mehr festgestellt (Erlinger, mündl.). Bei HABLE et al. (1984) ist die Art für Oberösterreich nicht angegeben.

Bienenfresser — *Merops apiaster* L.: 1985 versuchten zwei Paare in einer Schottergrube am Nordrand des Kobernaußerwaldes (Netzeinheit 47 Nord) zu brüten, die Brutröhren wurden durch einen Abbruch der Wand nach einem heftigen Regen zerstört (Samhaber, briefl.). Bei HABLE et al. (1984) ist die Art für Oberösterreich nicht angegeben.

Blutspecht — *Dendrocopos syriacus* H. & E.: 1982 brütete ein Paar in Linz (Netzeinheit 32 Süd) (G. & G. HOLZER, 1982: Erstnachweis der Brut des Blutspechtes [*Dendrocopos syriacus*] für Oberösterreich im Stadtgebiet von Linz. Öko-L 4/4: 19—22). Im Herbst dieses Jahres wurde zunächst das Weibchen nicht mehr festgestellt, im folgenden Winter verschwand auch das Männchen (Holzer, mündl.). Die Art wurde seither in Oberösterreich nicht mehr festgestellt. Die Angabe von HABLE et al. (1984), wonach der Blutspecht in Oberösterreich als potentiell gefährdete Art vorkäme, ist somit unrichtig und wäre auf „B 2, 1982“ zu korrigieren.

Irrtümliche Angaben

In der österreichischen Roten Liste (HABLE et al. 1984) finden sich zwei Angaben, die offensichtlich unrichtig sind, und zwar:

Schwarzhalstaucher — *Podiceps nigricollis* C. L. BR.: Die Art ist für Oberösterreich in die Gruppe A. 3., gefährdet, eingereiht. Tatsächlich gibt es nur ganz wenige Beobachtungen von Übersommerern, jedoch keinen einzigen Brutnachweis; auch aus früheren Zeiten ist kein Brutnachweis bekannt. Die Art ist daher für Oberösterreich zu streichen.

Schwarzstirnwürger — *Lanius minor* GM.: Das Vorkommen dieser Art — das auf das Gebiet der Welser Heide beschränkt gewesen sein dürfte — ist erloschen, und zwar wahrscheinlich um 1930. In der Roten Liste Österreichs scheint die Art unter A. 1.2., „vom Aussterben bedroht“, auf. Diese Eintragung wäre in A. 1.1. zu ändern. (Vgl. G. Th. MAYER, 1986: Oberösterreichs verschwundene Brutvögel. Jb. OÖ. Mus.-Ver. 131: 127—153)

Schrifttum

- Aubrecht, G. u. O. Moog, 1982: Gänsesäger (*Mergus merganser*) — östlichster alpiner Brutnachweis am Attersee. *Egretta* 25: 12—13
- Bezzel, E., 1980: Die Brutvögel Bayerns und ihre Biotope: Versuch einer Bewertung ihrer Situation als Grundlage für Planungs- und Schutzmaßnahmen. *Anz. Orn. Ges. Bayern* 19: 133—169
- Brittinger, Ch. 1866: Die Brutvögel Oberösterreichs nebst Angabe ihres Nestbaues und Beschreibung ihrer Eier. 26. Jber. *Mus. Franc.-Carol.*: 1—27
- Hable, E. et al., 1984: Rote Liste der in Österreich gefährdeten Vogelarten (Aves): In: J. Gepp: Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs, 2. Auflage, Wien 1984: 49—62
- Kohl, H., 1960: Naturräumliche Gliederung I. In: Atlas von Oberösterreich, Blatt 21, Linz 1960
- Mayer, G. Th., 1982: Ornithologische Bibliographie Oberösterreichs 1850—1980. *Linzer biol. Btr.* 14/1: 53—92
- Reicholf, J., 1980: Die Arten-Areal-Kurve bei Vögeln in Mitteleuropa. *Anz. Orn. Ges. Bayern* 19: 12—26
- Reischek, A., 1902: Die Vögel der Heimat und ihre stete Abnahme. *Jber. Ver. Natkde. Österr. o. d. Enns* 29: 1—23
- Tschusi zu Schmidhoffen, V. v., 1915: Übersicht der Vögel Oberösterreichs und Salzburgs, 74. *Jber. Mus. Franc.-Carol.*: 1—40

Notizen

Notizen

Notizen

